

Stiftung Lesen

05

Schriftenreihe der
Stiftung Lesen

Hrsg.
Heinrich Kreibich und
Stefan Aufenanger

Leseland Niedersachsen

Lesenetzwerke und
lokale Leseförder-Initiativen 2009

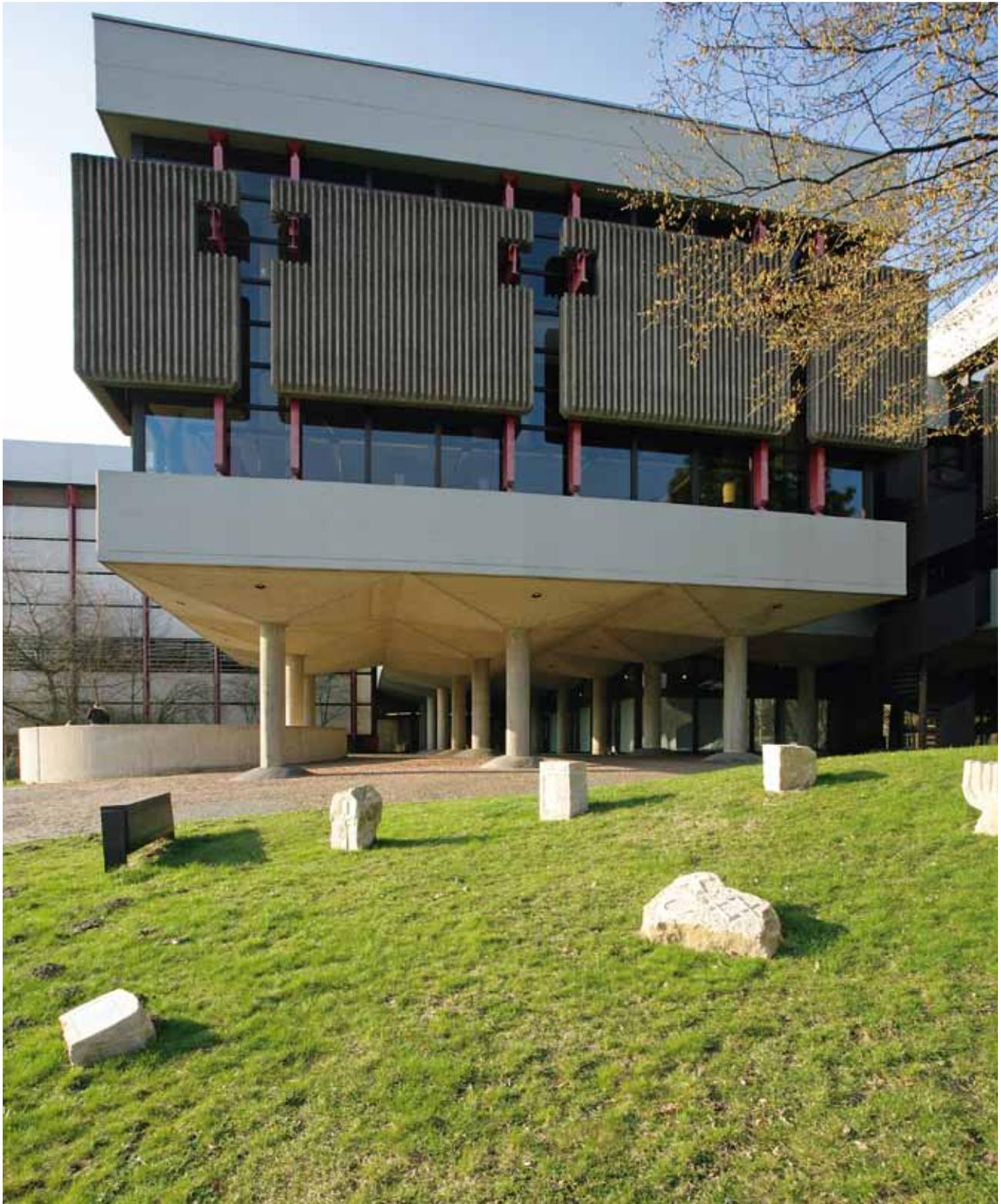


**Akademie für Leseförderung
der Stiftung Lesen**
an der Gottfried Wilhelm
Leibniz Bibliothek

Leseland Niedersachsen

Lesenetzwerke
und lokale Leseförder-Initiativen
2009

Redaktion:
Anke Märk-Bürmann
Andreas Müller
Karola Penz



Inhaltsverzeichnis

Die Akademie für Leseförderung	4
Zur Einführung	6
Leseförderung im Überblick	7
Lesorte in Niedersachsen.....	13–57
Aurich.....	14
Braunschweig.....	16
Buxtehude	18
Celle	20
Garbsen	22
Göttingen	24
Hannover.....	26
Hemmingen	28
Hildesheim	30
Lilienthal	32
Lüneburg	34
Neuenkirchen-Vörden.....	36
Nienburg.....	38
Nordhorn.....	40
Oldenburg.....	42
Osnabrück.....	44
Rehburg-Loccum	46
Salzgitter.....	48
Stade	50
Syke.....	52
Westoverledingen	54
Wolfenbüttel.....	56
Julius-Club	58
Wichtige Institutionen für die Leseförderung	62
Sachregister	63
Bildquellen, Impressum	64



*Ich vergesse das Meiste, was ich gelesen habe,
so wie das, was ich gegessen habe;
ich weiß aber so viel:
beides trägt nichtsdestoweniger zur Erhaltung
meines Geistes und meines Leibes bei.*
(Lichtenberg)

Die Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – fünf erfolgreiche Jahre

Georg Ruppelt*

„Seefahrt ist not“ meinte Gorch Fock vor knapp 100 Jahren; „eine Akademie für Leseförderung ist not“ meinten vor gut sechs Jahren der Geschäftsführer der Stiftung Lesen in Mainz, Heinrich Kreibich, und der Schreiber dieser Zeilen, damals Vorstandsvorsitzender der Stiftung Lesen und neuer Direktor der Niedersächsischen Landesbibliothek, wie die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek noch hieß. Standort der Akademie sollte eben diese Bibliothek sein.

Dies fand allgemeine Akzeptanz, und im Frühjahr 2004 startete die Akademie sozusagen aus dem Stand voll durch. Mit einem Kooperationsvertrag zwischen dem Niedersächsischen Kultusministerium, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und der Stiftung Lesen wurde die Akademie als Projekt an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek ins Leben gerufen.

Das Kultusministerium brachte in diese „Dreierbeziehung“ die Stellen von drei Pädagogen ein, die an die Bibliothek abgeordnet wurden. Die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek ist dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur unterstellt, das Mittel zur Verfügung stellte. Die Bibliothek selbst hat durch ihre Abteilung *Zentrum für Aus- und Fortbildung* eine jahrzehntelange Erfahrung im Bildungsbereich. Sie war und ist in der Aus- und Fortbildung von Bibliothekaren tätig. Die Stiftung Lesen brachte ihr Know-how, ihre internationale Akzeptanz,

ihre wissenschaftlichen und pädagogischen Konzepte und Publikationen und ihre Kontakte ein.

Im Kooperationsvertrag von 2004 sind die Ziele des Projektes beschrieben. Es heißt dort unter anderem: „Ziel des Projektes ist es, Instrumente für eine regionalisierte Förderung der Lesekultur insbesondere in Niedersachsen zu erproben und auszubauen.“ Als übergeordnete Aufgaben wurden genannt:

1. Information, Schulung und Fortbildung von Multiplikatoren,
2. Netzwerk Leseförderung/Lesekultur,
3. Aufbau eines Portals Netzwerk Leseförderung in Niedersachsen.

Über die Aufgaben der Akademie, zu denen sich im Laufe der Jahre noch einige andere Aktivitäten gesellten, kann man sich in den Publikationen, im Newsletter, im Internet und natürlich bei den Kolleginnen und den Kollegen oder auch beim Projektleiter informieren. Hier sollen im Folgenden ausnahmsweise einmal eher Zahlen als Buchstaben für die Leistungen der Akademie sprechen.

Seit dem Frühjahr 2004 sind von der Akademie bis zur Drucklegung dieses Bandes rund **550** Veranstaltungen durchgeführt worden. Im Schnitt waren dies rund **120** Veranstaltungen pro Jahr; die Hälfte davon fand in Hannover statt.

Die Teilnehmerzahl an den Veranstaltungen betrug im Schnitt **3.000** bis **3.500** pro Jahr.

46 Netzwerke und Vorlese-Initiativen, **79** Kindertageseinrichtungen und Schulen aller Schulformen sowie **40** Bibliotheken unterstützte die Akademie direkt. An **120** Orten fanden Veranstaltungen statt – von Achim über Georgsmarienhütte bis Wunstorf. Doch auch in Berlin, Bregenz, Hamburg, Havanna/Kuba, Oxford und Wiesbaden war man an der Arbeit der Akademie interessiert und lud zu Vorträgen ein.

* Direktor der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek | Niedersächsische Landesbibliothek und Projektleiter der Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

Höhepunkte der Akademie-Geschichte

26.2.2004: Eröffnungsveranstaltung Akademie

August 2004: Betrieb wird aufgenommen (Personal beginnt mit der Arbeit)

Herbst 2004: Ausstellung „Leseförderung in Europa“

Dezember 2004: Übergabe der Sammlung Birgit Dankert an die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

8.2. – 10.3.2005: Präsentation „Leseland Niedersachsen“: Projekte, Einrichtungen und Initiativen zur Leseförderung

Frühjahr 2005: Freischaltung der Website der Akademie

23.4.2005: 1. Hannoversches Lesefest am Kröpcke, Initiative des Lesenetzwerks Hannover, Akademie als einer der Netzwerkpartner

Februar 2006: Akademie präsentiert sich am Stand des Niedersächsischen Kultusministeriums auf der didacta Hannover

23.4.2006: 2. Hannoversches Lesefest (Zoo Hannover)

23.4.2007: 3. Hannoversches Lesefest (Verkehrsverbund Üstra)

12.6.2007: „Forum Lesen in der Förderschule“ – Symposium

20.9.2007: Astrid Lindgren-Vortrag (Birgit Dankert)

26.2.2008: Informationsveranstaltung zu Lesestart – Lesefrüherförderung (mit der Stiftung Lesen)

26.2.2008: Astrid Lindgren-Vorträge zur Eröffnung der Astrid Lindgren-Ausstellung (Birgit Dankert, Anke Märk-Bürmann, Karola Penz)

Februar/März 2008: Präsentation „Mit Büchern wachsen“ – Lesestart-Projekte aus der ganzen Welt

23.4.2008: 4. Hannoversches Lesefest (Verkehrsverbund Üstra, Buchhandlung Lehmanns)

April 2008: Erster Newsletter der Akademie erscheint

August 2008: Informations-Faltblatt zur Akademie im Schulverwaltungsblatt

3.12.2008: Veranstaltung für das Niedersächsische Kultusministerium zu Vergleichsarbeiten (Schwerpunkt Lesen)

10.12.2008: Veranstaltung für das Niedersächsische Kultusministerium: ProLesen: Förderung des Lesens und Textverstehens in allen Fächern

10. – 14.2.2009: Akademie präsentiert sich am Stand des Niedersächsischen Kultusministeriums auf der didacta Hannover

Das fünfjährige Wirken der Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek war und ist überaus erfolgreich.

Alles deutet darauf hin, dass die Arbeit der Akademie kaum überflüssig werden wird – ganz im Gegenteil! Im Verbund mit anderen Institutionen und Einzelnen wird sie weiterhin den Zugang zum verstehenden Lesen fördern. Denn auch in Zukunft gilt, dass, wer nicht oder nur schlecht lesen kann, in vielerlei Hinsicht ausgeschlossen ist von beruflicher Karriere, aber auch von ganz persönlichen Fortschritten. Er ist in weiten Teilen ausgeschlossen von der Fülle und Schönheit des Wissens und damit ausgeschlossen von der geistigen Befriedigung, die uns Erkenntnis verschaffen kann. Er ist ausgeschlossen von unendlich vielen fantastischen Alternativwelten, deren Tore uns durch das Lesen geöffnet werden. Und er ist weithin ausgeschlossen von der Nutzung der gewaltigen Informationsströme unserer Zeit, der papiernen wie der elektronischen, ausgeschlossen damit auch von der fundierten Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Geschehen der Gegenwart.

In diesem Sinne leistet die Akademie einen gar nicht zu überschätzenden Beitrag für die demokratische Bewusstseinsbildung in unserem Land. Auch ihr Wirken schafft die Grundlage für die Umsetzung des Artikels 5 unseres Grundgesetzes, in dem es u. a. heißt: „Jeder hat das Recht, [...] sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“

Dazu aber muss man lesen können.



Zur Einführung

Leseförderung blüht und gedeiht in Niedersachsen – aber Vieles geschieht im Verborgenen und kann deshalb zu wenig Nachahmer finden. Um dem abzuhelpen, legt die Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek diesen ersten Führer durch das Leseland Niedersachsen vor.

Gerade in den letzten Jahren, nach dem PISA-Schock, haben die traditionellen Träger der Leseförderung, die Kindertagesstätten, Schulen und Bibliotheken, viel neue Unterstützung erhalten, und dies vor allem durch ehrenamtliche Hilfe und bürgerschaftliches Engagement. Ehrenamtliche Leseförderer* fanden sich in Initiativen und Vereinen zusammen und haben die Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und Bibliotheken gesucht. Es entstanden lokale und regionale Netzwerke, in denen jeder Partner seine Stärken einbrachte. Die Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek begleitet diese Netzwerke seit 2004 mit Rat und Tat und macht sie über ihre Website www.akademiefuerlesefoerderung.de sichtbar.

Die vorliegende Broschüre möchte dazu beitragen, dass die Lesenetzwerk-Idee gestärkt und verbreitet wird. Zu diesem Zweck haben wir – nach einer kurzen Überblicksdarstellung – besonders engagierte Leseförderer und interessante Leseförderprojekte in Niedersachsen in alphabetisch angeordneten Leseort-Porträts zusammengestellt. In manchen Fällen kann man schon jetzt von Lesenetzwerken im engeren Sinne sprechen, bei denen örtliche Partner eng und zuverlässig zusammenarbeiten. In anderen Fällen handelt es sich eher um parallel agierende Personen und Einrichtungen, die vielleicht durch unsere Veröffentlichung angeregt werden, die Zusammenarbeit vor Ort zu intensivieren. Jeweils zum Leseort-Porträt gehören Kontaktdaten. Wer mehr über

die vorgestellten Projekte und weitere Aktivitäten der Leseförderer erfahren will, kann so direkt an der Quelle nachfragen.

In jedem Fall wünschen wir uns, dass „Leseland Niedersachsen“ allen Leseförderern Anregungen für eigene Aktivitäten liefert und Mut macht, ihr Engagement fortzuführen und vielleicht auch zu erweitern. Ein Anhang mit Adressen von wichtigen Institutionen für die Leseförderung in Niedersachsen vervollständigt unsere Broschüre. Ein zusätzliches Sachregister erschließt den Informationsgehalt der Darstellung für die gezielte Suche.

Viel Spaß bei der Reise
durch das Leseland Niedersachsen!



*Das Team der Akademie für Leseförderung
der Stiftung Lesen
an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek*

Dr. Andreas Müller, Karola Penz,
Anke Märk-Bürmann, Anke Weisbrich

*Die weiblichen Formen sind jeweils mitzudenken, werden aber aus Platzgründen nicht ausdrücklich angeführt.

Leseförderung im Überblick

Leseförderung hat viele Gesichter. Wer in seinem Umfeld selbst in der Leseförderung aktiv werden will, sollte sich überlegen, welche Ziele er vorrangig erreichen und welche Schwerpunkte er dabei setzen möchte. Um ein erstes Bewusstsein für die Möglichkeiten zu schaffen, möchten wir im folgenden Überblick einige Anregungen geben. Zur Veranschaulichung werden wir uns auf die Beispiele beziehen, die anschließend bei der Vorstellung der örtlichen Lesenetzwerke und Leseförder-Aktivitäten genauer beschrieben sind.



Leseförderung: Was ist das?

Der ideale Leser liest gut, gern und viel. Wer Leseförderung nötig hat, liest schlecht, ungern und wenig. Leseförderung kann deshalb an allen drei Aspekten des Lesens ansetzen: an der Lesekompetenz, der Lesemotivation und der Lesehäufigkeit.

Die **Lesekompetenz** wird zum Beispiel von den Studierenden des Bucerius Lernwerks in Braunschweig besonders trainiert, die in kleinen Gruppen mit leseschwachen Zweitklässlern arbeiten. Auf besonders leistungsfähige Leser zielt dagegen der alljährliche Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, bei dem es nicht nur um Leseverständnis und Lesefluss, sondern auch um ausdrucksstarkes Vorlesen vor Publikum geht.

Die **Lesemotivation** steht unter anderem dann im Mittelpunkt, wenn das Lesen mit anderen angenehmen Beschäftigungen verbunden wird. So wird zum Beispiel in der Buxtehuder „Kälbchenschule“ nicht nur vorgelesen, sondern auch gebastelt. In Westoverledingen gehen die Kinder beim Egon-Projekt aus der Bücherei in die Natur und finden dort Anregungen zum Weiterlesen. Und in der Erlebnisbücherei in Rehburg-Loccum stehen regelmäßig Mitmachaktionen auf dem Programm, die sich um Bücher ranken, etwa wenn man Sachbücher zur Mode liest und dann gleich auch eigene Kostüme entwirft.

Für die Lesemotivation kann es aber auch sehr wichtig sein, dass man bei der Auswahl des Lesestoffes möglichst viel Freiheit hat, um seine eigenen Vorlieben zu verfolgen. Einen Ansatzpunkt bieten Zeitungsprojekte wie das Projekt „Schulz“ in Braunschweig oder das Projekt „Zeitungsleser – Weltentdecker“ in Lüneburg, denn die Tagespresse deckt eine große Vielfalt von Themen ab und bietet so etwas für jeden Leser. Die Mitglieder der Göttinger Jubu-Crew praktizieren die Wahlfreiheit beim Lesestoff, indem sie nicht nur ihre Lieblingsbücher selbst entdecken, sondern anschließend in Rezensionen auch anderen schmackhaft machen.

Die **Lesehäufigkeit** ergibt sich aus Lesekompetenz und Lesemotivation fast von alleine. Aber bestimmte Projekte unterstützen sie zusätzlich, indem sie eine bestimmte Zahl von gelesenen Büchern, meistens drei, als Mindestteilnahmebedingung formulieren. Das gilt zum Beispiel für die Sommerleseclubs, die von vielen Bibliotheken durchgeführt werden und dessen bekanntestes Beispiel die Julius-Clubs sind, die von der Büchereizentrale Niedersachsen und der VGH-Stiftung unterstützt werden. Ähnlich funktioniert das Celler Projekt Lese-Experten.





Etappen

Frühförderung

Leseförderung beginnt nicht erst mit der Einschulung und dem offiziellen Leselehrgang. Als Sprachförderung und „Literacy-Erziehung“ schafft sie schon im Babyalter wichtige Voraussetzungen dafür, dass später das Lesen lernen problemlos gelingt. Durch Reime, Sprechverse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten sowie in der Begegnung mit altersgerechten Bilderbüchern werden alle Sinne und besonders Ohr und Auge des Kindes geschult. Dank der so entwickelten Aufnahmefähigkeit für Sprache als Bedeutungsträger und Verständigungsmittel ist das Lesenlernen kein großer Schritt mehr.



Den Eltern kommt in der Frühförderung eine besonders wichtige Rolle zu. Deshalb gibt es mehrere Projekte, bei denen die Eltern gezielt angesprochen werden, darunter das bundesweite Lesestart-Projekt der Stiftung Lesen, das in Zusammenarbeit mit den Kinderärzten durchgeführt wird. Es wird an vielen Orten in Niedersachsen durch lokale Initiativen unterstützt und erweitert, zum Beispiel in Neuenkirchen-Vörden und Nienburg, wo ihm „Buchstart-Projekte“ mit aufsuchender Familienarbeit zur Seite stehen.

Daneben versucht man die Eltern auch über die Kindergärten zu erreichen, vor allem die vielen Familien mit Migrationshintergrund. Die Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund steht zum Beispiel beim hannoverschen Rucksackmütter-Projekt im Mittelpunkt.



Leselernbegleitung

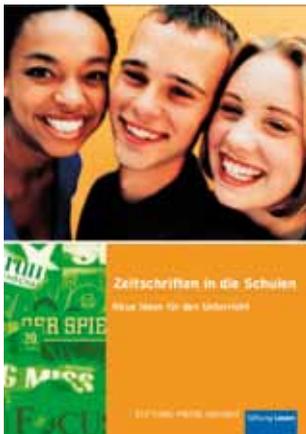
Der Leselehrgang in der Grundschule soll eigentlich allen Schülern die Lesekompetenz in ihren Grundzügen bereits im ersten Schuljahr vermitteln; die drei Folgejahre dienen zur Konsolidierung und zur Erweiterung auf das Verstehen längerer Texte. Aber manche Kinder haben Mühe, dem vorgesehenen Lernrhythmus zu folgen. Für diese Kinder ist eine Förderung in Kleingruppen oder im Einzelunterricht sinnvoll, die aber die Schule aus Personalgründen nur selten leisten kann.

Hier findet sich ein wichtiges Wirkungsfeld von ehrenamtlichen Leseförderern, auch wenn diese professionelle Hilfe nicht ersetzen können. Die Leselernhelfer der Mentorenvereine, die es in vielen niedersächsischen Orten gibt (u. a. in Celle, Göttingen, Hannover, Lüneburg, Nordhorn), nehmen sich einzelner Kinder an und lesen mit ihnen regelmäßig zumeist nach dem Unterricht. In Braunschweig (Bucerius Lernwerk) sind es Lehramtsstudierende, die gezielt Zweitklässler in Kleingruppen trainieren, um ihre Lesekompetenz zu verbessern. In Hannover werden beim „Lesementoring“ Neunt- und Zehntklässler verschiedener Schulformen in Grundschulen aktiv und tragen dazu bei, dass die Kleinen lieber und besser lesen.

Eine wichtige Rolle spielen auch Vorlesepaten, die in Kindergärten, Grundschulen oder anderswo häufig in Zusammenarbeit mit der örtlichen Bibliothek regelmäßig vorlesen und oft zusätzliche Angebote für Aktivitäten machen, die sich an die vorgelesenen Kinderbücher inhaltlich anschließen, wie zum Beispiel bei den Wolfenbütteler Lesemäusen (mehr zu Vorlesepaten im Abschnitt über ehrenamtliche Leseförderer).

Kampf dem Leseknick

Nach der Grundschule lässt das Leseinteresse der Kinder oft stark nach, besonders bei den Jungen. Deshalb ist Leseförderung im Alter von 11 bis 15 verstärkt nötig, aber auch besonders schwierig, denn die Kinder lassen sich immer weniger gern etwas von Erwachsenen sagen. Die Gruppe der Gleichaltrigen (Peergroup) hat größeres Gewicht. Deshalb sind Leseförderangebote besonders erfolgreich, die dieses Gruppenbedürfnis befriedigen, wie dies beim Julius-Club der Fall ist, mit seinen Clubtreffen und seinem Clubausweis.



Andererseits differenzieren sich die individuellen Interessen in diesem Alter stark aus. Deshalb ist es nötig, ein reichhaltiges Themenangebot in die Leseförderung einzubringen, wie dies die öffentlichen Bibliotheken mit ihren thematischen Lesekisten gut leisten können. In dieselbe Richtung weist auch das Projekt „Zeitschriften in die Schulen“ der Stiftung Presse-Grosso und der Stiftung Lesen mit Unterstützung des Bundesverbandes Presse-Grosso und des Verbandes Deutscher Zeitschriftenverleger, bei dem ein bunter Mix von Zeitschriften in die Schulen geliefert wird, der alle denkbaren Leseinteressen bedient.



Vertiefung und Erweiterung der Lesekompetenz

In den Sekundarbereichen I und II steigen die Anforderungen an die Lesekompetenz. So lernt man beispielsweise Fremdsprachen und entdeckt im Idealfall Freude an der Lektüre von fremdsprachiger Literatur im Original. Die Schulbuchverlage bieten vereinfachte Versionen fremdsprachiger Literatur. Für die französische Literatur gibt es außerdem einen alljährlichen Lesewettbewerb zu neuer Jugendliteratur aus Frankreich, den „Prix des lycéens allemands“, der den beteiligten Schulklassen die Gelegenheit verschafft, mehrere aktuelle Werke zu lesen und zu beurteilen. An diesem Wettbewerb nehmen auch aus Niedersachsen jeweils bis zu zwanzig Gruppen verschiedener Schulen teil, zumeist Schüler der gymnasialen Oberstufe.

Eine Herausforderung an die Lesekompetenz stellt auch der bilinguale Sachfachunterricht dar, der an einigen Schulen erteilt wird, unter anderem in Geschichte, Erdkunde und Biologie. Hier sind Fachtexte in einer Fremdsprache, zumeist Englisch, so zu verstehen, dass der Stoff genauso gut beherrscht wird, wie wenn er lediglich auf Deutsch vermittelt würde.



Zielgruppen

Die Lesemotivation, aber auch die Lesekompetenz sind von Kind zu Kind und je nach erreichter Entwicklungsstufe unterschiedlich ausgeprägt. Aber viele Leseförderangebote richten sich gezielt an bestimmte Gruppen. So gibt es Angebote speziell für Jungen oder für Kinder aus so genannten bildungsfernen Familien und mit Migrationshintergrund.

Jungen unterscheiden sich in ihren Lektürepräferenzen und Lesefähigkeiten häufig von Mädchen, sowohl in Bezug auf die Printmedien als auch auf digitale Medien. Projekte und Aktionen, die diesen **gendersensiblen Aspekt** der Leseförderung besonders betonen, können sehr erfolgreich sein. So wurde etwa im Sommer 2008 bei „Stade liest“ aus Fußballbüchern vorgelesen. Die Erweiterung des Leseangebots auf Sachbücher und Zeitschriften sowie die Einbeziehung digitaler Medien können ebenfalls dabei helfen, Jungen aus ihrer „Leseschmollecke“ zu holen.

Zur Leseförderung für Jungen trägt neben der Wahl des Lesestoffes die Person des Lese-Anregers bei. Jungen brauchen Jungen als Lese-Vorbilder; deshalb ist es erfreulich, dass zunehmend auch Jungen als Lesementoren beim hannoverschen Lesementoring-Projekt mitmachen. Dazu passte, dass die Kompetenznachweise 2008 für die Lesementoren im Rathaus feierlich von einem Fußballprofi von Hannover 96 überreicht wurden.

Eine andere Zielgruppe der Leseförderung können Kinder sein, deren **Erstsprache nicht Deutsch** ist. Hier kommen mitunter, aber nicht immer mehrere Faktoren zusammen. Häufig verfügen ihre Eltern über zu wenige Kenntnisse der deutschen Sprache und haben keine schriftsprachlichen Erfahrungen in der Muttersprache. Diese so genannte doppelte Halbsprachigkeit bietet erschwerte Voraussetzungen für die Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen.

Ein Beispiel für eine gezielte Förderung dieser Kinder stellt das Hildesheimer Projekt „Meine Lieblingsgeschichte – En Sevdi im Hikaye“ dar.

Akteure – Partner

Eltern

Die Eltern nehmen eine Schlüsselrolle in der Leseförderung ein. Das beginnt mit der Frühförderung, wie sie etwa in Osnabrück durch die Bücher-Baby-Gruppen der Bibliotheken unterstützt wird. Es setzt sich fort mit dem Vorlesen bis tief ins Grundschulalter und mit Buchgeschenken zu Weihnachten und zu Geburtstagen, wobei Buchhandlungen und Bibliotheken gern Anregungen liefern. Ganz wichtig ist auch, dass die Eltern durch eigenes Lesen ein Rollenmodell liefern. Das schulische „Pflichtlesen“ können die Eltern gut unterstützen, indem sie sich für die gelesenen Werke und Texte interessieren und daran anknüpfende eigene Leseanregungen geben.

Pädagogen in Schulen und Kindergärten

Die Berufsgruppe, die traditionell die bedeutendste Rolle in der Leseförderung spielt, ist die der Pädagogen, denn es ist ihre Aufgabe, den Kindern Leselust und Lesekompetenz zu vermitteln. Sie sollten schon in ihrer Ausbildung mit dem Problem der Leseförderung theoretisch und praktisch in Berührung kommen. Das Braunschweiger Lern-Werkstatt-Projekt liefert ein gutes Beispiel dafür, wie diese praxisnahe Ausbildung aussehen kann. Lehramtsstudenten fördern leseschwache Zweitklässler gezielt in Kleingruppen. Ihre Arbeit wird wissenschaftlich betreut und geschieht in enger Absprache mit den beteiligten Lehrkräften.

Aber Pädagogen sind schon in der frühen Leseförderung gefragt, nämlich in der vorschulischen Kinderbetreuung, etwa im Kindergarten. Der Pinguinkindergarten in Aurich engagiert sich zum Beispiel in der Leseförderung, indem er seine Räume für die alljährliche Auricher Kinder- und Jugendbuchmesse zur Verfügung stellt, die vom Verein „Lesetoll“ durchgeführt wird. In Buxtehude sind neben der Stadtbibliothek die Kindergärten an der Rucksackbibliothek beteiligt.

Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Der wichtigste Stützpunkt der Leseförderung außerhalb von Elternhaus, Schule und Kindergarten ist die Bibliothek, denn hier steht der reichhaltige Lesestoff, an dem sich Lesekompetenz erproben und entwickeln, Leselust und Lesegewohnheit sich entfalten können.

Die Bibliothekare sind sich ihrer Schlüsselrolle bewusst und spielen deshalb niedersachsenweit mit ihren Angeboten die Rolle eines Motors der Leseförderung. Sie sind die zentrale Anlaufstelle für das lokale Lesenetzwerk. Sie führen an vielen Orten selbst Vorleseaktionen und Bilderbuchkinos durch. Sie machen in Jugendbuchwochen in Kooperation mit anderen Einrichtungen auf Neuerscheinungen im Bereich von Kinder- und Jugendliteratur aufmerksam, wie dies zum Beispiel in Celle, Göttingen, Hannover und Oldenburg geschieht. Mitunter sind sie auch an Jurys von Kinder- und Jugendbuchpreisen beteiligt, etwa beim Oldenburger Jugendbuchpreis.

Die systematische und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen fixieren einige Bibliotheken, wie beispielsweise die Stadtbibliothek Salzgitter, in verbindlichen Kooperationsverträgen.

Weitere Partner

Neben den Pädagogen und den Bibliothekaren sind in einzelnen Projekten andere Partner von zentraler Bedeutung. **Zeitungsverlage** führen in Zusammenarbeit mit Lehrkräften Zeitungsprojekte durch, bei denen die Schüler anhand der örtlichen Tageszeitung zumeist sowohl ihre Lesekompetenz und als auch ihre Schreibfähigkeit üben. Neben dem Projekt Schulz (Schule und Zeitung) des Braunschweiger Zeitungsverlags laufen unter anderem in Hannover, Hildesheim und Oldenburg Zeitungsprojekte unter dem Namen ZISCH (Zeitung in der Schule).

Der **Buchhandel** ist traditionell der Partner der Schulen beim alljährlichen Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, wobei mitunter neben Buchhandlungen auch Bibliotheken Austragungsorte der überschulischen Ausscheidungsrunden sind.

Bei dem Wettbewerb „Wer liest gewinnt“ sind es die **Telefonbuchverlage**, die als Sponsoren für die nötige Unterstützung sorgen.

Ehrenamtliche Leseförderer

Pädagogen und Bibliothekare wären in der Leseförderung völlig überfordert, wenn sie nicht auf viele ehrenamtliche Helfer zählen könnten. Am besten funktioniert das, wenn diese Helfer fest in einen institutionellen Rahmen eingebunden sind.



Die Stiftung Lesen betreut seit vielen Jahren Vorlesepaten in ihrem Vorleseclub. Diese Vorlesepaten lesen in Kindergärten, Schulen, Bibliotheken oder anderswo Gruppen von Kindern vor. Sie sind vor Ort in Vorleseinitiativen zusammengeschlossen. Die Vorlesepaten erhalten regelmäßig Anregungen durch eine Vorleseclub-Zeitung und eine Empfehlungsbroschüre mit Neuerscheinungen, und die Vorlesepaten haben die Gelegenheit, an Seminaren zur Einführung in ihre Tätigkeit teilzunehmen. In Niedersachsen gibt es zahlreiche Kontaktstellen für die regionale Betreuung der Vorlesepaten. Sie sind auf der Website der Akademie für Leseförderung und der Website der Stiftung Lesen verzeichnet. Angebote zur Ausbildung der Vorlesepaten bieten in Niedersachsen die Akademie und die Aktion Leselust in Hildesheim an. In Nordhorn bilden die erwachsenen Vorlesepaten auch Grundschüler als Vorlesepaten aus.

Ehrenamtliche Leselernhelfer, die mit einzelnen Kindern mit Leselernschwierigkeiten spielerisch das Lesen üben, sind häufig im Rahmen des örtlichen Mentorenvereins organisiert. Diese Vereine vermitteln Kontakte zu den Schulen, die ihrerseits die zu fördernden Kinder auswählen. Sie sorgen auch für die praktisch-pädagogische Einweisung der Leselernhelfer und betreiben Öffentlichkeitsarbeit.

Eine wichtige Rolle als Träger von ehrenamtlicher Leseförder-Arbeit spielen aber auch Bürgerstiftungen, wie zum Beispiel in Braunschweig, Hemmingen, Lilienthal, Neuenkirchen-Vörden, oder gemeinnützige Vereine wie der Rotary-Club, zum Beispiel in Syke.



Projekte

Punktuelle Aktionen zu besonderen Anlässen

Eine gute Möglichkeit, große öffentliche Aufmerksamkeit auf das Thema Leseförderung zu lenken, ist die Konzentration auf einen bestimmten Tag, die Schaffung eines Leseförder-Ereignisses. Besonders beliebt sind Tage, die ohnehin dem Thema gewidmet sind, also vor allem der Welttag des Buches am 23. April jeden Jahres. Weitere Kandidaten sind der bundesweite Vorlesetag von ZEIT und Stiftung Lesen (immer Mitte November) und der bisher kaum dafür genutzte Weltbildungstag (8. September), dessen englische Bezeichnung „World Literacy Day“ noch stärker den Bezug zur Lesekompetenz enthält.

Beliebt sind Aktionen zum Tag der Einschulung der Erstklässler, wie „Leo Lesepilot“ der Büchereizentrale Niedersachsen sowie die vergleichbaren Projekte in Osnabrück, Buxtehude und Garbsen. So kann man nämlich im Prinzip alle Kinder eines Jahrgangs erreichen – und mit der Schule beginnt für die Kinder ohnehin der offizielle Einstieg in die Welt des Lesens.



Welcher Tag auch immer für punktuelle Aktionen ausgewählt wird, er kann gut zur Bündelung mehrerer Angebote genutzt werden: Autorenlesungen, Vorleseaktionen, Buchausstellungen, Wettbewerbe, Malaktionen, Spiele, Musik. Örtliche Lesenetzwerke können das gut, denn jeder Partner kann einen eigenen kleinen Beitrag zu einer insgesamt großen Veranstaltung leisten. In Hannover ist zum Beispiel der Welttag des Buches traditionell die große gemeinsame Aktion des Lesenetzwerkes.



Regelmäßige Angebote

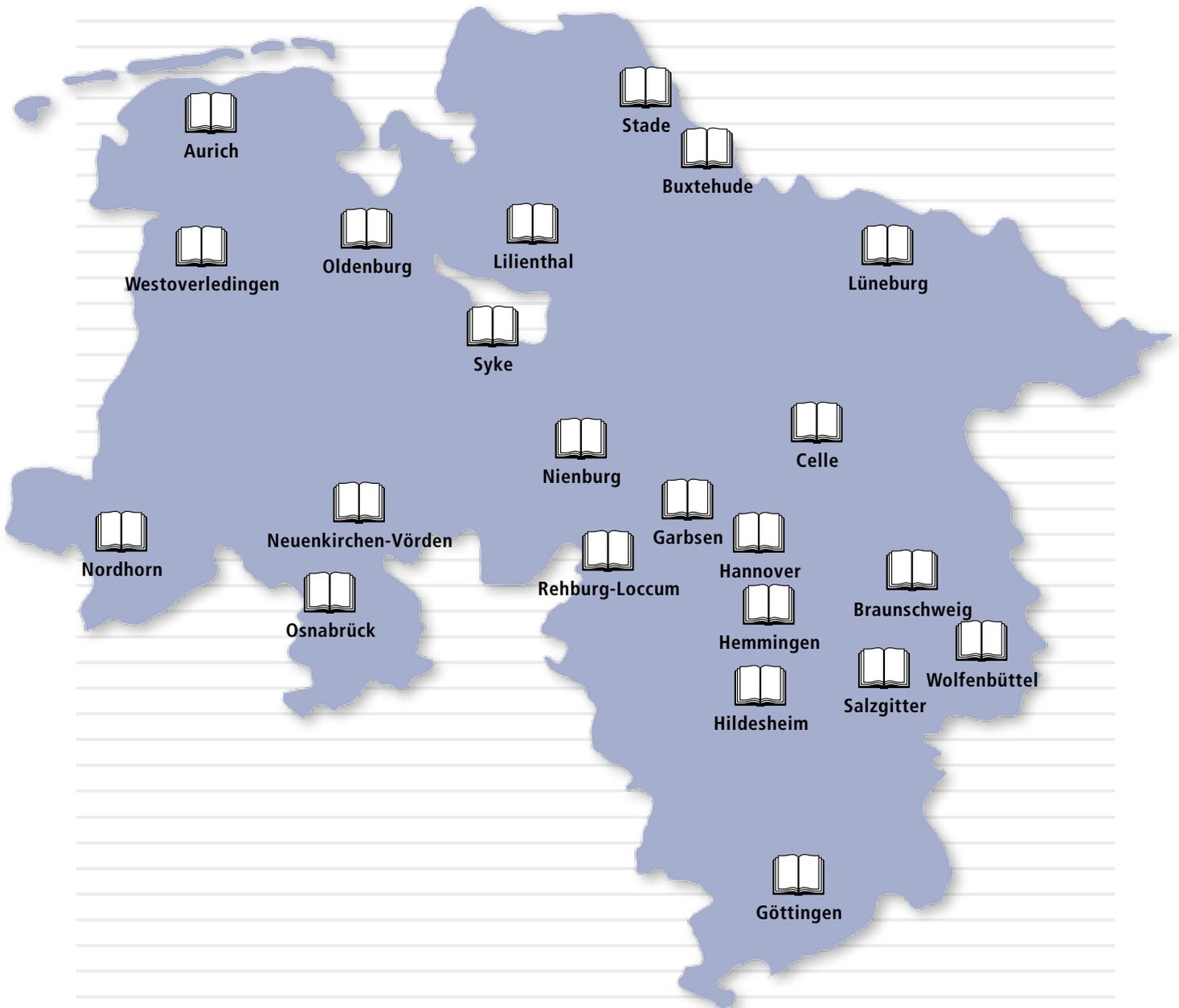
Damit für Kinder das Lesen eine Gewohnheit wird, auf die sie sich freuen, ist es gut, wenn Leseförder-Angebote regelmäßig stattfinden, etwa zu einer bestimmten Zeit jede Woche oder jeden Monat. Diese Logik tragen die Samstags-Vorleser in Göttingen sogar in ihrem Namen: Jeden Samstag um 11 Uhr wird aus einem Buch vorgelesen oder ein Bilderbuchkino vorgeführt. Die wöchentliche Förderstunde mit dem Leselernhelfer stellt ebenfalls ein Ritual dar.

Die Rucksackmütter treffen sich – etwa in Hannover – regelmäßig mit anderen Müttern und den Kindern, um spielerisch Sprachförderung zu betreiben, Geschichten zu erzählen und mit den Kindern Bilderbücher zu entdecken.

Mehrtägige Großveranstaltungen

Wenn Lesenetzwerke durch punktuelle Aktionen zu besonderen Anlässen und unaufwendige regelmäßige Angebote Vertrauen in ihre organisatorischen Fähigkeiten gewonnen haben, trauen sie sich vielleicht auch an mehrtägige Großveranstaltungen. Das können Kinder- und Jugendbuchwochen sein, wie sie zum Beispiel in Oldenburg und Celle alljährlich durchgeführt werden und bei denen sich vielfältige Aktionen über ein bis zwei Wochen erstrecken. Auch die Celler Lese-Experten können in diesem Zusammenhang erwähnt werden – eine Aktion, die sich über ein halbes Jahr erstreckt und durch eine große Auftakt- und eine große Abschlussveranstaltung umrahmt wird.

Lese-Orte in Niedersachsen





Aurich

Vereint im Verein

Im ostfriesischen Aurich haben Ehrenamtliche eine Schlüsselrolle bei der Leseförderung übernommen und sich als Verein organisiert, der mit den verschiedenen institutionellen Partnern vor Ort auf Augenhöhe verhandelt.



„Lesetoll“: Verein für Leseförderung und Lesemotivation e.V. in Aurich

Kinder und Erwachsene fürs Lesen begeistern und dieses Vorhaben professionell organisieren – das hat sich der 2008 gegründete Auricher Verein „Lesetoll“ zur Aufgabe gemacht, wie die „Ostfriesischen Nachrichten“ im Februar 2008 berichten. Die vier Auricherinnen Heidrun Weber, Katja Druivenga, Angelika Hirsch und Frauke Ubben wollen damit ein Netzwerk schaffen, das bereits vorhandene Angebote für Bücherfreunde bündelt.

Bis zur Gründung des Vereins am 27. März 2008, der mittlerweile 22 Mitglieder zählt, war es ein langer Weg. Die regelmäßigen Bilderbuchkino-Veranstaltungen auf der Kinderstation des Auricher Krankenhauses, in verschiedenen Kitas und Schulen sowie die in diesem Jahr zum sechsten Mal durchgeführte Kinder- und Jugendbuchmesse mündeten schließlich in der Idee, der Leseförderung in Aurich eine verbindlichere Form zu geben.

Freiwillige, die gerne vorlesen möchten, und Bildungseinrichtungen, die Vorlesepaten benötigen, können sich nun an „Lesetoll“ wenden und werden hier miteinander vernetzt. Die Website ist unter www.lesetoll.de zu finden. Ideen und Anregungen für ihre vielfältigen Aktivitäten holen sich die Akteure immer wieder bei gemeinsamen Besuchen von Fortbildungen in der Akademie für Leseförderung in Hannover.

Einige bereits durchgeführte oder noch geplante Aktionen:

- ◆ Vortrag in der Upstalsboom Grundschule im Kontext des Brückenjahres
- ◆ Präsentation auf dem 2. Bildungssymposium „Oll Mai“ in Emden
- ◆ Lesungen in einer Förderschule
- ◆ Aktionsstand auf dem Auricher Kinderfest
- ◆ Vorlesungen auf dem Weihnachtsmarkt
- ◆ Das Buch zur Geburt (Lesestart)
- ◆ Lesen im Garten ...

Lesen auf der Auricher Kinderstation

Seit Oktober 2004 wird den Kindern einmal wöchentlich vorgelesen, und zwar in Form des Bilderbuchkinos. So haben mehrere Kinder gleichzeitig die Möglichkeit, sich die Bilder eines Bilderbuches anzusehen und der Vorleserin zuzuhören. Dieses Angebot wurde mit dem „Blauen Lesekoffer“ von „Deutschland liest vor“ ausgezeichnet. Dazu passt, was Claude Ponti in „Das schönste Tal der Welt“ sagt: „Am schönsten aber ist es, wenn wir alle zusammen sitzen und gemeinsam in unseren Büchern lesen.“

Kinder- und Jugendbuchmesse

Jeweils am dritten Wochenende im September findet seit 2003 in Aurich eine Kinder- und Jugendbuchmesse statt. Dazu werden im Pinguinkindergarten auf drei Etagen ca. 1000 Kinder- und Jugendbücher frontal präsentiert und nach Themen sortiert aufgestellt. Kinder und Jugendliche erhalten ein Wochenende lang gemeinsam mit den Eltern die Gelegenheit, in den Büchern zu stöbern und sich gegenseitig vorzulesen. Außerdem gibt es einen Raum, in dem die Kinder und Jugendlichen Hörbüchern lauschen können. Die Stadtbibliothek und das Lesenest vom Kinderschutzbund sind jedes Jahr mit einem Stand



auf der Messe vertreten. Die Preisverleihung für die Sieger der Rallye zur Erkundung der Messe findet immer im Anschluss an die Messe in der Stadtbibliothek statt.

Das Thema der Messe 2008 lautete „Lyrik“. Jung und Alt waren aufgefordert, eigene Gedichte einzureichen, die dann als „Messebuch“ gesammelt erscheinen sollen. Die fünftägige Messe bot ein buntes Kaleidoskop von Veranstaltungen wie Lesungen mit dem mittlerweile sehr bekannten Rainer Rudloff, Autorenlesungen, eine Lyrikwerkstatt, einen Workshop zum Comiczeichnen sowie Ausstellungen mit Original-Illustrationen aus Bilderbüchern, Schriftgraphiken und gestalteten Gedichten von Schülern. An drei Tagen war die Messe für Grundschulen vormittags geöffnet. Organisation und Durchführung des Programms beruhten nur auf ehrenamtlichem Engagement, die ausgestellten Bücher stammten aus dem Privatbesitz der Initiatoren Heidrun Weber und Katja Druivenga, und Mittel standen auch fast keine zur Verfügung.

Grußwort des Ministerpräsidenten

zur 6. Auricher Kinder- und Jugendbuchmesse (Auszug)

„Lesen ist eine Lust – sie beflügelt unsere Phantasie und ist eine erfüllende Freizeitbeschäftigung. Sie ist eine zentrale Voraussetzung für Lernen und Verstehen und

eine Grundlage für unsere Fähigkeit zur Kommunikation. Lesen ist die Eintrittskarte in die Welt des Wissens. Im Zeitalter von Computer und Internet werden die Anforderungen an die Lesekompetenz nicht geringer, sondern nehmen zu und werden künftig weiter wachsen. [...] Als Schirmherr für die 6. Kinder- und Jugendbuchmesse in Aurich vom 20. bis 24. September 2008 kann ich Sie und euch nur ermuntern, mehr zu schmökern statt zu surfen, und mehr zu blättern statt zu klicken!“



Aurich

Lesetoll e.V.
 Heidrun Weber, Vorsitzende
 Ligusterweg 14
 26603 Aurich
 Telefon 04941· 34 58
h.weber@kinderbuchmesse.de
www.lesetoll.de



In der Grundschule den Grund legen

In Braunschweig existieren mehrere Leseförder-Initiativen relativ unabhängig voneinander, wobei einzelne Schulen Nutznießer mehrerer dieser Initiativen sind. Ein erkennbarer Schwerpunkt liegt im Bereich der Grundschulen, also im typischen Leselernalter. Den Schulen werden attraktive Hilfsangebote gemacht, die diese gern nutzen.



„Auf dem Weg zum Buch“: Leseförderung an Braunschweiger Schulen

Die Bürgerstiftung Braunschweig unterstützt die Leseförderung an Braunschweiger Schulen und Kitas finanziell und mithilfe von ehrenamtlichen Lesepatren. Die finanzielle Unterstützung fließt oft in den Auf- und Ausbau von Schulbüchereien, insbesondere bei Buchanschaffungen. Insgesamt sind 18 Braunschweiger Schulen, vor allem Grundschulen, und vier Kitas Nutznießer der Hilfe. Etwa 65 ehrenamtliche Lesepatren begleiten und unterstützen die Kinder bei den Büchereistunden in den Schulen.

Wie wichtig diese Unterstützung ist und wie dankbar sie angenommen wird, zeigen die Berichte der Schulen, die der Bürgerstiftung zugeschickt wurden. So hat die Grundschule Braunschweig-Volkmarode im Jahr 2007 unter anderem mithilfe der Bürgerstiftung 800 neue Bücher anschaffen können, von denen 700 in der Bücherei zur Ausleihe bereitgehalten werden. Neun ehrenamtliche Lesepatren standen zu festgelegten Zeiten in den Klassen zur Verfügung. An der Grundschule Klint wurde die Schülerbibliothek „Villa Lesebunt“ erweitert und mit neuen



Regalen, Sitzmöbeln und Computern ausgestattet. Seit Beginn des Schuljahres 2007/2008 fand in jeder Klasse einmal in der Woche Unterricht in der Bibliothek statt.

Bucerius Lernwerk Braunschweig: Schüler lernen lesen, Studenten unterrichten

In Braunschweig läuft seit Beginn des Schuljahres 2007/2008 ein neues Leseförderprojekt. Grundschüler mit Leselernschwierigkeiten werden von angehenden Lehrern gezielt im Lesen gefördert. Nach diesem Prinzip funktioniert das Projekt, das Lehramtsstudenten und leseschwache Drittklässler von sechs Braunschweiger Grundschulen zweimal wöchentlich eine Doppelstunde lang zusammenbringt.

Das Projekt, das von der ZEIT-Stiftung im Rahmen des Bucerius Lernwerks Braunschweig unterstützt wird, wurde im September 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei dieser Gelegenheit sprach der damalige Kultusminister Bernd Busemann die Hoffnung aus, dass dank der wissenschaftlichen Begleitung durch Prof. Uwe Sandfuchs von der TU Dresden auf das ganze Land übertragbare Ergebnisse erzielt werden.

Die Leseförderstunden werden in enger Absprache mit den Grundschullehrern in Gruppen von acht bis zehn Kindern von jeweils zwei Studierenden erteilt, die dafür gezielt ausgebildet und kontinuierlich betreut werden. Das studentische Engagement wird nicht nur als Allgemeines Schul-Praktikum im Rahmen der Lehrerbildung anerkannt, sondern auch von der ZEIT-Stiftung finanziell honoriert.



**Schulz kommt an:
Beim Projekt „Schule + Zeitung“ gewinnen
Schüler Freude am Lesen und Schreiben**

Die Schüler der Klasse 4c der Grundschule Heidberg in Braunschweig haben die Fußballspieler von Eintracht Braunschweig beim Training im Regen beobachtet. Die jungen Journalisten interviewten einen von ihnen. Die Klasse 3a der Grundschule Friedrichstraße in Helmstedt durchlief am Tag der Zahngesundheit Lernstationen rund um das Thema Zähne, die das Gesundheitsamt für sie aufgebaut hatte. Die 4c der Vallstedter Grundschule besuchte die Kläranlage in Walle und erfuhr, dass ein Liter Wasser etwa 14 Tage benötigt, um die Anlage zu durchlaufen.

Die drei Klassen nahmen im September und Oktober 2007 an dem Projekt „Schulz“ (Schule + Zeitung) der Braunschweiger Zeitung teil. Zum neuen Schuljahr 2008/2009 startete Schulz erstmals mit zehn Projektzeiträumen, die sich über ein Jahr verteilen. Teilnehmen können alle 3. und 4. sowie 7. bis 9. Klassen aller Schulformen.

Ziel des Projekts ist es, die Lust auf Zeitung zu wecken und den Spaß am Lesen und Schreiben zu fördern. Deshalb haben die Grundschüler aus den Projektschulen über ihre Ausflüge ins Stadion, ins Gesundheitsamt und zur Kläranlage Artikel geschrieben. Diese wurden zum Teil in der Zeitung und im Internet veröffentlicht. Während der Projektzeit von Schulz erscheinen die Texte von Schülern unter www.newsclick.de/schulz.

Damit die Lehrer das Projekt kompetent begleiten können, finden im Vorfeld Informationsveranstaltungen statt. Projektschwerpunkte sind Lesen, Recherchieren und Schreiben. Die Schüler können eine eigene Projektzeitung erstellen.



Die niedersächsische Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann ist Schirmherrin von Schulz. Die Landesschulbehörde und das Niedersächsische Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS) unterstützen das Projekt pädagogisch.

Braunschweig

Auf dem Weg zum Buch –
Leseförderung an Braunschweiger Schulen
Bürgerstiftung Braunschweig
Dorlis Lehr
Löwenwall 16
38100 Braunschweig
Telefon 0531·48039839
info@buergerstiftung-braunschweig.de
dorlislehr@gmx.de

Schulz (Schule + Zeitung)
Nadine von Wille, Imke Bauer
Braunschweiger Zeitungsverlag
Hamburger Straße 277
38114 Braunschweig
Telefon 0531·3900-348
imke.bauer@bzbv.de



Buxtehude

Vom Kälbchen zum Bullen, vom Kind zum Leser

In Buxtehude ist die Stadtbibliothek Dreh- und Angelpunkt der Leseförderung. Mit medienwirksamen Projekten und Preisen setzt sie immer wieder Akzente in der Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen.



Die Buxtehuder Rucksackbibliothek mit dem Buxtehuder Kälbchen im Kindergarten

Mit der Buxtehuder Rucksackbibliothek und dem „Buxtehuder Kälbchen“ wird ein öffentlichkeitswirksames Verfahren erprobt, mit dem Buxtehude die Lern- und Bildungschancen von drei- bis sechsjährigen Kindern nachhaltig verbessern will. In einem medienpädagogischen Netzwerk aus Mitarbeiterinnen der Buxtehuder Stadtbibliothek und Erzieherinnen aus allen Buxtehuder Kindergärten entstand 2004 die Projektidee der Buxtehuder Rucksackbibliothek zur Lese- und Sprachförderung im Elementarbereich. Bilderbücher, die einfach Spaß an Geschichten machen, werden in Rucksäcke gepackt und jeweils für drei Wochen an einen Buxtehuder Kindergarten verliehen.

In jedem Kindergarten wird aus den Exemplaren der Rucksackbibliothek ein Lieblingsbuch ausgewählt, und wenn die dreiwöchige Frist abgelaufen ist und der Rucksack zur nächsten Adresse wandert, stellen die Kinder ihren Favoriten den anderen Kindern spielerisch vor. So vermitteln die Kinder selbst ihren Spaß an Geschichten und Büchern an andere Kinder weiter. Darüber hinaus gestaltet jeder Kindergarten eine eigene Seite zu seinem

Lieblingsbuch oder gar sein eigenes Bilderbuch mit den Bildern der Kinder. Die vom Förderkreis der Stadtbibliothek betreuten ehrenamtlichen Vorlesepaten gehen mit den Büchern auf die Reise und lesen in den Kindergärten regelmäßig aus den Rucksack-Büchern vor.

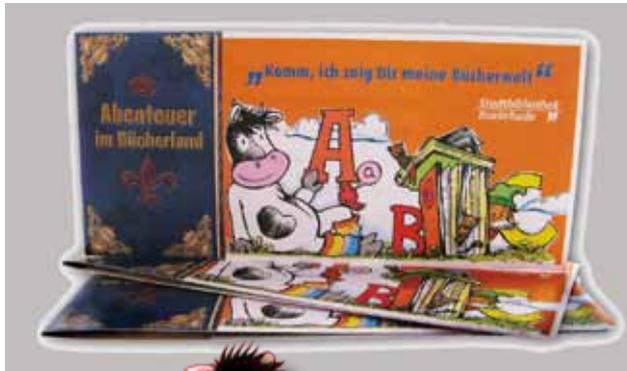
Eine ganz wichtige Rolle spielt bei der Aktion das „Buxtehuder Kälbchen“, das mit den Rucksäcken als Maskottchen auf Tour geht und bei der Abschlussveranstaltung vom Bürgermeister in Anlehnung an den Jugendbuchpreis „Buxtehuder Bulle“ als Auszeichnung für das beliebteste Bilderbuch vergeben wird.

Insgesamt haben nach Abschluss einer jeden Rucksackbibliothek, die alle zwei Jahre stattfindet, rund 1000 Buxtehuder Kinder jeweils 10 Bilderbuchtitel kennen und lieben gelernt und kreativ in Wort und Spiel umgesetzt. Ausstellungen der ersten beiden Preisträger des „Kälbchens“ sind für die Preisverleihung im Mai 2009 für Buxtehude in Planung.



Das Kälbchen kommt auch in die Schule

Inzwischen ist das Buxtehuder Kälbchen den Kindergartenkindern schon gut bekannt. Seit Schuljahresbeginn 2008 besucht es nun auch die neuen Erstklässler und beglückwünscht sie zur Einschulung. Zusammen mit einem Glückwunschsreiben des Bürgermeisters und der Bibliotheksleitung verteilt es bunt illustrierte Gutscheine, auf denen für einen kostenlosen eigenen Bibliotheksausweis und die Vorteile der Stadtbibliothek für Kinder und Eltern geworben wird.



Wer den Gutschein in der Stadtbibliothek einlöst, bekommt obendrein noch kleine Geschenke. Dazu gehört ein orangefarbener Turnbeutel, auf dem das Kälbchen mit dem Slogan „Lesen ist Turnen für den Kopf“ wirbt. Gefüllt ist der Beutel mit einem eigens entworfenen Hausaufgabenheft, einer abwischbaren Mal- und Bastelunterlage mit Anlauttabelle sowie einem Erstlesebuch. Als Klassengeschenk überbringt das Kälbchen einen Schuljahreskalender für Geburtstage und Klassenaktivitäten. Dort bereits eingetragen sind die Kinderveranstaltungen und Vorlesestunden in der Stadtbibliothek. Auf diesem Kalender weist das Kälbchen die Grundschullehrerinnen gezielt auf den Buxtehuder Medienkistensevice sowie auf die Möglichkeit erlebnisorientierter Klassenführungen hin.

Einen Anlass zum Besuch der Stadtbibliothek bietet die Mitmachveranstaltung „In der Kälbchenschule“: Das Buxtehuder Kälbchen ist gerade Schulkind geworden und erzählt den Erstklässlern, was es in der Kälbchenschule schon alles gelernt hat. Außerdem basteln Kinder und Kälbchen gemeinsam. Dieser Nachmittag soll helfen, buchfernen Familien die Scheu vor der Stadtbibliothek zu nehmen. Glückwunschschriften und Gutscheine gibt es auch in türkischer Sprache.



Der Buxtehuder Bulle: Jugendliche bestimmen mit

Der „Buxtehuder Bulle“ ist einer der renommiertesten deutschen Jugendliteraturpreise. Er wurde 1971 von dem Buxtehuder Buchhändler Winfried Ziemann initiiert. Jährlich wird seither das beste in deutscher Sprache veröffentlichte erzählende Jugendbuch prämiert. Ziel des „Bullen“ ist es, Jugendliche zu aktivem und intensivem Lesen zu bewegen und gleichzeitig zu einer Förderung und Verbreitung guter Jugendbücher beizutragen. Die Stadt Buxtehude übernahm die Trägerschaft 1981. Der Preis besteht zurzeit aus 5000 Euro Preisgeld sowie einer Stahlplastik von Reinhard Gühling.

In den Wettbewerb einbezogen sind alle erzählenden Jugendbücher, die im vorangegangenen Kalenderjahr erstmals in deutscher Sprache veröffentlicht worden sind, auch Übersetzungen, jedoch keine Neuauflagen.

Den Preisträger / Die Preisträgerin ermittelt eine Jury aus elf Jugendlichen und elf Erwachsenen. 14 Jurymitglieder müssen aus Buxtehude kommen, dazu kommen acht, die sich von außerhalb beworben haben. Die Jury wird in jedem Jahr neu formiert, das Los entscheidet unter den eingegangenen Bewerbungen.

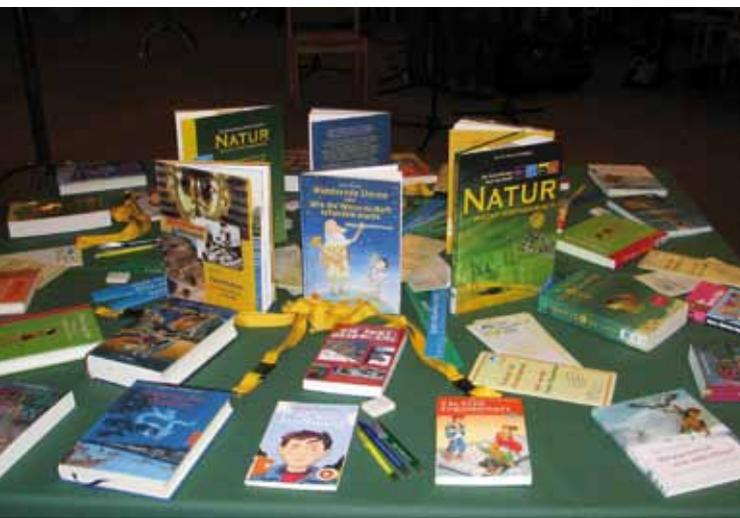
Buxtehude

Lesenetzwerk Buxtehude
Stadtbibliothek Buxtehude
Ulrike Mensching
Leiterin der Stadtbibliothek
Fischerstraße 2
21614 Buxtehude
Telefon 04161·99906-0
u.mensching@stadt.buxtehude.de
www.stadtbibliothek.buxtehude.de



Die Bibliotheksgesellschaft als Motor

In Celle werden mehrere profilierte Leseförderaktionen durchgeführt, die eines gemeinsam haben: die Mitwirkung der Bibliotheksgesellschaft Celle. Die Bibliotheksgesellschaft Celle ist Teil der Bibliotheksgesellschaft Niedersachsen e.V., einem Verein von Bürgerinnen und Bürgern, die die öffentlichen Bibliotheken an ihrem jeweiligen Wohnort unterstützen. Aber der Celler Ableger mit der Vorsitzenden Dr. Elke Haas ist zweifellos einer der aktivsten und hat sich die Leseförderung auf die Fahnen geschrieben.



Celler Jugendbuchwoche

Die Jugendbuchwoche ist in Celle eine traditionsreiche Veranstaltung. Im September 2008 fand sie bereits zum neunten Mal statt. An Schulen und in Jugendeinrichtungen führten 30 Autoren über 250 Lesungen durch. Eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen rundete das Programm ab. So zog Till Eulenspiegel durch Celle, es gab eine Gespensternacht und Schulklassen gestalteten Schaufenster der Stadt zum Thema „Bücher“. In der Mitmachaktion „Rücken an Rücken“ konnten Kinder Buchrücken nach eigener Fantasie gestalten.



Leser-Experten 2006 und 2008

Eine weitere erfolgreiche Leseförderaktion in Celle sind die „Leser-Experten“. Diese Aktion wurde erstmals 2006 und dann wieder 2008 durchgeführt. Sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen aller Schulen in Stadt und Landkreis Celle. Die Sponsoren, darunter die VGH-Stiftung, statten die Bibliotheken mit 15 prämierten Kinder- und Jugendbüchern aus, die diese ihrerseits an die Schüler ausleihen, und zwar in der Zeit vom 1. Februar bis zum 30. Juni.

Unter dem Motto „Die besten? Wir testen!“ wählen die Schüler ihren Lieblingstitel. Kleine Geschenke und Urkunden als „Leser-Experten“ gibt es für die Schüler, die mindestens fünf Bücher gelesen und zumindest zu drei Titeln ein Beurteilungsfeld ausgefüllt haben. Leser-Experten sollen auch in Zukunft im Zwei-Jahres-Rhythmus ausgebildet werden.



Minister besucht Auftaktveranstaltung in Celle

Schockt die Erwachsenen und werdet Lese-Experten! Mit dieser Aufforderung wandte sich die Bibliotheksgesellschaft Celle an alle Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen in Stadt und Kreis Celle. Die Projekt-Initiatorin Dr. Elke Haas stellte das Projekt „Lese-Experten 2008“ am Mittwoch, dem 9. Januar 2008, im Rahmen einer kleinen Feier mit prominenten Gästen der Öffentlichkeit vor. Für das Projekt stifteten Sponsoren fünfzehn Bibliotheken in Celle und Umgebung Bücherpakete mit fünfzehn überwiegend aktuellen Jugendbüchern. Insgesamt wurden fast 1500 Bücher finanziert.

Zu den Rednern der Auftaktveranstaltung gehörte der Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann, der zugleich Schirmherr der Aktion ist. Die Veranstaltung wurde durch musikalische Beiträge einer achten Klasse des Gymnasiums Lachendorf aufgelockert.



Vom 1. Februar 2008 an konnten sich die Schüler bei ihrer Bibliothek als Lese-Experten anmelden. Sie lasen mindestens fünf der neuen Bücher und schrieben zu mindestens drei Büchern ihre Meinung auf Testbögen. Auch ausführlichere Buchkritiken waren möglich, sogar erwünscht: Sie wurden in der Celleschen Zeitung abgedruckt und mit Buch-Gutscheinen belohnt. Nähere Informationen über die Aktion sowie die Liste der ausgewählten Buchtitel gab es auf einer eigenen Website.

Weitere Leseförderaktivitäten in Celle

Zum Lesenetzwerk Celle gehören neben der Stadtbibliothek weitere 16 Ortsbüchereien. Abgesehen von der Jugendbuchwoche und der Lese-Experten-Aktion finden in Celle seit Jahren Leseförderaktivitäten verschiedener Träger statt, an denen sich die Büchereien beteiligen. In der Stadtbibliothek wird im Vorlesekreis Kindern regelmäßig vorgelesen. Rund 50 ehrenamtliche Leselernhelfer des Vereins Mentor Celle e.V. unterstützen mit Hilfe der Bürgerstiftung zahlreiche Kinder an 22 Grundschulen im Leselernprozess. Die Kooperation mit der Stadtbibliothek ermöglicht es, dass alle Mentoren einen kostenlosen Leseausweis erhalten. Die Stadtbibliothek bietet außerdem Führungen für die Ehrenamtlichen an, präsentiert geeignete Kinderliteratur und erstellt Bücherlisten für die Mentoren. Angestrebt wird eine Ausdehnung der Arbeit auf den Landkreis.



Celle

Bibliotheksgesellschaft Celle
 Dr. Reinhard Schubert, 1. Vorsitzender
 Dr. Elke Haas
 Breitscheidstraße 16
 29223 Celle
 Telefon 05141·5 19 25
info@bg-celle.de
www.bg-celle.de



Leselust in Garbsen

„Zwei Jahre nach seiner Gründung zählt der Förderkreis „Leselust in Garbsen“ e.V. bereits über 70 Mitglieder – Tendenz steigend!“ So heißt es auf der Website des Förderkreises, dessen Vorsitzender seit Beginn Dieter Albrecht ist. Welche Ziele hat sich der 2006 gegründete Förderkreis gesetzt? Er unterstützt laut Satzung die Öffentlichkeitsarbeit der Bibliothek und fördert das Lesen bei Kindern und Jugendlichen in Kindergärten und Schulen. Das Lesen soll in der öffentlichen Wahrnehmung einen höheren Stellenwert gewinnen und die Wertschätzung der Stadtbibliothek dadurch zunehmen. Der Verein verfolgt diese Ziele mit einer Reihe von Aktionen.

Bundesweiter Vorlesetag

Der Förderkreis liefert seit mehreren Jahren über 60 engagierte Vorleser für den bundesweiten Vorlesetag - „vom Bürgermeister bis zum Polizisten, von der Pastorin bis zur Tanzlehrerin“, wie die Lokalpresse lobte. Unter ihnen war auch der damalige Kultusminister Bernd Busemann, der in der Schulbibliothek der IGS Garbsen Schülerinnen und Schülern des 5. Jahrgangs Auszüge aus Astrid Lindgrens Büchern „Das verschwundene Land“ und „Rasmus, Pontus und der Schwertschlucker“ vorlas.

Große lesen für Große – Kleine lesen für Große

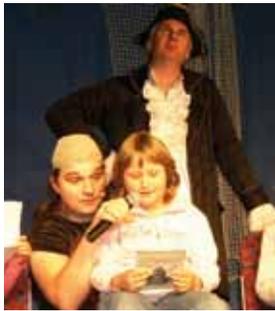
Der Förderkreis hat mit Hilfe seiner Mitglieder in Anlehnung an den „Bundesweiten Vorlesetag“ zwei weitere Veranstaltungen mit anderem Adressatenkreis geschaffen. Beide finden in der Stadtbibliothek statt. Denn auch das ist ein Ziel des Förderkreises: Er möchte die Stadtbibliothek als Veranstaltungsort in den Blick rücken.

Die Aktion **Große lesen für Große** bestreitet ein „literarisches Terzett“, das sich aus Mitgliedern des Förderkreises gebildet hat. Diese drei haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Vorlesen und Vortragen öffentlich zu pflegen. Ursprünglich war diese Initiative nur im Blick auf die Mitglieder geplant. Nach dem Erfolg der ersten Veranstaltung aber wendet sich der Kreis nunmehr auch an die interessierte Öffentlichkeit. Dem „Heine-Abend“, der in der Bibliothek der IGS Garbsen stattfand, folgte 2008 ein Abend mit Texten von Erich Kästner in der Stadtbibliothek. Für 2009 stehen Parodien „hoher Literatur“ auf dem Programm, die für einen unterhaltsamen Abend sorgen sollen.

Auch die Vorleseaktion **Kleine lesen für Große** hat schon eine kleine Vorgeschichte und findet 2009 zum dritten Mal statt – ebenfalls in der Stadtbibliothek. Bisher haben Schülerinnen der 5. und 6. Klassen der IGS Garbsen eigene und fremde Texte vorgelesen. 2008 wurde der Kreis um die Schulsieger im Vorlesewettbewerb des Börsenvereins erweitert. Der Förderkreis möchte damit dem „Nachwuchs“ ein Forum bieten, vor allem aber für die Lust am Lesen werben.

Das „Schultütenprojekt“: 544 Lesetaschen in der Stadtbibliothek

Im Jahre 2007 brachte der Förderkreis in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Garbsen das „Schultütenprojekt“ auf den Weg. Der Titel wurde deshalb gewählt, weil über diese Aktion alle Garbsener Kinder erreicht werden sollten, die eingeschult wurden. Sie erhielten nämlich zum Schulstart eine „Lesetasche“, deren Inhalt „Lust auf Lesen“ machen soll. Die Schirmherrschaft über dieses Projekt übernahm der Bürgermeister der Stadt Garbsen. Nach dem großen Erfolg des Vorjahres – alle 13 Grund- und Förderschulen nahmen mit über fünf-



hundert Erstklässlern teil – wiederholten der Förderkreis „Leselust in Garbsen“ e.V. und die Stadtbibliothek diese Aktion im Jahr 2008.

Der Förderkreis konnte neben dem Wasserverband Garbsen auch den Lions-Club und „Wulfs Bücherbörse“ als Sponsoren und Unterstützer für das Projekt gewinnen. So ist in diesem Jahr zusätzlich jeweils ein Exemplar des Erstlesebuchs „Das weiß ich über Ritter“ (Loewe-Verlag) in der Tasche zu finden. Alle Garbsener Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen besuchten zwischen September 2008 und Januar 2009 die Stadtbibliothek zu einem Aktionsbesuch mit Spiel und Spaß rund um Bücher und erhielten hier die Lesetaschen. Auch in diesem Jahr wird der Förderkreis den Abschluss der Schultütenaktion am „Welttag des Buches“ mit einer großen Veranstaltung für alle Erstklässler feiern.



Vorlesen in Kindergärten und Seniorenheimen

Im Jahre 2007 brachten der Förderkreis und die Stadtbibliothek das Projekt der Vorlesepaten auf den Weg. Tatkräftig unterstützt wurden sie durch Fortbildungen der „Akademie für Leseförderung“. Das Vorhaben nahm eine erfreuliche Entwicklung, denn heute lesen Mitglieder des Fördervereins in 15 Garbsener Kindergärten und drei Senioreneinrichtungen regelmäßig vor. Dieses Angebot wird inzwischen sehr gut angenommen. Dies ist sicher auch eine Folge der guten Zusammenarbeit des Förderkreises und der Stadtbibliothek mit den entsprechenden Einrichtungen. Unter den 18 Vorleserinnen und Vorlesern hat sich ein richtiger Teamgeist gebildet. Er drückt sich zum Beispiel dadurch aus, dass sich der Kreis der Vorlesepaten zweimal im Jahr zu einem Erfahrungsaustausch trifft.

Offener Bücherschrank lädt zum Stöbern und Schmökern ein!

Nach dem Vorbild des Stadtteils Hannover-Stöcken wurde in Garbsen im September 2006 ein „Offener Bücherschrank“ eingerichtet. Er hat seinen Standort auf dem Herouville St. Clair Platz und soll ein niedrigschwelliges Angebot für den Zugang zu Büchern sein. Ein offener Bücherschrank funktioniert so: Er ist tagsüber zugänglich für jede und jeden. Man kann sich Bücher ausleihen und eigene Bücher einstellen. Ein Pate kümmert sich regelmäßig um den Schrank und sorgt ab und zu für etwas Ordnung. Der ständig wechselnde Bestand, zu dem auch Bücher für Kinder und Jugendliche gehören, beweist, dass diese unkonventionelle Buchausleihe gut angenommen wird. Der Nachbarschaftsladen „Neuland“ hat in Kooperation mit dem Förderkreis auf dem Kronsberg im Ortsteil Berenbostel einen weiteren Bücherschrank eröffnet.



Garbsen

Leselust in Garbsen e.V.
Dieter Albrecht, Vorsitzender
Telefon 05131·9 69 98
dieteralbrecht@hotmail.de
post@leselust-garbsen.de
www.leselust-garbsen.de



Göttingen

Von Kursleiter bis Crew

Die Stadtbibliothek Göttingen ist eine zentrale Anlaufstelle der Leseförderung in der südniedersächsischen Universitätsstadt. Aber nicht alle Angebote sind direkt mit ihr verbunden. Neben den Service-Angeboten, die der Bibliothek ihr gutes Abschneiden beim Bibliotheks-ranking beschern, findet man Aktivitäten, die lose oder gar nicht mit ihr verbunden sind, über die sie jedoch kompetent Auskunft geben kann.



Frühförderung unter fachkundiger Leitung als Service-Angebot

Zwei Frühförder-Angebote werden in Göttingen gemeinsam von der Pädagogin und Germanistin Katrin Neuhaus und der Stadtbibliothek Göttingen angeboten und richten sich jeweils an ein Kind und eine erwachsene Begleitperson. Die begleitenden Eltern werden nicht nur punktuell entlastet, sondern erhalten auch Anregungen für die häusliche Förderung ihrer Kinder – und Gelegenheit zum Austausch mit anderen Eltern. Es ist jeweils eine kleine Teilnahmegebühr zu entrichten, unter dem Motto: „Investieren Sie jetzt in die Bildung Ihres Kindes“.

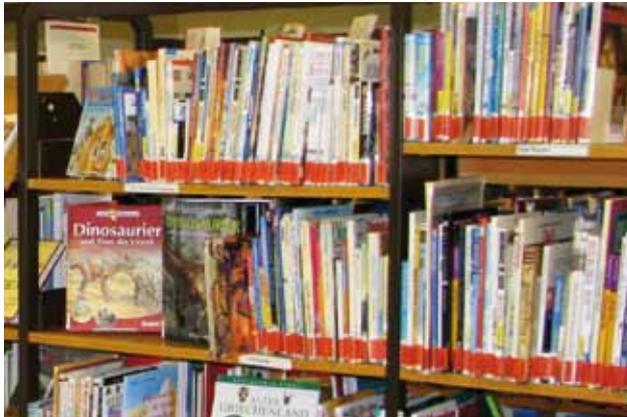
Schon zwei- bis dreijährige Kinder bilden bei dem Kursangebot „Schoßkinder“ die Zielgruppe. In sechs Vormittagsveranstaltungen bietet die Veranstaltungsreihe mit altersgerechten Geschichten, Fingerspielen und Liedern Anreize zum Sprechen und vermittelt Freude an Sprache und Geschichten. Nach einem Begrüßungslied werden eine kurze Geschichte vorgelesen, gemeinsam ein Fingerspiel gemacht und ein Mitmachlied gesungen. Vor dem gemeinsamen Schlusslied gibt es ein freiwilliges Bastel- oder Malangebot.

Das Kursangebot „Bi Ba Bücherbär“ spricht Kinder ab vier Jahren an und stellt Bilderbücher in den Mittelpunkt. Die drei Nachmittagstermine stehen unter einem Rahmenthema, zum Beispiel „Geschichten von Cowboys und Indianern“. Kind und Elternteil lernen gemeinsam neue Bilderbücher kennen, basteln, singen und spielen zusammen, leihen Bücher aus und nehmen sie und die Bastelarbeit mit nach Hause.

Schon seit vielen Jahren wird am Samstag um 11 Uhr in der Kinderbibliothek der Zentralbibliothek vorgelesen oder Bilderbuchkino gezeigt. Veranstalter sind die ehrenamtlichen Samstags-Vorleser, eine kleine, engagierte Gruppe von Menschen, die das Vorlesen zu ihrem Hobby gemacht haben. Diese Veranstaltung für Kinder ab vier Jahren ist bereits lange ein fester Bestandteil des Veranstaltungsangebots der Stadtbibliothek und wird im Veranstaltungskalender angekündigt.



Darüber hinaus führen die Samstags-Vorleser aber auch Veranstaltungen für Erwachsene durch. Bei „5 vor 11 im Lesesalon“ wird an jedem Donnerstag um 5 Minuten vor 11 für Erwachsene vorgelesen. Im Lesesalon im 1. OG der Zentralbibliothek werden den Zuhörern Romane, Lyrik oder Kurzgeschichten präsentiert. Bei „Vorlesen zum Sonnenuntergang“ werden am gleichen Ort an jedem dritten Donnerstag im Monat Erwachsene angesprochen, die Lust haben, bekannte und unbekannte Autoren neu kennen zu lernen. Auch zu anderen Anlässen treten die Samstags-Vorleser gerne auf. Fast immer, wenn die Stadtbibliothek zu einem besonderen Anlass ihre Pforten (länger) öffnet, sind sie dabei: sei es beim Moonlight-Shopping, bei den Göttinger Märchenwochen oder bei der Nacht der Kultur.



Jubu-Crew

Die Jubu-Crew, Arbeitsgemeinschaft Jugendbuch Göttingen, ist eine Gruppe von Jugendlichen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur zu lesen und zu rezensieren. Sie ist 1972 in Zusammenarbeit mit dem Jugendbuchautor Hans-Georg Noack gegründet worden, um Bücher von Schülern des Alters beurteilen zu lassen, für das sie geschrieben sind. Sie setzt sich aus ca. 25 Jugendlichen zusammen, die jeweils im Alter von 18 Jahren austreten müssen. Die Leitung übernimmt hat ebenfalls ein unter 18-Jähriger. Die wöchentlichen Treffen finden im „Kommunikations- und Aktionszentrum Göttingen“ (KAZ) statt.

Monatlich wird die Auszeichnung „Buch des Monats“ für ein Buch vergeben, das die Mehrheit der Gruppe besonders lesenswert findet. Am Ende eines Jahres wählen die jugendlichen Leseexperten eines der Bücher zum „Buch des Jahres“. Rezensionen über die ausgezeichneten Bücher werden an ungefähr 350 Interessenten verschickt: Verlage, Autoren, Fachzeitschriften, Schulen, Bibliotheken und Privatpersonen.

Die
Samstags Vorleser



Die Jubu-Crew organisiert Veranstaltungen und nimmt an verschiedenen Veranstaltungen teil, um über Bücher zu diskutieren und um die Ergebnisse ihrer Arbeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Jubu-Crew ist eine von sechs Jugendjürs des Deutschen Jugendliteraturpreises. Für ihre Leseförder-Arbeit ist die Jubu-Crew schon mehrfach ausgezeichnet worden, so mit dem Johanniter Jugendpreis 2006 sowie mit dem Niedersächsischen Familienpreis 2007 in der Kategorie „Freiwilliges Engagement“.

Göttingen

Stadtbibliothek Göttingen
Brigitte Krompholz-Roehl, Leiterin
Gotmarstraße 8
37073 Göttingen
Telefon 0551-4 00 28 30
stabigoe@goettingen.de
<http://stadtbibliothek.goettingen.de>



Helfer nachhaltig qualifizieren

Das Lesenetzwerk Hannover verbindet eine große Zahl von öffentlichen Einrichtungen, Verbänden, Vereinen und Projekten. Einige große Aktionen werden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt, darunter das Lesefest zum Welttag des Buches sowie die Aktion „Lesestart Hannover“.

Aber vor allem ist das Lesenetzwerk Hannover ein Ort des Austausches und der wechselseitigen Anregung über die vielfältigen Eigenaktivitäten der Mitglieder. Ein klar erkennbarer Schwerpunkt ist dabei das Bemühen, Helfer im Bereich der Leseförderung nachhaltig zu qualifizieren und damit die Qualität und Dauerhaftigkeit von Lesefördermaßnahmen zu verbessern.



Diese Weitergabe an andere Mütter ist Teil des Konzepts, das Marianne Krischke für die Volkshochschule Hannover verantwortlich entwickelt hat. Die Elternbegleiterinnen haben erkannt, dass die Sprachbildung ihrer Kinder eine wichtige Voraussetzung für die Integration ist. Viele Migrantenkinder sprechen nämlich weder die eine noch die andere Sprache gut. Durch die vielen methodischen Ideen aus dem Kurs wissen die Frauen nun, wie sie und die anderen Mütter bei ihren Kindern die Lust an der Sprache wecken können: mit mehrsprachigen Memoryspielen, einem improvisierten Hörtheater, Versen oder Fingerspielen.

Frühförderung „Rucksack“: Ausgebildete Elternbegleiterinnen helfen Eltern helfen

Neun Monate lang lernen etwa 30 Mütter mit Migrationshintergrund in der Elternwerkstatt, wie sie die Entwicklung ihrer zweisprachig aufwachsenden Kinder fördern können. Am Ende zeigen sie bei einer öffentlichen Veranstaltung, was sie gelernt haben. Dazu gehört die Arbeit mit Handpuppen, die sie aus alten Strümpfen gebastelt haben. „Wenn wir unsere Handpuppen aus alten Socken mit in das Gespräch einbeziehen, sind die Kinder viel aufmerksamer“, verriet eine Teilnehmerin der Lokalpresse. Nach dem Abschluss der Elternwerkstatt wird sie das Gelernte im Rahmen des Rucksackprogramms an andere Eltern weitergeben.

Mentor Leselernhelfer: Ausgebildete Ehrenamtliche helfen Schülern

MENTOR – Die Leselernhelfer Hannover e.V. versteht sich als Initiative von Freiwilligen zur Förderung der Lesekompetenz von Kindern zwischen 8 und 16 Jahren. Die ehrenamtlichen Mentoren / Mentorinnen arbeiten mit aufgeschlossenen und förderbedürftigen Kindern aus allen Schultypen, wobei der Schwerpunkt auf Grund- und Hauptschulen liegt.

Die Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek unterstützt die Arbeit des Vereins seit Jahren durch Schulungsveranstaltungen für die ehrenamtlichen Leselernhelfer. In einem Einführungsseminar erfahren die Teilnehmer Wissenswertes zum Lesen und Lesenlernen und erhalten praktische Tipps für die Leseförderung. In Praxis- und Vertiefungsseminaren werden Spiele und Übungen vorgestellt und die Hintergründe für Leselernschwächen erläutert.



Während bis 2008 die Schulungsveranstaltungen für die Leselernhelfer ausschließlich von einer Mitarbeiterin der Akademie für Leseförderung durchgeführt wurden, stehen seit Herbst 2008 zusätzliche ausgebildete Multiplikatoren in der Leseförderung als Kursleiter zur Verfügung, dank einer Qualifizierungsmaßnahme, die von der Akademie für Leseförderung zusammen mit der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung durchgeführt wurde.

Große helfen Kleinen: Schüler werden zu Lesementoren ausgebildet

„Wie lernen Kinder lesen?“ Mit dieser Frage haben sich an diesem Dienstag im Jahr 2008 zwölf Schülerinnen und Schüler der IGS List in Hannover beschäftigt. Die vier Jungen und acht Mädchen waren Teilnehmer eines zweitägigen Einführungsseminars für Lesementoren, das das Projektbüro Lesementoring an der Stadtbibliothek Hannover durchführte. Nach Abschluss der Einweisung, die vor allem aus methodischen Hinweisen und praktischen Übungen bestand, werden die Lesementoren aus den Klassen 9 und 10 zu zweit einmal die Woche nachmittags mit jeweils sechs Schülern der Grundschule Comeniuschule Leselern-Stunden durchführen. Gegen Ende des Halbjahres veranstalten die Mentoren für ihre „Mentees“ jeweils einen aufregenden Leseabend oder eine Lesenacht.

Während des halben Jahres im Projekt werden die Lesementoren regelmäßig betreut und weiter ausgebildet und erhalten am Ende ein individuelles Zertifikat, den „Kompetenznachweis Kultur“, der die erworbenen Fähigkeiten bescheinigt.

Das Projekt „Lesementoring“, das vor vier Jahren zunächst mit einer Pilotphase begann, wurde von Ulrike Knoch-Ehlers entwickelt und wird als ein Kooperationsprojekt der Fachbereiche Bildung / Qualifizierung und Bibliothek / Schule von ihr geleitet. Es lief im ersten Halb-

jahr 2008 in vier Stadtteilen Hannovers und versorgte etwa 300 Grundschüler mit insgesamt etwa 100 Lesementoren. Die Mentoren stammten aus einer Realschule, einem Gymnasium und zwei Gesamtschulen und wählten das Projekt als Arbeitsgemeinschaft.

Ein Team von Kinder-Bibliothekarinne(n) und Kulturpädagogin(n) wurde eigens für dieses Projekt von Frau Knoch-Ehlers fortgebildet. Diese „Trainerinnen“ verfügen über die Lizenz zur Vergabe des „Kompetenznachweises Kultur“ (www.kompetenznachweiskultur.de) und über das Know-how, um das Projekt im Stadtteil mit den Schulen ins Leben zu rufen und die Jugendlichen für ihre Aufgabe als Lesementoren auszubilden und zu begleiten. Das Projekt wurde gemeinsam mit dem Team der Trainerinnen stetig weiterentwickelt und dem Bedarf und den Besonderheiten in den jeweiligen Stadtteilen angepasst.

In der Ausbildung und Begleitung der Mentorinnen bzw. in der Unterstützung des Projektes beteiligen sich außerdem folgende Kooperationspartner:

- ◆ Akademie für Leseförderung
- ◆ Cjd-Schule Schlaffhorst-Andersen für Atem- und Stimmbildung in Bad Nenndorf
- ◆ Medienpädagogisches Zentrum der Region Hannover
- ◆ Friedrich Ebert Stiftung Niedersachsen
- ◆ Frau Birgit Nerenberg (Mitglied des Rates der Stadt Hannover und Schirmherrin des Projektes)



Hannover

Stadtbibliothek Hannover
 Dr. Carola Schelle-Wolff, Leiterin
 Hildesheimer Straße 12
 30169 Hannover
 Telefon 0511·168-42 167
42@Hannover-Stadt.de
www.stadtbibliothek-hannover.de



Das Leseprojekt der Bürgerstiftung Hemmingen

Hemmingen ist eine junge Stadt vor den Toren Hannovers, die aus sieben ehemals selbstständigen Gemeinden zusammengefügt wurde. Mit dem umfangreichen Leseprojekt der Bürgerstiftung standen in Hemmingen der Sommer und Herbst 2008 ganz im Zeichen des Lesens. Mit diesem Projekt verfolgte die Bürgerstiftung neben der Leseförderung auch das Ziel, die Verbundenheit der Menschen in den einzelnen Ortsteilen untereinander zu stärken.

Ein vielseitiges Programm mit Ausstellungen, Gesprächsrunden, Vorträgen und Lesungen sowie Spiel- und Bastelaktionen sorgte dafür, dass alle Generationen angesprochen wurden. Zu Gast waren unter anderem so bekannte Personen wie die Autoren Eike Christian Hirsch und Wolfram Hänel, Schauspieler Ernst-Erich Buder und der ehemalige Landtagspräsident Jürgen Gansäuer. Darüber hinaus hatte die Bürgerstiftung Experten zur Leseförderung wie die Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Barbara Brüning und die Mitarbeiter der Akademie für Leseförderung eingeladen. Den Hauptvortrag der Auftaktveranstaltung „Lesen, PISA, Bibliotheken und Schulen – Neue Wege schulbibliothekarischer Arbeit nach PISA“ hielt am 6. Juni 2008 die Hamburger Professorin für Bibliothekswissenschaft und Expertin für Kinder- und Jugendliteratur Birgit Dankert. Für Kinder und Jugendliche gab es Märchenerzählungen, SMS-Lesungen, Kindertheaterstücke und Musicalaufführungen der Musikschule.



Schon im Vorfeld hatte die Bürgerstiftung die Schulen einbezogen. Schülerinnen und Schüler einer sechsten Klasse der KGS Hemmingen gestalteten 40 Plakate, die für Freude am Lesen werben sollten. Sie wurden im Rathaus Hemmingen ausgestellt.

Mit den Schulen konnten zahlreiche Kooperationspartner gewonnen werden, darunter die Kindergärten, mehrere Buchhandlungen, Vereine, die Stadtbücherei, die Musikschule und die Jugendpflege. Mit 61 Einzelveranstaltungen, durchgeführt von Juni bis November 2008 an 18 Veranstaltungsorten in allen Ortsteilen, und einem Gesamtvolumen von 35.000 Euro entwickelte sich das Projekt zu einem Großereignis, für das der Gründer des Vereins Mentor Hannover e.V., Otto Stender, die Schirmherrschaft übernommen hat. Einige der Aktionen und Veranstaltungen sollen hier exemplarisch vorgestellt werden:

15-jährige Autorin liest aus Erstlingswerk

„Im Zeichen der Schwäne“ lautet der Titel eines Fantasy-Romans für Leser ab zwölf Jahren, aus dem die Hemminger Autorin Eva Dumann am 7. Juli 2008 vorlas. Die 15-Jährige war die jüngste Aktive beim Leseprojekt der Bürgerstiftung und hat ein 420 Seiten umfassendes Erstlingswerk geschrieben. Der Roman handelt vom Kampf der Jugendlichen Eolée und Pellinor gegen den grausamen Herrscher in ihrem Heimatland Nituria und ist bei einem süddeutschen Verlag erschienen. Auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk für ihren Bruder sei sie auf die Idee gekommen eine Geschichte zu schreiben, so die Nachwuchsautorin, am Ende sei sie selber über das Ergebnis überrascht gewesen. Mehr als 70 Zuhörerinnen und Zuhörer besuchten ihre lebendig gestaltete Lesung im Jugend-Kultur-Haus.

„Erlesene Gärten“

Die vergessene Tradition der Goethe-Zeit, sich in entspannter Atmosphäre im Grünen gemeinsam an den schönen, erhebenden und verzaubernden Wirkungen von Literatur und Musik zu ergötzen, wurde an drei Abenden in Hemminger Privatgärten wiederentdeckt. Die uralte Bedeutung von Gärten als kulturelle und therapeutische Stätten statt bloßer Grünflächen für Grillpartys wurde eindrucksvoll zelebriert. Lyrische Texte und Klänge verführten zu einem ganzheitlichen Erleben von Natur und Kultur.

Lesetüten an Erstklässler

Vertreter der Bürgerstiftung Hemmingen haben Lesetüten an die Erstklässler der drei Hemminger Grundschulen verteilt. Ziel war es, die Schulanfänger und deren Eltern mit den Büchereien in der Stadt bekannt zu machen und zum regelmäßigen Besuch zu motivieren. Die Lesetüten enthalten einen Gutschein für ein Erstlesebuch, das ein großer deutscher Verlag beigesteuert hat, einen weiteren Gutschein einer Buchhandlung sowie Einladungen zu Lesungen und Vorträgen.

Eine Nachtwanderung durch die Welt der Märchen

Durch das Erzählen und Hören von Geschichten mit der ganzen Familie sollte das Märchenbuch wieder interessanter werden und mehr in den Mittelpunkt der Abendstunden im Familienkreis rücken. Auf Kinder und Eltern wartete am Strandbadsee ein Märchenerzähler mit seiner Harfe. Er erzählte spannende und zauberhafte Geschichten aus fernen Ländern. Dazu gab es kulinarische Köstlichkeiten aus den Märchen. Bauspielplatz und Strandbad waren illuminiert mit Fackeln und Kerzen.

Fazit und Ausblick

Auch wenn sich mit einem Leseprojekt vorhersehbar nur ein Teil der Bevölkerung mobilisieren lässt, ist das Konzept von „Hemmingen liest“ voll aufgegangen und hat die Erwartungen der Planer erfüllt: Die meisten Veranstaltungen waren gut bis sehr gut besucht, und in den Schulen wurden mit Lese-Projekttagen ganze Jahrgänge erreicht. Die öffentliche Wahrnehmung war dank intensiver Pressearbeit sehr hoch und die zahlreichen Akteure haben sich mit den Zielen des Projekts identifizieren und zu dessen Erfolg beitragen können. Besonders erfreulich

war das finanzielle Entgegenkommen vieler Mitwirkender, so dass der ursprünglich veranschlagte finanzielle Aufwand deutlich unterschritten werden konnte. In vielen Rückäußerungen wurde der Wunsch nach einer Fortsetzung deutlich.

Bei deren Planung sollen zwecks Minimierung des finanziellen und organisatorischen Aufwands vor allem folgende Erfahrungen Berücksichtigung finden:

- ◆ Die Verantwortung für Planung und Durchführung soll nach Möglichkeit vermehrt auf die durchführenden Organisationen verlagert werden.
- ◆ Weitere, bisher noch nicht beteiligt gewesene örtliche Institutionen sind anzusprechen.
- ◆ Die Attraktivität von Veranstaltungen hängt wesentlich von den Namen der Mitwirkenden und den Orten der Veranstaltung ab.

Dies eröffnet die Chance, den Förderbedarf allmählich zu verringern und diesem Projekt zu einer nachhaltigen Eigendynamik zu verhelfen. Erste Kontakte mit potentiellen Förderern und Sponsoren verliefen positiv. Viele bisherige Mitwirkende haben ihre Bereitschaft zu einer Wiederholung bekundet.



Hemmingen

Bürgerstiftung Hemmingen
 Dr. Gerd Staschen, Vorsitzender
 Rathausplatz 1
 30966 Hemmingen
 Telefon 0511· 4 10 32 75
info@buergerstiftung-hemmingen.de
www.buergerstiftung-hemmingen.de



Vorlesen ein- und zweisprachig

Hildesheim hat in der Leseförderung viel zu bieten, wobei die Stadtbibliothek Hildesheim als Partner fast immer dabei ist. Exemplarisch soll hier auf zwei Vorlese-Aktionen eingegangen werden, die konzeptionell besonders ausgereift sind.



Aktion Leselust

Die Aktion Leselust ist ein Gemeinschaftsprojekt der Volkshochschule Hildesheim mit der Sparkasse Hildesheim und der Stadtbibliothek. Sie qualifiziert ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als Vorleserinnen und Vorleser, und zwar unter anderem durch eine eintägige Einführungsveranstaltung mit Tipps zur Vorlesetechnik und zur Buchauswahl und mit anderen nützlichen Hinweisen. Die Vorleser führen regelmäßig Vorlesestunden in den Kindergärten und Grundschulen in der Stadt und im Landkreis Hildesheim durch. Neben dem Vorlesen werden auch weitere Methoden eingesetzt: Singen, Reime, Wortspiele, interkulturelle Spiele. Die Vermittlung der Vorleser an die „Abnehmer“ wird ebenfalls von der VHS Hildesheim koordiniert.

Das Besondere an der Aktion Leselust sind Qualität und Umfang der Unterstützungsleistungen für die Ehrenamtlichen. Da eine „passgenaue“ Vermittlung der Vorleserinnen und Vorleser in die Kindergärten und Grundschulen angestrebt wird, nimmt die Projektkoordinatorin persönlich Kontakt mit interessierten Einrichtungen auf, informiert und berät diese und ermittelt den jeweiligen Bedarf sowie die Rahmenbedingungen der Einrichtungen, um sie mit den Vorstellungen und Möglichkeiten der ehrenamtlichen Vorleserinnen und Vorleser abstimmen zu können. Die Projektkoordinatorin steht sowohl für Vorleserinnen und Vorleser als auch für die Kindergärten und Grundschulen als Ansprechpartnerin für Fragen oder auch bei eventuellen Schwierigkeiten und Problemen zur Verfügung.

Bis Mitte 2008 nahmen mehr als 200 Personen an den Einführungsveranstaltungen der Aktion Leselust teil. In mehr als 50 Einrichtungen in Stadt und Landkreis Hildesheim wird durch die Vorlesepaten der Aktion Leselust regelmäßig vorgelesen.

Meine Lieblingsgeschichte

Das Projekt „Meine Lieblingsgeschichte – En Sevdiğim Hikaye“ richtet sich an Eltern mit türkischem Migrationshintergrund und deren Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter. Es hat eine umfassende Sprachförderung in der Muttersprache und im Deutschen zum Ziel. Das Projekt will die Sprachkompetenzen der Eltern fördern, damit die Eltern im privaten und öffentlichen Rahmen positiv auf den Bildungserfolg ihrer Kinder einwirken und sie in der Sprach- und Leseförderung zweisprachig stärken.

Über türkische und deutsche Kinderliteratur (Bilderbücher) will das Projekt das Lesen, das Vorlesen und die Anschlusskommunikation fördern und die Freude am Gebrauch der eigenen Muttersprache sowie am Erlernen der deutschen Sprache wecken und festigen. In Kleingruppen üben die Teilnehmerinnen das Lesen und Vorlesen von Kinderliteratur in deutscher und türkischer Sprache ein. Die Teilnehmerinnen werden sorgfältig an das Vorlesen vor Kindergruppen herangeführt. Die Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen fördert die Elternarbeit in den Einrichtungen, und die Familien mit Migrationshintergrund werden aktiv an der pädagogischen Arbeit und der literarischen Erziehung ihrer Kinder beteiligt.

Aufgrund des geringen Angebotes von zweisprachigen Kinderbüchern werden rein deutsch- oder türkischsprachige Kinderbücher als Unterrichtsmaterial eingeführt und von den Teilnehmerinnen als Lern- und Sprachübung übersetzt. Mit der Übersetzungsarbeit werden Eltern und Familienmitglieder motiviert, Deutsch zu lernen, aber auch ihre Herkunftssprache mündlich und schriftlich anzuwenden und somit ihre muttersprachlichen Kenntnisse zu vertiefen. Kinder- bzw. Bilderbücher bieten dabei den Vorteil, dass die Literatur entsprechend der Sprachkenntnisse der Teilnehmerinnen ausgewählt werden kann. Die Spracharbeit mit den Kinderbüchern erweitert den Wortschatz und fördert die Begriffsbildung. Die Kommunikation miteinander wird ebenfalls geübt.



In Kooperation mit dem lokalen Bürgerradio „Tonkühle“ wurden einige der deutsch-türkischen Geschichten mit der Projektgruppe aufgenommen und öffentlich gesendet. Eine Hörbuch-CD in der Auflage von 1.000 Stück wurde produziert. Die Teilnehmenden erhalten somit auch zusätzlich Medienkompetenz, indem sie die Schnitt- und Radiotechnik erlernen, um eine gelungene Sprachaufnahme zu produzieren und zu gestalten. Die übersetzten Bücher werden darüber hinaus zweisprachig ausgestattet und als Unikate bei der Stadtbibliothek für eine breite Öffentlichkeit ausleihbar.

Das Projekt wurde im Oktober 2007 vom Niedersächsischen Bund für Erwachsenenbildung (NBEB) mit dem Innovationspreis 2007 und im September 2008 mit dem „Europäischen Sprachensiegel 2008“ ausgezeichnet.

Hildesheim

Aktion Leselust
 Renate Klute, Projektkoordinatorin
 Volkshochschule Hildesheim
 Mehrgenerationenhaus
 Steingrube 19a
 31134 Hildesheim
 Telefon 05121-93 61-928, -929
klute@vhs-hildesheim.de
www.vhs-hildesheim.de



Lilienthal



Anlaufstelle Bürgerstiftung

Leseförderung in Lilienthal ist eng verknüpft mit der Arbeit der Bürgerstiftung Lilienthal, die unter dem Motto „Zukunftsinvestition Kinder und Jugendliche“ Leseförderaktivitäten und andere Projekte in Kooperation mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Region, mit Organisationen und Institutionen plant und veranstaltet.

Die Bürgerstiftung Lilienthal, gegründet im November 2002, sieht die Leseförderung als eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe und hat sie in einem Konzept fest verankert. Es hat zum Ziel, Kinder rechtzeitig und nachhaltig an das Lesen heranzuführen, das Interesse und die Neugier für Bücher zu wecken und darüber hinaus Jugendliche zum Bücherlesen zu motivieren. Rund 150 der 18.000 Bürgerinnen und Bürger Lilienthals, welche jährlich zu einer Informationsveranstaltung eingeladen werden, engagieren sich aktiv in diversen Leseförderprojekten.

Nachhaltig wirkt dieses Projekt dank wiederkehrender Veranstaltungen im Wochen- oder Jahresrhythmus und regelmäßiger Fortbildungen der ehrenamtlichen Leseförderer durch die Mitarbeiterinnen der Akademie für Leseförderung. So engagieren sich die Mitglieder seit 2004 am Welttag des Buches oder veranstalten eine Lesenacht mit Grundschulern, Bürgern, Prominenten und Schauspielern am bundesweiten Vorlesefest. Eine Vernetzung findet sowohl auf persönlicher als auch auf institutioneller Ebene statt, unter anderem mit ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern, mit den Eltern, Spielkreisen, den Kindergärten, den Grundschulen und weiterführenden Schulen, der Gemeindebibliothek und dem Buchhandel.

Auch Autoren, Wissenschaftler, die Gemeinde, die örtliche Kreissparkasse und Volksbank, der Ortsverband der GEW und einzelne Firmen unterstützen und fördern dieses Projekt.



Lilienthal liest

Lesepatinnen und Lesepaten gehen in Kindergärten und Schulen und lesen den Kindern vor, erzählen Märchen, lassen die Kinder zu Texten erzählen oder Theater spielen. Leselernhelferinnen und Leselernhelfer unterstützen Kinder der Grundschulen und der Förderschule beim Lesenlernen. Lesepatenschaften zwischen Schulkindern und Kindergartenkindern werden initiiert und begleitet. Es gibt einen wöchentlichen Leseclub für Grundschulkin- der, und an einem Tag in der Woche lesen Erwachsene in der Kirche vor. Junge lesen Jungen, Junge lesen Alten, Alte lesen Jungen und Alte lesen Alten vor. Dadurch ist die Leseförderung zugleich altersübergreifend und peer-group-orientiert angelegt.

Ganz im Trend neuer Forschungsergebnisse liegt auch das Bestreben, möglichst früh mit der Leseförderung für die Kinder zu beginnen, nicht erst bei Schuleintritt. Be- tont wird auch der Aspekt des Präsentierens: Kindern und Jugendlichen soll ein Forum geboten werden, nicht nur um sich, ihr Können, sondern auch um ihre Lerner- gebnisse und künstlerischen Produkte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, etwa durch Ausstellungen von Buchprojektarbeiten im Buchladen.



Kinderakademie Lilienthal

Vielseitige und interessante Angebote, in einer Bro- schüre ansprechend präsentiert, wecken das kindliche Forscherinteresse und beantworten Fragen, die sich Kin- dern stellen. Ein gutes Beispiel ist das Angebot einer Mit- machvorlesung zum Thema „Wie kommt die Wirklich- keit ins Buch? Leben erfinden in Geschichten, Gedich- ten und Theaterstücken“, die sowohl für nachmittags als auch für den Unterricht ab Klasse 3 gebucht werden kann. Das Hauptengagement gilt den Kursen, die für eine ganze Kita-Gruppe oder Schulklasse konzipiert sind, um möglichst alle Kinder zu erreichen.

Jede individuelle Begabung sollte sich entfalten kön- nen – in Lilienthal entdecken Kinder und Jugendliche spannende Angebote dafür. Und wenn die Kinder noch Fragen oder Wünsche haben, können sie Kali Schlaufuchs – www.kali-schlaufuchs.de –, dem Maskottchen der Kinderakademie, mailen und sich auf seiner Home- page über aktuelle Angebote informieren.

Erwachsene finden unter www.kinderakademie-lilien- thal.de/Kinderakademie/html weitere Informationen.

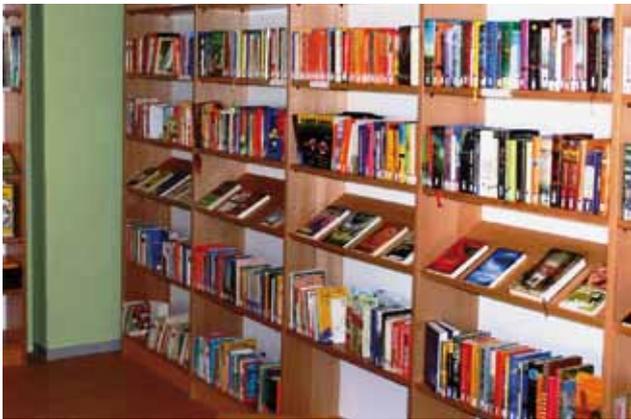
Lilienthal

Bürgerstiftung
Christa Kolster-Beckmann
Vorsitzende der Bürgerstiftung
Klosterstraße 23
28865 Lilienthal
Telefon 04298 · 46 77 01
kolster-beckmann@buergerstiftung-lilienthal.de



Studierende als zuverlässige Helfer

Das Netzwerk Leseförderung Lüneburg e.V. vereint mehrere örtliche Partner, darunter das Literaturbüro Lüneburg, die Leuphana Universität Lüneburg, die Ratsbücherei Lüneburg und Mentor e.V. Die Leseförder-Aktivitäten erstrecken sich zwar oft über das gesamte Jahr, kulminieren aber in der Aktionswoche „Lüneburg liest!“, die seit 2006 alljährlich im Juni stattfindet. Das Besondere an der Leseförderung in Lüneburg ist die zentrale Rolle, die Studierende der Universität bei der Betreuung der Projekte spielen. Motor dieses Engagements ist die Lüneburger Leseforscherin und Lesedidaktikerin Christine Garbe. Die folgenden Berichte zeigen Handlungsschwerpunkte des Jahres 2008.



Feierliche Eröffnung der Schulbibliothek der Hauptschule Stadtmitte

Nach genau einem Jahr voller Engagement für die Schulbibliothek war es soweit: In der Hauptschule Stadtmitte eröffnete Schuldirektor Uwe Wegener am Mittwoch, den 11. Juni 2008, um 14.30 Uhr die neu gestaltete Bibliothek im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung mit geladenen Gästen. Das Projekt „Schulbibliothek“ war Herzstück der Aktionswoche LÜNEBURG LIEST! 2007 gewesen. Der Vorstand des Netzwerks Leseförderung Lüneburg e.V., darunter die Leuphana Universität Lüneburg und die Ratsbücherei, haben gemeinsam mit der Landesschulbehörde die Erneuerung der Bibliothek ermöglicht und den Prozess begleitet.

Studierende der Leuphana Universität entwickelten unter der Leitung von Prof. Dr. Christine Garbe, Dozentin für deutsche Sprache, Literatur und ihre Didaktik, ein umfassendes Konzept für eine funktionierende Schulbücherei, die ausreichend ausgestattet ist mit Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und neuen Medien (CD-Roms, Internet etc.). Schulbibliotheken sind wichtige Lernorte, in denen Schülerinnen und Schüler für alle Unterrichtsfächer Informationen recherchieren, Zugang zu digitalen

Medien haben, aber auch Bücher verschiedener Genres und Interessenschwerpunkte entdecken können. Doch besonders an Hauptschulen sieht die Situation häufig anders aus: 85 Prozent der deutschen Schulbibliotheken sind „Bibliotheksrüinen“ – mit veraltetem und häufig nicht passgenauem oder nicht katalogisiertem Bestand, unzureichenden Räumlichkeiten, finanziellen und personellen Ressourcen, wie Prof. Dr. Christine Garbe berichtet. Deutschland sei diesbezüglich „weit zurück hinter den Standards anderer europäischer und angelsächsischer Länder“.

Hier setzte das Projekt „Schulbibliothek für die Hauptschule Stadtmitte“ im vergangenen Jahr an: Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrerinnen und Lehrern der Schule, zwei Mitarbeiterinnen der Ratsbücherei, Studentinnen der Universität und der Bibliotheksschule in Hamburg sowie einem Mitarbeiter der Landesschulbehörde erstellte einen detaillierten Projektplan. Dies erforderte einen erheblichen Zeitaufwand. Bedeutende finanzielle Unterstützung für die Einrichtung der Schulbibliothek kam durch die VGH-Stiftung, die Hebrok-Stiftung, Tischlerei Schumann und die Havemann-Stiftung. So konnten die vorhandenen Räumlichkeiten renoviert, neu eingerichtet und mit einer Vielzahl neuer Medien ausgestattet werden.

Mit der Einbindung der Bibliothek in den Unterricht und Fortbildungen für das Kollegium ist die langfristige Nutzung und nachhaltige Wirkung der erneuerten Schulbibliothek gesichert. Außerdem ist sie – wie Schuldirektor Uwe Wegener betont – ein zentraler Punkt eines neuen Leseförderkonzepts, bei dem die Hauptschüler die Schulbibliothek als Recherchemöglichkeit erfahren und das Kollegium die Nutzung der Bibliothek in den Unterricht integrieren kann. Für die rund 400 Schülerinnen und Schüler der engagierten Ganztagschule, die unter anderem auch UNESCO-Schule ist und den Lüneburger Wasserturm in Eigenregie betreut, ist somit ein weiterer wichtiger Baustein der schulischen Bildung entstanden, der sich großer Beliebtheit erfreut.

Quelle:

<http://www.lifepur.de/pressemitteilungen/leuphana-universitaet-lueneburg/boxid-47742.html>

(leicht adaptierte und gekürzte Fassung)



Projekt Zeitungsleser – Weltentdecker setzt Schwerpunkt beim Lesetraining

Seit Anfang Mai 2008 nahmen in Lüneburg 450 Schülerinnen und Schüler aus 19 Klassen von acht Haupt-, Real- und Förderschulen an einem Leseförderprojekt unter dem Titel „Zeitungsleser – Weltentdecker“ teil. Sie erhielten – wie bei solchen Zeitungsprojekten üblich – täglich die örtliche Tageszeitung, in diesem Fall die Landeszeitung Lüneburg. Aber darüber hinaus stand ihnen als Unterrichtsmaterial die Mappe „Lesen. Das Training“ des Friedrich-Verlags zur Verfügung, die die Lesekompetenz systematisch trainiert.

Das Projekt „Zeitungsleser – Weltentdecker“ wurde von Studenten des Lehramts und der Angewandten Kulturwissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg unter Leitung von Frau Prof. Christine Garbe betreut und bildete einen Schwerpunkt der Aktionswoche „Lüneburg liest 2008“.

<http://www.alf-hannover.de/content.php?contentid=297>

Lesen an ungewöhnlichen Orten, zum Beispiel bei der Polizei

Im Rahmen der Aktionswoche LÜNEBURG LIEST! organisierten Studierende der Leuphana Universität Lesungen für Schüler an ungewöhnlichen Orten. Mit Polizei, Fußballplatz oder Gerichtssaal verbindet man nicht sofort das Thema Lesen und doch ist Lesen eine wichtige berufliche Grundvoraussetzung für Polizeibeamte, Fußballer oder Richter. Passend zum jeweiligen Leseort setzten professionelle Leser spannende und interessante Geschichten in Szene. Berufs-Insider beantworteten Fragen wie „Was passiert eigentlich genau in einem Gerichtssaal“ oder „Wie fühlt es sich an, im Scheinwerferlicht auf der Bühne zu stehen?“

Die Verbindung von Fußball und Literatur schaffte Jan Böttcher zusammen mit der U 19-Fußball-Weltmeisterin von 2004 Nina Jokuschies. Der gebürtige Lüneburger hat mittlerweile drei Romane veröffentlicht. Er war viele Jahre als Spieler beim MTV-Treubund und ist heute noch in der Autoren-Nationalmannschaft aktiv. Drei Schulklassen der Hauptschule Kaltenmoor tauschten am Dienstag, dem 10. Juni 2008, das Klassenzimmer gegen den Fußballplatz, wo Böttcher eigene Texte über den beliebten Sport präsentierte. Ein Probetraining, das die U 23 Fußball-Nationalspielerin Nina Jokuschies anleitete, rundete die Lesung ab.



Insgesamt sechs Lesungen führten Schüler des 5. bis 10. Jahrgangs der Haupt- und Realschulen an ungewöhnliche Leseorte: neben dem Fußballplatz waren es das Polizeirevier, das Landgericht, das NDR Studio Lüneburg, das Lüneburger Stadttheater sowie das Deutsche Rote Kreuz.

Mit dem Projekt „Lesen an ungewöhnlichen Orten“ soll Kindern und Jugendlichen Spaß am Lesen sowie die Erkenntnis vermittelt werden, dass der Umgang mit Texten nicht nur in der Schule wichtig ist. Denn die ungewöhnlichen Leseorte zeigen, dass Lesen überall stattfindet. Ein weiteres Ziel ist die bewusste Verknüpfung von Beruf und Lesekompetenz, schließlich müssen auch Regieanweisungen, Krankenakten und Fußballregeln zunächst einmal gelesen werden. Der Blick hinter die Kulissen soll auch Kinder und Jugendliche erreichen, die selten zum Buch greifen, und ihnen verdeutlichen, dass Lesen nicht nur viel Spaß macht, sondern auch wichtig im beruflichen Alltag ist.

http://entwicklung.contentxxl.luene.com.de/desktopdefault.aspx/tabid-77/169_read-8024/169_r/169_page-1 (leicht adaptierte Fassung)

Lüneburg

Netzwerk Leseförderung Lüneburg e. V.
Dr. Muthard Hackbarth, Vorsitzender
Friedenstraße 7
21335 Lüneburg
Telefon 04131·71 22 76
lesefoerderung-lueneburg@web.de
www.netzwerk-lesefoerderung.de



Lesen von Anfang an: Leseförderung vom Knisterbuch zum Jugendroman

Die Gemeinde Neuenkirchen-Vörden (ca. 8000 Einwohner) liegt am südlichen Zipfel des Oldenburger Münsterlandes. Sie besteht – wie der Name schon sagt – aus zwei Ortsteilen, die jeweils über eine Grundschule, eine Bücherei und einen bzw. zwei Kindergärten verfügen. Eine Buchhandlung vor Ort trägt viel zur Leseförderung bei. Die 2005 gegründete Bürgerstiftung „Wir für uns“ ist eine unabhängige und gemeinnützige Stiftung von Bürgern für Bürger. Sie unterstützt unter anderem die Bereiche Bildung und Soziales. Auch das Projekt „Lesen von Anfang an“ wird von der Bürgerstiftung begleitet und finanziert.

Das Leseorganigramm

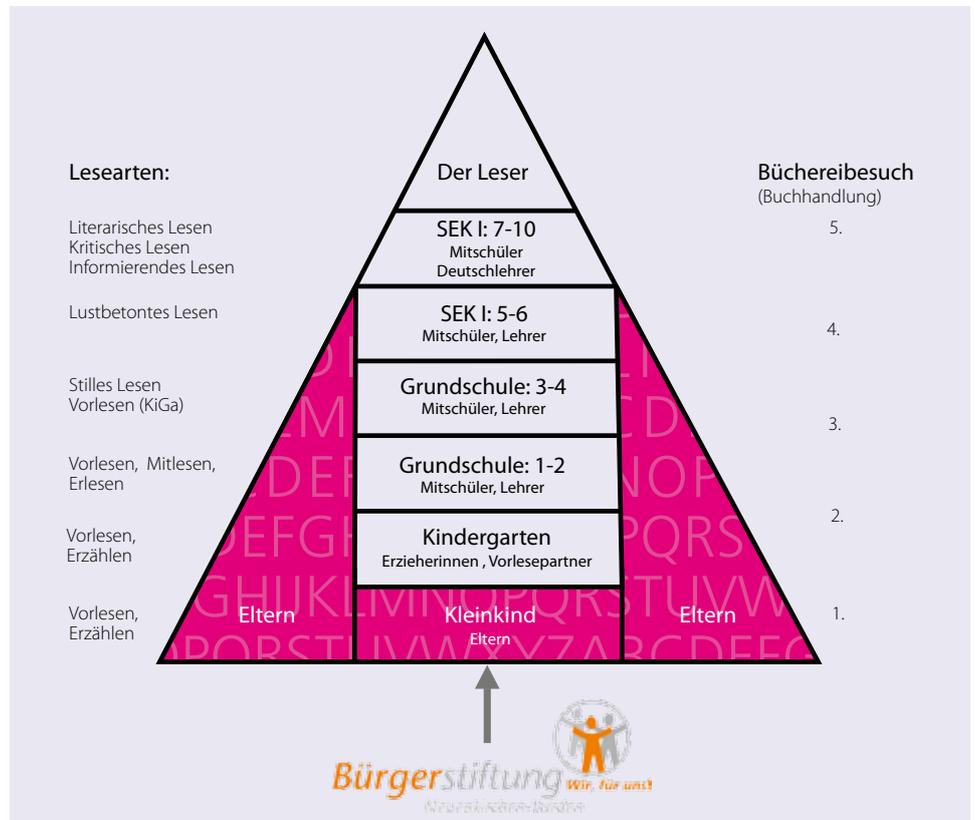
Das von Maria Meyer, der ehemaligen Rektorin der Grundschule Neuenkirchen, entwickelte Leseorganigramm bietet eine Übersicht über das von der Bürgerstiftung vertretene systematische Konzept zur Leseförderung, das fünf Stufen – vom Kleinkindalter bis zum Ende der Sekundarstufe I – umfasst, für die jeweils einzelne Personen verantwortlich sind.



Baby-Buch-Start mit Hausbesuchen

Im Rahmen eines Vorlesepaten-Seminars der Akademie für Leseförderung hörte Ingrid Geweke, die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde, das erste Mal von einem Projekt zur Leseförderung für Neugeborene. Sie war so begeistert von dieser Idee, dass sie zusammen mit Maria Meyer und weiteren Leseförderern einen Initiativkreis gründete. Das Besondere an dem nun entwickelten Konzept ist, dass die Verteilung der Lesestartpakete erst ab dem 5. bis 7. Monat erfolgt, und zwar durch besonders geschulte Frauen, die die Pakete nach vorher angemeldeten Hausbesuchen an die Familien überreichen. Die ersten Lesestart-Pakete wurden in Neuenkirchen-Vörden im Rahmen einer Auftaktveranstaltung am 22. März 2007 im Kulturbahnhof übergeben.

Bis zum 1. September 2008 haben die Lesebotschafterinnen 91 Besuche durchgeführt, wobei ungefähr ein Drittel der besuchten Familien einen Migrationshintergrund haben. Diese erhalten zusätzlich einen Elternbrief in ihrer jeweiligen Sprache.



Wie erfolgt nun die Kontaktaufnahme mit den einzelnen Familien? Zunächst erhalten alle Familien einen Brief von der Bürgerstiftung, der sie über das Projekt informiert und den bevorstehenden Besuch ankündigt. Die terminliche Absprache für den Besuch der besonders geschulten Lesebotschafterinnen erfolgt danach telefonisch. Die „Überbringerinnen“ stellen dann das Geschenkpaket (Knisterbuch, Leseleiter, Elternbroschüre) vor und informieren darüber hinaus auch über weitere Angebote für Eltern mit Kleinkindern. Im Vordergrund der Besuche steht das Ziel die eigene Freude an Büchern, dem Erzählen und dem Vorlesen weiterzugeben.

Begleitend zu dem Projekt wird eine statistische Auswertung durchgeführt, bei der unter anderem auch die Nutzung der Angebote der Büchereien in der Gemeinde erfragt wird. Es ist sicherlich interessant zu sehen, inwiefern sich diese im Laufe des dreijährigen Projektzeitraums verändern wird. Die Bürgerstiftung plant, dass alle Familien mit Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr insgesamt drei Lesestart-Pakete (5 Monate, 2 Jahre, 3 Jahre) mit jeweils altersgerechten Büchern erhalten sollen.

Bilderbuchspaß mit Zweijährigen

Die Zweijährigen werden mit ihren Müttern durch einen Brief zu einer Bilderbuchstunde in die örtliche Bücherei eingeladen. Sie erhalten neben dem kostenlosen Büchereiausweis ein wunderschönes Gutenachtbuch von Paul Maar und ein kindgerechtes Gebetbuch (alternativ ein Wimmelbuch) der Pfarrgemeinden.



Neuenkirchen-Vörden

Bürgerstiftung Neuenkirchen-Vörden
 Maria Meyer, Projektleiterin
 Amselstraße 1
 49434 Neuenkirchen-Vörden
 Telefon 05493 · 98 10
norbert.feldkamp@vbneuenkirchen-voerden.de
www.buergerstiftung-neuenkirchen-voerden.de



Leseförderung von allen Seiten

In Nienburg haben sich ergänzend zu der bundesweiten Kampagne der Stiftung Lesen zur Sprach- und Leseförderung zwei zusätzliche Initiativen gebildet, die die Notwendigkeit der Leseförderung erkannt haben. Sie arbeiten mit jeweils anderen Schwerpunkten, die Lesesets werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten verteilt und ergänzen sich so in ihrer Ausrichtung. Mit den jeweiligen Initiatoren dieser beiden Projekte hat die Akademie für Leseförderung ein Interview geführt, in dem sie sie nach ihren bisherigen Erfahrungen befragt hat. Darüber hinaus wurde auch ein Nienburger Kinderarzt, der sich an dem bundesweiten Projekt beteiligt, nach seinen Erfahrungen beim Austeilen des Lesestart-Sets an die Eltern befragt.



„Buchstart – Lesen von Geburt an“: Projekt der Stiftung St. Martin in Nienburg

Auf Initiative von Rosemarie Isensee, der ehemaligen Leiterin einer Förderschule in Nienburg, ist dieses Projekt entstanden. Es wendet sich an Familien, deren Kinder seit dem Sommer 2007 in der Innenstadt Nienburgs geboren wurden. Sie bekommen nach vorheriger Ankündigung Besuch von „Lesebotschafterinnen“, die für Gespräche aufgeschlossen sind und Geschenke mitbringen. Eine liebevoll gestaltete Stofftasche enthält ein „Knister-Bilderbuch“ für die Kleinen und für die Eltern eine Broschüre mit Tipps für eine frühe Lese- und Sprachförderung, mit Reimen und Fingerspielen und dem Hinweis auf hilfreiche Institutionen in der Stadt. Außerdem wird eine stabile Wandleiste für das Kinderzimmer überreicht, die neben der Größe auch den sprachlichen Entwicklungsstand des Kindes anzeigt. Der Kontakt zwischen den Lesebotschafterinnen und den Familien bleibt über

drei Jahre hinweg bestehen. „Lesen von Geburt an“ ist ein Projekt der kirchlichen Stiftung St. Martin mit der finanziellen Unterstützung durch die VR-Stiftung der Volks- und Raiffeisenbanken in Norddeutschland sowie der Volksbank eG in Nienburg. Mit der Initiatorin und Projektleiterin hat die Akademie für Leseförderung (AFL) ein Interview geführt.

AfL: Wie wurden die Lesebotschafterinnen gewonnen?

R.I.: Nach einer Veröffentlichung der Projektidee „Buchstart – Lesen von Geburt an“ im Gemeindeblatt der evangelischen Gemeinde St. Martin meldeten sich Interessierte, ebenso nach einem multikulturellen „Frauenbrunch“ im Frauenstadthaus. Außerdem waren Gespräche mit Herrn Diekmann von der Stadtbibliothek Nienburg und mit Frau Märk-Bürmann von der Akademie für Leseförderung in Hannover sehr hilfreich. Es war wirklich ganz einfach, „Lesebotschafterinnen“ zu gewinnen!

AfL: Welchen Hintergrund haben die Lesebotschafterinnen (Alter, familiärer Hintergrund ...?)

R.I.: Die Lesebotschafterinnen sind zwischen Mitte 20 und Mitte 70 Jahre alt. Alle sind berufstätig oder waren es und sind jetzt im Ruhestand.

AfL: Wie werden die Lesebotschafterinnen auf ihre Aufgabe vorbereitet?

R.I.: Die Vorbereitung auf die Aufgaben erfolgt zweigleisig. Zum einen werden die Lesebotschafterinnen durch Gespräche, Diskussionen, Anleitungen, praktische Übungen und Rollenspiele auf die Besuche vorbereitet, zum anderen singen wir bei unseren monatlichen Treffen Kinderlieder und üben Reime und Fingerspiele. Hilfreich sind die Vorträge und Seminare der Akademie für Leseförderung und die Angebote des Literaturkontors in Hamburg.

AfL: Wie nehmen sie Kontakt zu den Familien auf?

R.I.: Die Lesebotschafterinnen melden sich schriftlich und telefonisch bei den Familien an. Manchmal gestaltet sich die fernmündliche Kontaktaufnahme schwierig, weil viele junge Familien keinen Festnetzanschluss mehr haben. In einem solchen Fall kann es vor dem eigentlichen Besuch nicht zu einer persönlichen Verabredung kommen.

Für die Zukunft planen wir nach dem Hamburger Vorbild „Gedichte für Wichte“ Veranstaltungen für Eltern und Kinder gemeinsam anzubieten. Hier lernen Eltern mit ihren Kindern Reime, Finger- und Bewegungsspiele und Bilderbücher kennen.

Lions investieren in früheste Bildung: Lions-Projekt „Lesestart in Nienburg“

Der Nienburger Lions-Club hat in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen das zwei Jahre umfassende Projekt „Lesestart in Nienburg“ ins Leben gerufen. 600 Familien mit Neugeborenen erhalten zwei für sie kostenlose Lesestart-Pakete, das erste im Krankenhaus gleich nach der Geburt, das zweite nach einem Jahr in der Stadtbibliothek Nienburg. Die Akademie für Leseförderung hat den ehemaligen Präsidenten des Lions-Clubs, Dr. Jens Evers, nach seinen bisherigen Erfahrungen befragt.

AfL: Wie viele Lesesets wurden bereits bei Ihnen im Krankenhaus ausgeteilt?

J.E.: Ca. 320 Sets.

AfL: Wie erfolgt bei Ihnen im Krankenhaus die Übergabe der Lesesets?

J.E.: Die Übergabe erfolgt durch die Kinderschwestern im Rahmen des Entlassungsgesprächs. Die Schwestern werden vorher geschult, um das Projekt erläutern zu können.

AfL: Wie ist die Reaktion der Mütter und Väter? Wie werden die Beutel angenommen?

J.E.: Soweit wir das bisher beurteilen können, ist die Reaktion positiv; endgültige Zahlen werden wir durch die Inanspruchnahme des zweiten Paketes, das die Eltern in der Stadtbibliothek holen können, bekommen.

AfL: Haben Sie Rückmeldungen seitens der Eltern, wie die Materialien zu Hause eingesetzt werden?

J.E.: Nein, bisher nicht.

„Die Zeit, die Kinder mit Büchern verbringen, verbringen sie nicht mit Fernsehen!“

Der Nienburger Kinderarzt Dr. Michael Krug ist einer von ca. 3.300 Kinderärzten in Deutschland, die sich an dem bundesweiten Lesestart-Projekt beteiligen. Über seine Motive und Erfahrungen berichtet er in dem vorliegenden Interview.

AfL: Wie erfolgt bei Ihnen in der Praxis die Übergabe der Lesesets?

M.K.: Übergabe zumeist bei der U-6 Untersuchung mit ca. 12 Monaten. Der „Buchbeutel“ liegt zumeist mit anderen Materialien (andere Broschüren) im Zimmer. Das Buch wird meistens vom Arzt gegen Ende der Untersuchung aus der Tasche genommen (wenn nicht schon vorher von Mutter oder Geschwisterkindern erfolgt...) und mit einem Kommentar übergeben. Kommentare der Art: „...dein erstes Buch... natürlich nicht selber lesen... vorlesen lassen... nein, es ist nie zu früh Bücher



zu besprechen... wichtig auch eine ruhige Situation... gemeinsam betrachten...“ etc. Abhängig sehr davon, wie ich die Familie einschätze.

AfL: Wie schätzen Sie allgemein die „Wirksamkeit“ der Lesesets ein?

M.K.: Meine Einschätzung ist, dass, wenn prinzipiell Bücher in der Familie benutzt werden, mit dieser Aktion diese Haltung verstärkt wird. Vielleicht gibt es gelegentlich einen Anstoß in manchen Familien, das Buch – und dann auch andere – tatsächlich sich gemeinsam anzuschauen bzw. überhaupt Bücher zu benutzen. Dies könnte insbesondere häufiger für fremdsprachige Familien oder Familien mit geringerer elterlicher Ausbildung zutreffen. Wenn diese Aktion kontinuierlich fortgeführt wird („Aktion Kinderbibliothek“), d.h. zu den Untersuchungen zum 2., 3., 4., 5. etc. Geburtstag jeweils wieder Bücher geschenkt werden („...von unserem Kinderarzt... der meint, das ist wichtig...“), wird sicherlich das Lesen und der Umgang mit Büchern gefördert.

Nienburg

Buchstart – Lesen von Geburt an
Rosemarie Isensee, Projektleiterin
c/o Stiftung St. Martin
Kirchplatz 3
31582 Nienburg
Telefon 05021 · 2899
r.isensee@hotmail.de
www.buchstart-nienburg.de

Lions-Club Nienburg
Lionsclub-Nienburg@gmx.de
Dr. Jens Evers, Projektleiter
Chefarzt Gynäkologie/Geburtshilfe
Mittelweser Kliniken GmbH
Ziegelkampstraße 39
31582 Nienburg
Telefon 05021 · 9210 3020



Die Euregio-Bücherei im Zentrum des Lesens

„Leselust wecken. Medienkompetenz fördern. Kinder, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer bei der Leseförderung unterstützen. In der Schule und in der Bibliothek. Wie geht das? Mit den Angeboten der Euregio-Bücherei zur Leseförderung!“ So heißt es auf der Website der Euregio-Bücherei in Nordhorn. Diese zentrale und vernetzende Rolle der Euregio-Bücherei wird an den folgenden Projekten deutlich. Sie zeigen, dass in Nordhorn außer den traditionellen Bücherei-Angeboten wie der Ausleihe von Bücherkisten und regelmäßigen Führungen einige ungewöhnliche und nachahmenswerte Leistungen für Schulen und Kindergärten geboten werden, wie Lesetipps auf der Kinderseite der örtlichen Tageszeitung und im Lokalfunk sowie zweimal pro Jahr Bilderbuchkinoangebote für Kindergärten und Grundschulen. Hier die wichtigsten Angebote, die die Bücherei zum Zentrum des örtlichen Lesenetzwerks machen:

Bundesweit erste Lesefüchse ausgebildet

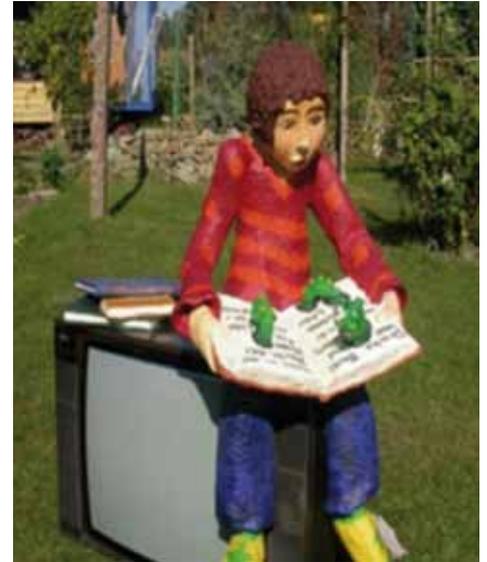
Zusätzlich zu den ehrenamtlich tätigen Vorlesepaten werden in Nordhorn seit 2005 auch Grundschüler als Lesefüchse ausgebildet. Nach bestandener Prüfung wird den Lesefüchsen eine Urkunde und ein Button mit einem Lesefuchs-Logo überreicht. Während der mehrwöchigen Ausbildung lernen die Grundschüler Grundlagen für lebendiges Vorlesen kennen und erfahren, welche Tricks es gibt, um jüngere Kinder aus dem Kindergarten für Bilderbücher zu begeistern. Der Einsatz der Lesefüchse beschränkt sich nicht nur auf den Kindergarten. Auch bei größeren Vorleseaktionen wie beim Welttag des Buches oder dem bundesweiten Vorlesetag können sie das Gelernte unter Beweis stellen.

Nordhorner Lese-Regatta

Für die dritten Grundschulklassen führt die Bücherei regelmäßig einen Vorlesewettbewerb mit dem Schulamt und der örtlichen Tagespresse durch. Die Aktion beginnt mit einer Autorenlesung zu Beginn des Schuljahres. Am Ende gibt es einen Wettbewerb mit einer Siegerehrung und der Verleihung eines Wanderpokals an die Sieger-schule. Um sich auf die Lesungen vorzubereiten, erhalten die Schulklassen jeweils Lese-Rucksäcke, die mit geeigneten Büchern gefüllt sind. Die Kosten für die Veranstaltung werden vom Schulamt getragen.

Book Slam

Beim Book Slam werden für eine Schulklasse sechs Bücher von Mitarbeiterinnen der Bücherei in kurzen, prägnanten Präsentationen vorgestellt. Eine Vorstellung darf nicht länger als drei Minuten dauern. Jugendbücher zu ganz unterschiedlichen Themen wie Liebe, Krimi, Chaosgeschichte, Science-Fiction und Nationalsozialismus werden dabei in Szene gesetzt. Die Präsentationsformen sind Film, Interviews, Pressekonferenz, Puppenspiel, Museum und Bild-Ton-Präsentation. Nach jeder Präsentation hat die eingeladene Klasse die Gelegenheit, mit Punkten zu bewerten, wie gut ihr das präsentierte Buch gefallen hat. Der Gewinnertitel könnte dann beispielsweise als Klassenlektüre ausgewählt werden.



Kooperationsvertrag zwischen Gymnasium Nordhorn und Euregio-Bücherei

Nach einer erfolgreichen Testphase, in der Schüler verschiedener Klassenstufen die vielfältigen Bücherei-Angebote nutzten, wurde die Kooperation zwischen dem Gymnasium Nordhorn und der Bücherei mit einem verbindlichen Vertrag besiegelt. So gibt es unter anderem für die verschiedensten Themen des Unterrichts künftig von der Euregio-Bücherei zusammengestellte Handapparate, Bücherkisten und Medienboxen sowie aktuelle fremdsprachige Kinder- und Jugendliteratur. Es werden Autorenlesungen durchgeführt. Klassenführungen werden speziell auf die einzelnen Jahrgangsstufen ausgerichtet, z.B. als Bücherei-Rallye für die 5. Klasse und als Einführung in die Internetrecherche und die Fernleihe für die Oberstufe. Auch ein Lesemarathon zum nationalen Vorlesetag wurde abgesprochen.

Mentoren als Leselernhelfer

In Nordhorn gibt es einen sehr aktiven Mentorverein. Mentorinnen und Mentoren unterstützen Kinder, die aus den unterschiedlichsten Gründen Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, beim Lesenlernen. Dabei arbeiten die Mentoren in enger Absprache mit den Schulen bzw. den Klassenlehrern. Die Kinder werden einzeln, maximal zu zweit, mit Zuwendung und Geduld, aber ohne Leistungsdruck zum Lesen motiviert. Durch die intensive Förderung werden die Chancen der Kinder auf schulisches und berufliches Fortkommen verbessert. Die 164 ehrenamtlichen Mentoren arbeiten hauptsächlich ab den 2. Klassen der Grundschulen sowie in Förder- und Hauptschulen der Stadt Nordhorn und des Landkreises Grafschaft Bentheim. Mehr als 250 Kinder bekommen dadurch eine Förderung. Die Leselernhelfer werden an der Volkshochschule für ihre Tätigkeit in mehreren Kursen qualifiziert und können bei regelmäßigen Treffen Erfahrungen austauschen.

Nordhorn

Euregio-Bücherei
Ellen van der Loos, Martina Kramer
Leiterinnen der Euregio-Bücherei
Büchereiplatz
48522 Nordhorn
Telefon 05921·87 84 51
info@euregio-buecherei.de
www.euregio-buecherei.de



Bündnisse für Informationskompetenz und Lesefreude

Wie andere niedersächsische Großstädte hat Oldenburg mehrere große Bibliotheken. Aber im Vergleich zu anderen Kommunen klappt in Oldenburg die Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken besonders gut. Muster­gültig kommt das in dem Projekt „Schule und Bibliothek – Bildungspartner für Lese- und Informationskompetenz“ zum Ausdruck. Auch die reine Lesefreude wird in Oldenburg zielstrebig und gemeinsam durch eine alljährliche Kinder- und Jugendbuch-Messe, die KIBUM, und die dazu gehörige Verleihung eines Buchpreises gefördert.



Oldenburger Schulen und Bibliotheken schließen Bildungspartnerschaft

Im Rahmen des Projektes „Schule und Bibliothek – Bildungspartner für Lese- und Informationskompetenz“, hat die Stadtbibliothek Oldenburg erstmalig eine Bildungspartnerschaft mit einer Grundschule abgeschlossen. Der Leiter der Grundschule Dietrichsfeld, Johann Fischer, und die Leiterin der Stadtbibliothek, Heike Janssen, unterzeichneten den Kooperationsvertrag in der Kinder- und Jugendbibliothek im Juli 2008.

„Wir möchten durch frühe Leseförderung den Grund­schülern Freude am Buch und am Lesen vermitteln“, sagte Heike Janssen. „In der 1. Klasse erleben die Kinder spielerisch die Bibliothek, bekommen Lust auf Bücher und das Lesen. Die Besuche in den darauf folgenden Klassen dienen dazu, die Lesemotivation zu erhalten und die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler weiter auszubauen.“

Bibliothekseinführungen für Grundschul­klassen gehören zwar seit langem zum Standardangebot der Stadtbibliothek. Mit der Grundschule Dietrichsfeld werden jetzt aber gemeinsam modellhafte, aufeinander aufbauende Bibliotheksschulungen für die Klassen eins bis vier entwickelt. Diese Klassenführungen werden verbindlich in den Lehrplan der Grundschule Dietrichsfeld und in das Serviceangebot der Stadtbibliothek aufgenommen.

Mit der „4+4-Strategie“ zu maßgeschneiderten Angeboten für alle Jahrgangsstufen

Schon seit 2007 bestehen für die Sekundarstufen I und II Bildungspartnerschaften zwischen der Stadtbibliothek, der Landesbibliothek, der Universitätsbibliothek (IBIT) Oldenburg und der Bibliothek der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/ Wilhelmshaven auf der einen und der IGS Flötenteich, dem Neuen Gymnasium Oldenburg und den Berufsbildenden Schulen des Landkreises Wesermarsch auf der anderen Seite.

Durch die vierte Partnerschaft mit der Grundschule sind jetzt alle Jahrgangsstufen und je vier verschiedene Schul- und Bibliothekstypen in dem Projekt vertreten. Gemeinsam werden passgenaue und aufeinander aufbauende Schulungs­module entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums nehmen zum Beispiel in der 11. und 12. Klasse mehrmals an verbindlichen Rechenschulungen teil. Beteiligte Lehrkräfte berichten, dass sich seitdem die Qualität der Facharbeiten in der Oberstufe erheblich verbessert hat.

„Bibliotheksbesuche sollen nicht mehr nur vereinzelte Erlebnisse im Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler sein“, so Projektkoordinator Ralf Kart. „Wir haben das Ziel, dass die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Bibliotheken – wie übrigens in anderen erfolgreichen PISA-Ländern auch – zum selbstverständlichen Bestandteil des Lehrplans und des Unterrichts von Klasse 1 bis 12 wird.“



Gefördert wird das Projekt von der Stadt Oldenburg, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie der EWE-Stiftung.

2008 traf KIBUM Niederlande

Die Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse (KIBUM) präsentiert alljährlich im November Neuerscheinungen im Bereich der Kinder- und Jugendmedien. Diese Medienpräsentation für Kinder und Jugendliche ist die größte nicht kommerzielle Messe ihrer Art in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1975 richten die Stadt und die Universität die KIBUM gemeinsam aus. Ziel der Messe ist die umfassende Information über die Kinder- und Jugendbuch-Produktion des laufenden Jahres, die Präsentation von Lern- und Spiele-Software sowie eine aktive Leseförderung. Die Ausstellung umfasst zurzeit rund 2.000 Titel von Verlagen aus allen deutschsprachigen Ländern.

Die 34. KIBUM vom 8. bis 18. November 2008 hatte das Motto „Hartelijk Welkom! KIBUM trifft Niederlande“ und stellte die niederländische Kinder- und Jugendliteratur in den Fokus, deren hohe Literarität und Aktualität sich in Deutschland großer Beliebtheit erfreut.

Eine Auswahl der renommiertesten Autorinnen und Autoren, Illustratorinnen und Illustratoren der Niederlande im Kinder- und Jugendbuchbereich war dabei: Guus Kuijer, Joke van Leeuwen, Dolf Verroen, Karlijn Stoffels, Mireille Geus, Edward van de Vendel, Erik van Os, Wouter van Reek und die flämischen Autoren Bart Moeyaert und Do van Ranst. Mirjam Pressler las aus dem von ihr übersetzten „Winterreis“ von Peter van Gestel und erzählte von ihrer reichen Arbeit als Übersetzerin aus dem Niederländischen.

Oldenburg schreibt alljährlich Kinder- und Jugendbuchpreis für Nachwuchsautoren aus

Seit dem Jahr 1977 vergibt die Stadt Oldenburg (Oldb) einen Preis für literarische und künstlerische Leistungen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur. Der Förderpreis ist Ansporn und Ermutigung für Autoren/innen und Illustrator/innen, die ein Erstlingswerk vorlegen. Für Verleger soll ein Anreiz geschaffen werden, die Werke unbekannter Autoren/innen und Illustrator/innen in ihre Verlagsprogramme aufzunehmen. Die Preisträger werden von einer unabhängigen und überregionalen Jury, die ehrenamtlich tätig ist, ausgewählt. Die Qualität und der Erfolg der Juryentscheidungen haben zum Renommee und zur überregionalen Bedeutung des Preises geführt. Einige Preisträger zählen inzwischen zu den bekanntesten und erfolgreichsten Kinder- und Jugendbuchautoren Deutschlands.

Eine Voraussetzung für die Bewerbung bleibt: Es muss sich um ein Erstlingswerk handeln. Die eingereichten Bücher oder Manuskripte müssen nach dem 15. Juni des vorangegangenen Ausschreibungsjahres erschienen sein. Sie können bis zum 15. Juni des Ausschreibungsjahres an die Stadtbibliothek, Peterstraße 3, 26105 Oldenburg geschickt werden, und zwar in fünf Exemplaren. Jedem Exemplar ist eine Kurzbiographie des Bewerbers/der Bewerberin beizufügen.



Oldenburg

Projekt „Schule und Bibliothek“
Ralf Kart, Projektkoordinator
Landesbibliothek Oldenburg
Pferdemarkt 15
26121 Oldenburg
Telefon 0441·799-2854
Ralf.Kart@lb-oldenburg.de
www.oldenburger-bibliotheken.de

KIBUM
Stadtbibliothek Oldenburg
Peterstraße 3
26121 Oldenburg
Telefon 0441·23530000
stadtbibliothek@stadt-oldenburg.de
www.stadtbibliothek-oldenburg.de
www.oldenburg.de/stadto/index.php?id=4003



„Grenzenlose“ Leseförderung

In der Stadt und im Landkreis Osnabrück beginnt die Zusammenarbeit in der Leseförderung bereits mit den Kleinsten und setzt sich über die Zeit der Einschulung fort. Dabei werden auch die Verbindungen Osnabrücks in andere Länder genutzt.



IOSlesen! Mit Büchern wachsen

In der Stadt und im Landkreis Osnabrück ist jetzt das Frühleseprojekt „IOSlesen! – mit Büchern wachsen“ des Vereins Fantasiemobil e.V. vorgestellt worden. Es läuft parallel zur bundesweiten Aktion „Lesestart“ der Stiftung Lesen, mit der junge Eltern anlässlich der Untersuchung von Kleinkindern (U 6) durch die Kinderärzte mit Informationen und Material zur frühen Sprach- und Leseförderung ausgestattet werden. Das Osnabrücker Projekt ergänzt diese Kampagne, indem es die Eltern über das Angebot der sechs hauptamtlich geführten Bibliotheken in Stadt und Landkreis informiert. Außerdem soll die Sprachentwicklung und Lesesozialisation der Krabbelkinder mit einem innovativen Veranstaltungsprogramm in den Bibliotheken gefördert werden.

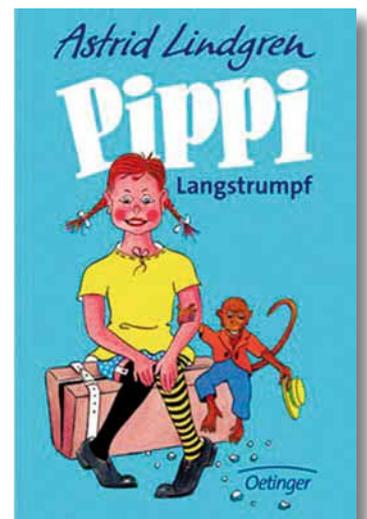
Oberbürgermeister Boris Pistorius und Landrat Manfred Hugo stellten das Projekt im Mai 2008 gemeinsam mit Vertretern von Kooperationspartnern und Förderern in der Stadtbibliothek Osnabrück vor. Fördermittel kommen von der VGH-Stiftung sowie der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte. Eine Projektevaluation soll in Zusammenarbeit mit der Universität Osnabrück (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung) erfolgen. Ideengeber für diese landkreisweite Aktion war ein für 2006 und 2007 durchgeführtes Projekt zur Lesefrühförderung der KÖB Georgsmarienhütte mit dem Namen „Mit Büchern groß werden“.

Bücher kennen keine Grenzen

Die Stadtbibliothek Osnabrück tauscht regelmäßig Buchpakete mit den Bibliotheken der Partnerstädte Osnabrücks aus. Die beteiligten Bibliotheken stellen jeweils ein Buchpaket mit Büchern in ihrer Landessprache für die Stadtbibliothek Osnabrück zusammen, die wiederum ein deutschsprachiges Bücherpaket an die einzelnen Partnerstädte gibt. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf landeskundlichen Publikationen über die Partnerstädte und aktuellen Büchern im Bereich Kinder- und Jugendliteratur. Die Buchpakete umfassen ca. zehn Titel, die dauerhaft in den Bestand der jeweiligen Bibliothek übergehen.

Wie heißt Pippi Langstrumpf eigentlich auf Französisch, Englisch oder Türkisch?

In mehrsprachigen Vorleseveranstaltungen für Kinder wird jeweils ein Kinderbuchklassiker vorgestellt, den es in mehreren Sprachen gibt, wie „Pippi Langstrumpf“ oder „Der kleine Prinz“. Hierbei treten Osnabrücks „Städtebotschafterinnen“ und „Städtebotschafter“ als Vorleserinnen und Vorleser auf. „Städtebotschafter/innen“ sind junge Frauen und Männer aus den Partnerstädten Osnabrücks, die jeweils für ein Jahr in Osnabrück leben und arbeiten. Die an den Lesungen teilnehmenden Kinder können die Eigenheiten und Ähnlichkeiten der einzelnen Sprachen entdecken. Außerdem erfahren die jungen Zuhörer im anschließenden Gespräch viel Interessantes über Leben und Kultur in den Partnerstädten. Im Rahmen der „inter.kult 08“ fanden vier mehrsprachige Lesungen mit der Geschichte vom kleinen Prinzen in den Stadtteilbibliotheken statt.





Willkommen im Leseland

Das gemeinsame Leseförderungsprojekt der Stadtbibliothek Osnabrück und des Vereins Lesewelt Osnabrück e. V. findet im Schuljahr 2008/09 zum vierten Mal statt. Ziel ist es, allen Erstklässlern die Angebote der Stadtbibliothek am Markt und der Stadtteilbibliotheken nahe zu bringen sowie für die Vorlesestunden der „Lesewelt Osnabrück“ zu werben.

Seit 2005 werden alle ersten Klassen zu einem Besuch in die nächstgelegene Bücherei eingeladen. Die Schulklassen melden sich an und die Eltern können für ihr Kind einen kostenlosen Bibliotheksausweis bestellen. Mit ihren Lehrkräften machen sich die Schülerinnen und Schüler auf den Weg zu „ihrer“ Bibliothek. Dort erfahren sie in einem lebendigen Gespräch alles Wissenswerte über die Vielfalt der Bücher. Zum Abschied erhält jedes Kind ein Buchgeschenk. Für viele ist dies der erste Besuch in einer Bibliothek.

Beim Projektstart im Schuljahr 2005/06 nahmen 50 Prozent der Grundschul Kinder teil. Für 2006/07 konnte schon eine Steigerung auf stolze 70 Prozent verzeichnet werden, die 2007/08 noch übertroffen wurde. So kann man beim vierten Durchgang 2008/09 fast schon von einem Selbstläufer sprechen, der einen bedeutenden Akzent in der verbindlichen Zusammenarbeit der Grundschulen mit der Stadtbibliothek setzt.



Osnabrück

Stadtbibliothek Osnabrück
Beatrice Le Coutre-Bick
Leiterin der Kinderbibliothek
Markt 1
49074 Osnabrück
Telefon 0541·323-3015
lecoutrebick@osnabrueck.de
www.osnabrueck.de



Rehburg-Loccum

Ein Lesenetzwirk in einer ländlichen Region

2005 besuchten Karin Busse, die Leiterin des Kindergartens Littlefoot in Münchehagen, und Judith Weber, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Rehburg-Loccum, ein Seminar der Akademie für Leseförderung in Hannover. Dort lernten sie die Idee eines Lesenetzwirkes kennen und waren sofort begeistert. Wieder zurückgekehrt nach Rehburg-Loccum, einer Stadt mit fünf Ortsteilen und 10.800 Einwohnern, setzten sie diese Idee sofort in die Praxis um. Seit 2005 gibt es unter dem Titel „LaMaZ“ (Lesen als Markenzeichen) das Lesenetzwirk, das seit 2007 mit festeren und verbindlicheren Strukturen als gemeinnützig anerkannter Verein agiert, zu dem mittlerweile 22 Mitglieder und viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zählen. Seitdem hat die Lesekultur in Rehburg-Loccum erheblich an Bedeutung gewonnen.

Sachbücher über „Mode“ boten Anregungen für die Gestaltung eigener Kostüme und einer „Zukunftsmodenschau“. Das 2008 gefeierte einjährige Jubiläum stand mit Zaubertricks, einem Quidditch-Turnier und einem Schnatz-Weitwurfwettbewerb ganz im Zeichen magisch-fantastischer Geschichten.



Die Erlebnisbücherei und die Vorleseclubs: Lesen (lieben) lernen

In der 2007 eröffneten Erlebnisbücherei werden in den in regelmäßigen Abständen angebotenen Vorlesenachmittagen Geschichten aus unterschiedlichen Themenbereichen mit Aktionen verknüpft, die auf die jeweilige Geschichte abgestimmt sind. So wird die Lesestunde für die Kinder zu einem nachhaltigen Erlebnis und sie erwerben neben der Freude an den kreativen Angeboten auch eine positive Einstellung zum Lesen.

Nur einige Beispiele: Das Märchen vom dicken, fetten Pfannekuchen wurde mit dem Backen eines Pfannekuchens und die Geschichte vom Nikolaus mit einer Stiefelputzaktion verbunden.

Zwei- bis dreimal im Jahr gibt es gemeinsame Erlebnisaktionen für die Kinder aus allen Vorleseclubs. In diesem Rahmen stand im Herbst 2008 das Thema Tod und Trauer auf dem Programm. Dazu gehörten auch die Begegnung mit einem Pastor und eine Andacht zum Thema, die von den Vorleseclubs mitgestaltet wurde.

In den Vorleseclubs, die in den Büchereien der einzelnen Ortsteile angeboten werden, lesen Erwachsene Kindern regelmäßig aus zurzeit aktueller und beliebter Kinderliteratur vor.

Die Volksbank Hameln-Stadthagen in Rehburg-Loccum stellte den Raum für die Erlebnisbücherei zur Verfügung, finanzielle Zuwendungen erhielt das Lesenetzwirk unter anderem von der Aktion Mensch, dem Landschaftsverband Weser-Hunte, der Sparkassenstiftung, dem niedersächsischen Kultusministerium und der Stadt Rehburg-Loccum.

Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Hilfe und Unterstützung für betroffene Familien

Eltern mit Kindern, die unter Lese-Rechtschreibschwierigkeiten leiden, werden häufig allein gelassen und wissen, insbesondere im ländlichen Raum, nicht, an welche Beratungsstellen sie sich wenden können. Oft treten Fragen auf wie: LRS – was ist das? Wo bekomme ich Hilfe? Wie fördere und motiviere ich mein Kind? Hier steht das Lesenetzwerk Rehburg-Loccum mit Rat und Tat zur Seite. Regelmäßige Vorträge, die von Experten gehalten werden, dienen zur Informationsvermittlung und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Auch die eigens dafür zusammengestellte Informationsmappe kann bei Fragen Anregungen und Antworten geben.

Mit 24 ehrenamtlichen Leselernhelfern, die an den örtlichen Schulen, den Hausaufgabenhilfen und in der Erlebnisbücherei tätig sind, stehen auch kompetente Helferinnen und Helfer zur Verfügung. Sie wurden für ihre Aufgabe von einer pensionierten Förderschullehrerin und Expertin auf dem Gebiet der Legasthenie ausgebildet und qualifizieren sich laufend weiter. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch sorgt für eine gute Kommunikationsstruktur und gegenseitige Unterstützung. Die „Aktion Mensch“, bei der sich das Lesenetzwerk beworben hat, hat mit einem finanziellen Beitrag die Qualifizierung der Ehrenamtlichen ermöglicht.

LaMaZ als Regionale Kontaktstelle: Aktivitäten zur Leseförderung vernetzen

„Interessierte Personen oder Institutionen zusammenführen und Kontaktstelle sein“ ist das erklärte Ziel von LaMaZ. Dazu versucht das Lesenetzwerk auch immer wieder Kontakt zu den Einrichtungen aufzubauen, die traditionell mit der Leseförderung betraut sind, z.B. Schulen.

Alle Kinder, die eingeschult werden, erhalten vom Lesenetzwerk bei der Einschulung eine Schultüte, die unter anderem mit einem Lesezeichen, einer Empfehlungsliste für Kinderbücher sowie einem Bücher-Gutschein bestückt ist. Den Gutschein können die Kinder in den einzelnen Ortsteilbüchereien einlösen. So lernen alle Kinder nach der Einschulung ihre Ortsteilbücherei kennen und wissen von nun an, wo sie Bücher und andere Medien kostenlos entleihen können.

Die Beteiligung am bundesweiten Vorlesefest im November eines jeden Jahres sowie mit einem besonderen Event am Welttag des Buches am 23. April ist mittlerweile selbstverständlich für „LaMaZ“.

Eine Autorenlesung aus der Kinderbuchserie „Drachenhof Feuerfels“ von den bekannten Kinderbuchautoren Marion und Derek Meister ergänzte im November 2008 beim nationalen Vorlesefest die traditionellen Vorleseveranstaltungen von Prominenten und ehrenamtlichen Vorlesepaten. Zum Ferienpass in den Sommerferien gehört auch immer eine Lese- und Mitmachveranstaltung des Lesenetzwerks. So sucht das Lesenetzwerk die Kooperation mit lokalen Partnern und sorgt für eine gute Einbindung in die bereits vorhandenen örtlichen Strukturen.

Beim Niedersächsischen Familienpreis 2007 wurde das Lesenetzwerk Rehburg-Loccum unter 137 Bewerbungen mit acht weiteren Gewinnern ausgewählt und bekam in der Sparte „Vorbildliche freiwillige Initiativen für Kinder und Familien“ eine lobende Anerkennungsurkunde von der Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann überreicht. Das Lesenetzwerk Rehburg-Loccum bietet ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die Lesekultur in einer ländlichen Region innerhalb kurzer Zeit mit Hilfe von wenigen sehr engagierten Frauen, die allesamt ehrenamtlich tätig sind, spürbar an Qualität gewinnen kann.



Rehburg-Loccum

Verein Lesenetzwerk Rehburg-Loccum
LaMaZ
Judith Weber, 1. Vorsitzende
Mühlenweg 9
31547 Rehburg-Loccum
Telefon 05766 · 15 68
info@lesenetzwerk.de
www.lesenetzwerk.de



Von der Leselust in Kindergärten zur Bildungspartnerschaft mit Schulen

Die Stadtbibliothek Salzgitter begleitet Kinder auf ihrem Weg zum kompetenten Leser und arbeitet dabei mit allen Bildungsträgern zusammen.



„LeseLust“ im vorschulischen Alter

Ein Segment zur Förderung im vorschulischen Bereich ist das Projekt „LeseLust“, das in Zusammenarbeit mit Kindergärten entstanden ist. Projektziele sind Vermittlung von Freude am Lesen, Förderung der Lesemotivation, Erweiterung der kindlichen Vorstellungskraft, Weiterentwicklung der Fantasie und Ausbau der Konzentrationsfähigkeit.

Einmal im Monat findet in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek Lebenstedt ein Programmangebot für feste Kindergartengruppen statt. Das Angebot besteht aus einem Bilderbuchkino oder Bilderbuchbetrachtungen und dem Vorlesen von Geschichten. Der Inhalt der jeweiligen Stunde wird passend auf das gerade behandelte Thema des Kindergartens zugeschnitten.

Zusätzlich lesen 42 ehrenamtliche Vorlesepaten, die von der Stadtbibliothek und der Katholischen Familienbildungsstätte betreut werden, in 25 Kindergärten und sechs Grundschulen regelmäßig vor. Diese Kooperation unter dem Dach „Salzgitter liest vor“ feiert 2009 bereits sein fünfjähriges Jubiläum.

„ABC Lesen“ kurz vor der Einschulung

„ABC Lesen“ heißt ein neues Projekt zur Sprach- und Leseförderung, das die Stadtbibliothek Salzgitter gemeinsam mit dem Fachdienst Gesundheit ab Januar 2008 startete.

Im Rahmen der vierjährigen Kampagne „ABC Lesen“ in Salzgitter erhalten Eltern bei der Schuleingangsuntersuchung ihres Kindes zum Schulstart ein Lesestart-Set – und zwar kostenlos. Das Set enthält Bücher, Spiele, einen Bibliotheksausweis für die angehenden Schulkinder und einen Ratgeber zur Leseförderung für die Eltern. Die Bibliothek ist überzeugt, durch diese Aktion in Salzgitter viele Familien für das (Vor)Lesen begeistern zu können. Die kostenlosen Lesestart-Sets sollen Eltern ermuntern, in ihren Kindern eine dauerhafte Liebe zum Buch zu wecken.

Lesehits für Kids – eine Veranstaltung für Schulen

Was ist neu auf dem Büchermarkt für Kinder? Jedes Jahr bringen Kinderbuchverlage zahllose Neuerscheinungen heraus. Eine interessante Auswahl daraus stellen die Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Salzgitter vor. Angesprochen sind Eltern, Erzieherinnen und Lehrkräfte und natürlich alle, die einen Beitrag leisten wollen, dass die nächste Pisa-Studie deutlich besser ausfällt.



Lesespaß mit Antolin für Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur zehnten Klasse

In diesem Buchportal wählen Schülerinnen und Schüler eigenständig Buchtitel aus, die sie bereits gelesen haben oder noch lesen möchten. Nach dem Lesen beantworten sie dann mit Hilfe von Antolin Fragen zu dem jeweiligen Buch. Auf einem persönlichen Konto werden Lesepunkte gesammelt sowie die Anzahl und die Titel der gelesenen Bücher angezeigt. Auf diese Weise fördert Antolin den Spaß am Lesen und motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich mit den Inhalten der gelesenen Werke auseinander zu setzen. Die Stadtbibliothek bietet ein kostenloses Antolin-Kennwort für Schülerinnen und Schüler, Antolin-Bücher mit Antolin-Aufklebern für verschiedene Klassenstufen, Beratung bei der Buchauswahl und Urkunden für besondere Leseleistungen.

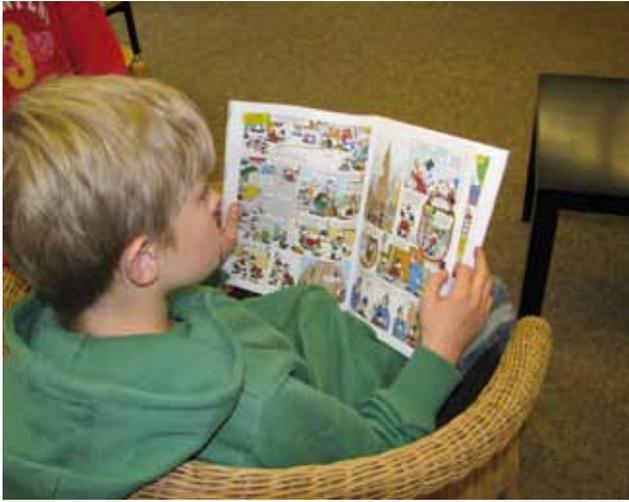


Bildungspartnerschaften mit Schulen

Bereits im Sommer 2007 hat die Stadtbibliothek Salzgitter mit dem Kranich-Gymnasium eine vertragliche Bildungspartnerschaft geschlossen. Diese sehr konkrete und verbindliche „Partnerschaft der Bildung“ zwischen einer Schule und der Bibliothek hat niedersachsenweit Seltenheitswert. Deshalb wurde der Vertrag nicht nur vom Schulleiter, sondern auch vom Oberbürgermeister höchstpersönlich unterzeichnet. Vordringliches Ziel der Bildungspartnerschaft ist die Entwicklung und Förderung der Lese- und Informationskompetenz von Schülern. Die Öffentliche Bibliothek ist dabei ein unverzichtbarer Partner für die Schule. Dieser ersten Bildungspartnerschaft sind bereits Verträge mit drei weiteren Schulen gefolgt. Ein Teil der Maßnahmen im Rahmen des Vertrags gehört zum Standardrepertoire der Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule auch andernorts, zum Beispiel Klassen- und Gruppenführungen und die Zusammenstellung von Medienboxen zu Themen verschiedener Unterrichtsfächer. Aber anderes geht deutlich darüber hinaus: das Angebot einer Arbeitsgemeinschaft durch die Bibliothek, die Bereitstellung von Räumen/Arbeitsplätzen für den Unterricht in der Bibliothek, die Ausstellung von Schülerarbeiten und die Bereitstellung von Praktikumsplätzen.

Salzgitter

Stadtbibliothek Salzgitter
 Klaus Perlbach, Leiter der Stadtbibliothek
 Joachim-Campe-Straße 4
 38226 Salzgitter
 Telefon 05341·839-3434
stabi@stadt.salzgitter.de
www.salzgitter.de



Viele Orte und ein Wettbewerb

Mit vielen Veranstaltungen hat der Verein Stade liest e. V. über Fernsehen, Rundfunk und Regionalpresse auf sich aufmerksam gemacht. Die Veranstaltungen fanden jeweils unter einem anderen Motto statt, zum Beispiel „Achtung, Lesen gefährdet die Dummheit“, „Bücher lesen, Schätze finden“, „Land und Leute“. Zu den vielen durchgeführten Programmen gehören Lesungen in Schulen mit Schriftstellern aus der Region, Lesungen in Altenheimen, Kindergärten, in den Schaufenstern des Stader Einzelhandels und auch Lesungen an ungewöhnlichen Orten wie im Schwurgerichtssaal des Landgerichtes Stade oder auch im Tresorraum der Sparkasse Stade – Altes Land. Der „Längste Büchertisch“ in den Fußgängerzonen der Stadt fand auch überregional große Beachtung.



Lesen an ungewöhnlichen Orten

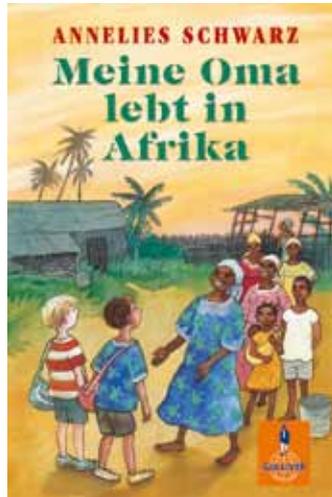
Abend für Abend wurden vom 16. bis 29. Juni 2008 auf dem Spielplatz „Erleninsel“ Gute-Nacht-Geschichten vorgelesen, nun schon zum fünften Male. Als Vorlesende traten Schülerinnen und Schüler, die in einem Workshop auf ihre Aufgabe vorbereitet wurden, sowie Stader Prominente auf. Folgendes Programm erwartete die kleinen und großen Zuhörerinnen und Zuhörer: „Fußballgeschichten vom Superteam“ von Manfred Mai, „Schön, dass du da bist“ (Tilda Apfelkern) von Andreas Schmachtl, „Die Olchis werden Fußballmeister“ von Erhard Dietl, „Torjägersgeschichten“ von Fabian Lenk, „Viktor und die Fußball-Dinos“ von Barbara Zoschke. Auch die 2007 begonnene Reihe „Fleetkahnlesungen“ hat „Stade liest“ im Jahr 2008 fortgesetzt. Insgesamt viermal las der Stader Regisseur und Rezitator Peter Kühn während einer Fahrt mit der „Aurora“ vor.



Wettbewerb zur Leseförderung

Mit dem Wettbewerb „Leselust in Stade“ gelang es „Stade liest e.V.“ im Jahre 2007, 250 Kinder zum intensiven Lesen zu bewegen. Ein Jahr zuvor hatte der Verein den Wettbewerb ausgeschrieben. Gefragt waren Projekte zur Leseförderung, die auch dokumentiert werden mussten, damit andere Lehrkräfte die Anregungen aufgreifen konnten. Finanzielle Unterstützung kam von lokalen Sponsoren wie Dow und der Sparkasse Stade – Altes Land. Im Juni 2007 gab es dann für alle beteiligten zwölf Schulklassen Bücherpakete und einen Auftritt des Mülheimer Puppentheaters „Wodo“ als Belohnung.

Aus dem Bericht des „Stader Tageblatts“ vom 30. Juni 2007 geht hervor, wie vielfältig die Beiträge der Schülergruppen waren. „Die 2a von der Grundschule



Bockhorster Weg hatte ein Gespensterschloss aufgebaut, in dem ‚Schorschi das Schulgespenst‘ sein Unwesen treibt. Die 3. Klassen aus Steinkirchen hatten einen Kassettenrekorder mitgebracht, damit die Kinder der ‚Reportage aus Bethlehem‘ lauschen konnten, mit Afrika und dem Leben dort hatte sich die 4a aus Campe intensiv beschäftigt, nachdem sie das Buch ‚Meine Oma lebt in Afrika‘ gelesen hatte. Kleine Schaufenster aus Schuhkartons gestaltete die Tigerklasse vom Bockhorster Weg zu den jeweiligen Büchern. Andere Klassen entwickelten Spiele zu Büchern, so die 2c aus Wipenkathen und die 2c vom Bockhorster Weg. Und reißenden Absatz fand das Gespensterbuch, das die 4a aus Haddorf selbst geschrieben hat und richtig drucken ließ.“

Stade

Stade liest e. V.
Karin Münz, Vorsitzende
Schulweg 17
21680 Stade
Telefon 04141- 510175
karinmuenz@yahoo.de



Ehrenamtliche Ergänzung zum professionellen Angebot

In Syke unterstützen ehrenamtliche Leseförderer die Schule als Lesepatzen und sorgen so für gezielte Unterstützung von Schülern mit Leselernschwierigkeiten. Parallel dazu nehmen sich andere „Lesezeit“, um Kindergruppen in der Stadtbibliothek vorzulesen.



Lesepatzen

Die Lesepatzen sind ein Kooperationsprojekt der „Grundschule Am Lindhof“, des Fördervereins der Stadtbibliothek und des Rotary-Clubs Syke. Der Rotary-Club hat sich in Syke in den vergangenen Jahren immer wieder für Projekte zur Sprach- und Leseförderung von Kindern und Jugendlichen engagiert. Nachdem die Erzieherinnen vorschulischer Einrichtungen dank seiner Hilfe in der Anwendung des Bielefelder Screenings und des Trainings der Phonologischen Bewusstheit („Hören, lauschen, lernen“) ausgebildet worden waren, stellte sich die Frage nach einem Projekt, das diese Maßnahme ergänzen und weiterführen würde.

Die „Grundschule Am Lindhof“ arbeitet schon seit Ende der 70er Jahre erfolgreich mit Lesemüttern und -vätern, welche parallel zum Unterricht Kinder im Lese- und Schreiblernprozess unterstützen. In gemeinsamen Gesprächen zeigte sich schnell der Bedarf eines Konzeptes zusätzlicher Leseförderung im Anfangsunterricht. So begannen die Lesepatzen, rekrutiert aus dem Förderverein der Stadtbibliothek, im November 2007 mit ihrer Arbeit. Einige hatten zuvor Kindern in der Bibliothek vorgelesen und wollten sich weiter ehrenamtlich engagieren. Die Lehrkräfte hatten zwei bis drei Kinder pro Klasse ausgewählt, denen mittels individueller Hilfe und regelmäßigen Lesenübens ein Anschluss an das Klassenziel ermöglicht werden sollte. Jedes Kind wurde einem Lesepatzen zugeordnet, so dass sich eine persönliche Beziehung entwickeln konnte. Eine Hospitation im Unterricht sowie Fortbildungen, auch in Zusammenarbeit mit der Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen, vermittelten



Lesezeit

„Lesezeit“ ist eine Vorleseinitiative, bei der Ehrenamtliche in Syke einmal pro Woche Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren in der Stadtbibliothek vorlesen. Das 2004 gegründete Projekt spricht durch die enge Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung von Sozialpädagogischer Arbeit für Kinder, Jugendliche und Familien VFS e.V. auch Familien in besonderen Problemlagen an und öffnet diesen den Weg in die Bibliothek.

Jeden Freitag, außer in den Ferien, kommen in der Zeit von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr Kinder in die Stadtbibliothek Syke und werden von zwei bis drei Vorlesern in Empfang genommen. Die Kinder, in Altersgruppen aufgeteilt, wählen dann gemeinsam mit dem Vorleser ein Buch aus. Nach 10 – 20 Minuten können sie noch ein Spiel spielen, malen oder basteln. Eine Stempelkarte dokumentiert, wie oft das Kind da war. Nach dem 10. Mal bekommt jedes Kind als Lesegast ein Buch geschenkt. Zusätzlich wurden bisher Veranstaltungen wie Lesenächte, Bücherflohmärkte, Autorenlesungen und Gedichtwettbewerbe organisiert. Die besten Gedichte zum Thema „Ich“ wurden zwei Wochen lang ausgestellt und mit einem Buch prämiert.

Einblicke in die Unterrichtspraxis und die Grundlagen ehrenamtlicher Leseförderung. Nach dem Motto „Die Schule gibt den Ton an“ haben sich vielfältige Formen der Zusammenarbeit von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Lesepatren entwickelt, jeweils den speziellen Gegebenheiten angepasst.

Es ist geplant, das Projekt über die gesamte Grundschulzeit fortzusetzen. In den ersten Klassen wurde im April 2008 mit neuen Lesepatren gestartet.

Ein Fazit aller Beteiligten betont, dass die ehrenamtliche Leseförderung kein Ersatz für professionelle Arbeit ist, diese aber durchaus ergänzen und erfolgreich unterstützen kann.

Syke

Förderverein Stadtbibliothek Syke e. V.
Anette Seevers
Hachedamm 24A
28857 Syke
Telefon 04242 · 32 36
anette.seevers@t-online.de

Andrea Gudehus-Ochmann, Dipl.-Psych.
Am Waldrand 23
28857 Syke
Telefon 04242 · 7 84 07 50
Gudehus-Ochmann@t-online.de



Westoverledingen

Eine kleine Gemeinde kommt groß raus

In Westoverledingen, einer Landgemeinde zwischen den Städten Leer und Papenburg, bestehend aus 12 Ortschaften mit insgesamt rund 20.000 Einwohnern, wird auf die Vernetzung mit anderen Einrichtungen großer Wert gelegt. Aus der Vielzahl der Aktivitäten wurden drei ausgewählt.



Das Egon-Naturgeschichtenprojekt

Wenn Ronja Räubertochter den frischen Waldgeruch tief einsaugt, um ganz viel Sommergefühl für graue Wintertage in sich zu sammeln, dann spüren die Lesenden und Lauschenden mit ihr: Die Natur und alle Sinne kommen ins Spiel, wenn man das, was zwischen den Buchdeckeln geschrieben steht, wörtlich nimmt und lebendig werden lässt. Genau um solche lebendigen Erfahrungen und Entdeckungen geht es bei dem Egon-Naturgeschichtenprojekt, das seit Frühjahr 2007 läuft. Es wird mit Fördermitteln der Niedersächsischen Lottostiftung aus Mitteln der Bingo Umweltlotterie unterstützt. Die kleine Bücherei öffnet ihre Türen und geht mit den Kindern hinaus in die umliegende Natur. Dort schicken dann Jungen und Mädchen im Vor- und Grundschulalter zum Beispiel Wörter und Bilder aus „Windgeschichten“ auf gebastelten Papierdrachen tatsächlich in den Wind.

Hinter dem Projektnamen „Egon“ für „Entdecke geheimnisvolle Orte in der Natur“ steht das Programm: Kinder, die mit solchen und anderen Aktionen ihre natürliche Umwelt als spannend, anregend und geheimnisvoll erfahren, entwickeln eher ein Interesse, diese bewusster wahrzunehmen und zu erforschen und bauen eine intensivere emotionale Beziehung zur Landschaft und zur Tier- und Pflanzenwelt auf. Und umgekehrt: Die Entdeckerfreude an der Natur führt nicht selten zurück in die Bücherei, um dort mit Hilfe von Büchern den Fragen zu Tieren und Naturphänomenen auf die Spur zu kommen oder erneut in Geschichten einzutauchen, in denen sich etwas von den eigenen Naturerfahrungen wiederfinden lässt.

Die Gemeindebücherei Westoverledingen hat ein für den ländlichen Raum passendes Konzept entwickelt, das dank der dafür bereitgestellten Fördermittel durch Bausteine wie diese an Leben und Gestalt gewinnt. Dazu gehört der Aufbau einer „Egon-Geschichtenbibliothek“ und die Veranstaltung von Entdeckertouren mit Märchenwerkstätten. „Egon“ steht damit nicht zuletzt auch für Aktivitäten der Bücherei, die Umweltbildung, Sprach- und Leseförderung, naturnahen Tourismus und bürgerschaftliches Engagement miteinander verbinden und zum Mitmachen einladen. Daraus ergeben sich wichtige soziale und kommunikative Impulse für den Ort.

Seit dem Start des Projektes im März 2007 haben an rund 40 von der Bibliothek dazu veranstalteten Aktionen mehr als 1000 Kinder teilgenommen. Rund 200 Multiplikatoren konnten bei Workshops und Seminaren mit der Arbeit im Sinne des Projektes vertraut gemacht werden. Der im Rahmen des Projektes aufgebaute „Egon-Naturgeschichten-Fundus“ als Sondermedienbestand zum Thema wird seither gut genutzt und hat, in Bücherkisten verpackt, bereits in vielen Schulen und Kindergärten des Ortes Station gemacht.

Es ist geplant, das Projekt unbefristet auch in Zukunft weiterzuführen und mit anderen zu vernetzen. So gibt es im Sinne des Projektes bereits einen lebendigen Austausch und konkrete Vorhaben mit den Bibliotheken in Mecklenburg-Vorpommern. Das erste Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist das Kinderbuch von Susanne Brandt und Elke Riedel „Wie gut, dass Mia Möwen mag“ (ISBN 978-3-938500-07-1), das viele Praxisimpulse bietet.



„Haus Wo(h)ltat“: Kreativität, Kultur, Kommunikation für Jung und Alt

Seit April 2008 sammelt die Gemeindebücherei Westoverledingen spannende Erfahrungen mit einem neuen Kooperationsmodell. Die Bücherei ist dabei eingebunden in ein Team, das sich zusammensetzt aus Vertreterinnen der Jugendarbeit sowie der Frauen- und Familienarbeit. Gemeinsam betreiben die drei Partner ein Haus der Begegnung für alle Generationen, das direkt neben Bücherei und Rathaus im Herzen des Dorfes liegt. Dorthin hat die Bücherei inzwischen einen Teil ihrer Veranstaltungen verlagert und diese zum Teil mit Angeboten aus dem Sozialbereich vernetzt, vor allem aber auch um eine Reihe von neuen Angeboten in Ergänzung zur „klassischen Büchereiarbeit“ erweitert, darunter ein Erzähl-Café für Jung und Alt und ein „LESE-Treff“ für freiwillige Vorlesepaten und Literaturinteressierte. Raum bietet das Haus außerdem für Studientage in Kooperation zwischen Bücherei und anderen Bildungspartnern. Erstmals geplant ist eine solche Veranstaltungsform in Regie der Bücherei für Februar 2009 mit einem „Sprach- und Lesefördertag“.

„Lauschen und lesen“: Hörclub und vieles mehr

Mit regelmäßigen Angeboten wie „Hörclub-Stunden“ für Grundschul Kinder, „Geschichtenzeiten“ für Kindergarten Kinder wie auch im Fachaustausch zum Thema erproben die Büchereien handlungsorientierte Wege der Sprach- und Leseförderung, die besonders die auditive Wahrnehmung mit einbeziehen.

- Hörclub kann unter anderem heißen:
- ◆ der Stille Raum und Zeit geben („Höhlenerfahrung“)
 - ◆ in Erzählrunden aufeinander hören (Regeln im Gruppengespräch einüben)
 - ◆ Geräusche wahrnehmen und unterscheiden (Hörmemory)
 - ◆ Erfahrungen in Musik und mit Musikinstrumenten (singen und begleiten)

Das Projekt orientiert sich an den Komponenten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung mit folgenden Zielsetzungen:

- ◆ den interdisziplinären Dialog und Wissenstransfer suchen
- ◆ Hören als eine Haltung der Achtsamkeit den Menschen wie der Umwelt gegenüber begreifen
- ◆ Sprach- und Leseförderung als ganzheitlichen und bewegenden Prozess wahrnehmen
- ◆ das schöpferische Potenzial der Kinder anregen und Möglichkeiten zur kreativen Mitgestaltung geben.

Ein neu erschienenes Praxisbuch zum Projekt von Susanne Riedel „Lauschen und Lesen“ (ISBN 978-3-940862-06-8) bietet zahlreiche Impulse und Beispiele.

Westoverledingen

Gemeindebücherei Westoverledingen
 Susanne Brandt
 Leiterin der Gemeindebücherei
 Bahnhofstraße 18
 26810 Westoverledingen
 Telefon 04955· 93 32 59
susanne.brandt@westoverledingen.de
www.westoverledingen.de



Wolfenbüttel

Wolfenbüttel hat eine Reihe von Einrichtungen, die sich von Amts wegen mit Leseförderung beschäftigen. Die Bundesakademie für kulturelle Bildung und die Herzog August Bibliothek gehören zweifellos dazu und sind überregional bekannt. Aber Leseförderung wird auch von viel ehrenamtlichem Engagement getragen. In diesem Zusammenhang haben die „Lesemäuse“ verdient, näher dargestellt zu werden – und natürlich die Stadtbücherei Wolfenbüttel als Partner der Ehrenamtlichen und selbstständig wirkender Akteur der Leseförderung.



Wolfenbütteler Lesemäuse

Seit September 2004 hat die Freiwilligenagentur ein Leseprogramm für Kinder und Jugendliche: die „Wolfenbütteler Lesemäuse“. Im Mittelpunkt steht die Motivation zum Lesen. Das Programm möchte die Arbeit von Schulen und Elternhäusern ergänzen. Dazu lesen freiwillige Lesepaten, von der Freiwilligenagentur geschult und eingesetzt, mit Kindern. Vor allem wollen die Lesemäuse Kinder und Familien unterstützen, für die Lesenlernen aus sprachlichen, sozialen und beruflichen Gründen schwer ist.

Die „Lesemäuse“ sind neben ihren regelmäßigen Tätigkeiten in Grund- und Förderschulen sowie in der Stadtbücherei auch in Kindertagesstätten, beim Kinderschutzbund und bei der Lebenshilfe aktiv. Sie haben derzeit rund 50 Freiwillige im Einsatz – der derzeit Jüngste ist 13 Jahre alt (Stand: Januar 2009).



Lesemaus-Aktionen in der Stadtbücherei

Jeden 1. und 3. Donnerstag tauchen die „Lesevorbilder“ (Jugendliche ab 12 Jahren) mit Kindern im Grundschulalter in die Welt der Geschichten ein. Von 15 bis 16.30 Uhr machen sie es sich in der Stadtbücherei Wolfenbüttel auf Sitzkissen gemütlich und lesen zum Tagesthema vor, schmökern in Büchern, erzählen miteinander und spielen. Die kleinen Gäste können auch gerne Bücher oder Dinge zum Thema mitbringen, die sich Vorleser und Zuhörer gemeinsam anschauen und bestaunen.

Danach wird themenbezogen gebastelt – und wer möchte, kann Mandalas ausmalen.

Die Lesethemen werden mit den teilnehmenden Kindern ausgesucht – jeder kann Vorschläge machen. Die Aktionen sind kostenlos!





Autorenlesungen in der Stadtbücherei

Die Stadtbücherei Wolfenbüttel, die seit Oktober 2006 im Bahnhof Wolfenbüttel-Kulturbahnhof residiert, ist nicht nur ein wichtiger Partner der „Wolfenbütteler Lesemäuse“, sondern führt auch seit vielen Jahren Autorenlesungen durch und wendet sich mit diesem Angebot an die örtlichen Schulen. Sie stützt sich dabei auf die Autoren-Auswahl der Büchereizentrale Niedersachsen. Die Autorenlesungen finden am Vormittag in der Stadtbücherei sowohl im Lesecafé als auch im Schulungsraum im ersten Obergeschoss statt. Es können jeweils zwei Klassen daran teilnehmen.

So lud die Bücherei im Jahr 2008 beispielsweise Grundschüler zu der Lesung „So leben und glauben wir in Deutschland“ von Lilo Almstadt und Karl-Heinz Meyer ein. Das Autorenduo zeigte Dias zum Vortrag und lockerte damit die Veranstaltung auf. Die Grundschüler ließen sich sofort auf das Sachthema ein und berichteten mit Begeisterung über ihre Religion, darunter Hinduis-

mus und Islam, und wie sie bei ihnen in den Familien gelebt wird. Spannend war dies auch für ihre Klassenkameraden, die noch nicht sehr viel davon wussten. Zum Schluss der Veranstaltung wurden die Schüler in zwei Gruppen geteilt, um Quizfragen zu beantworten, die diese mit viel Elan beantworteten.

Die Kombination von Erzählen, Vorlesen und Aktivitäten (Gesang, Zeichnen, Theater) hat sich – nicht nur in Wolfenbüttel – als gut geeignet erwiesen, um Kinder mit auf die Fantasiereise zu nehmen. Autoren wie Tino, Patricia Prawit, Bettina Göschl und viele andere waren bereits Gäste der Stadtbücherei Wolfenbüttel und haben mit ihren Auftritten den jungen Zuhörern Lust aufs Lesen gemacht.

Wolfenbüttel

Freiwilligenagentur
Jugend-Soziales-Sport e.V.
Oliver Ding, Projektkoordinator
Im Kamp 3-6
38300 Wolfenbüttel
Telefon 05331 · 90 26 26
info@freiwillig-engagiert.de
www.lesemaus-wf.de

Stadtbücherei Wolfenbüttel
im Kulturbahnhof Wolfenbüttel
Bahnhof 1
38300 Wolfenbüttel
Telefon 05331 · 900 860
buechereien.stadtwf@versus-wf.de
www.buch.wolfenbuettel.de

Julius-Club



Der Julius-Club: das Sommer-Lese-Vergnügen

Der Julius-Club ist ein Leseförderprojekt und ein Sommer-Ferien-Programm für 11- bis 14-Jährige. Julius steht dabei für „Jugend liest und schreibt“. Projektinitiatoren sind die VGH-Stiftung und die Büchereizentrale Niedersachsen. Dem Projekt zu Grunde liegen Erfahrungen verschiedener anderer Projekte. Nach einer sehr erfolgreichen Premiere im Jahr 2007 fand der Julius-Club im Sommer 2008 erneut statt. Er wird in Kooperation mit der Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen, dem Niedersächsischen Kultusministerium und dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur durchgeführt. Spaß am Lesen zu vermitteln ist oberstes Ziel des Julius-Clubs. Das Projekt soll aber auch Lesekompetenz, Ausdrucksfähigkeit und Textverständnis der Jugendlichen fördern.

Kurz vor Beginn der Sommerferien startet der Julius-Club in den Öffentlichen Bibliotheken Niedersachsens, die sich für die Teilnahme am Julius-Club erfolgreich beworben haben. 2008 war dies bei 25 Bibliotheken der Fall. Sie erhalten die von einer Jury ausgewählten 40 Buchtitel in mehreren Exemplaren. Bis zum Ende der Sommerferien haben die jugendlichen Club-Mitglieder Gelegenheit, die Julius-Bücher kostenlos auszuleihen, zu lesen und zu bewerten. Um das Julius-Diplom zu erhalten, das positiv im Zeugnis vermerkt werden kann, müssen mindestens drei Bücher gelesen und bewertet werden. Förder- und Hauptschüler können schon nach zwei gelesenen Büchern ein Diplom bekommen. Auf freiwilliger Basis können die Jugendlichen sich zusätzlich künstlerisch und kreativ – sei es in gebastelter, geschriebener, geklebter oder anderer Form – intensiver mit den Titeln auseinandersetzen. Dieses zusätzliche Engagement wird mit Preisen honoriert. Während der gesamten Projektdauer begleiten die Bibliotheken vor Ort ihre Club-Mitglieder mit Auftakt- und Abschlussveranstaltungen, Clubtreffen, Lesungen und vielfältig gestalteten Aktionen wie Ausflügen, Schreibwerkstätten und Hörspiel-Workshops.



Im Sommer 2008 nahmen rund 4.700 Jugendliche am Julius-Club teil. Damit konnte die Anzahl gegenüber 2007 um fast 1.000 gesteigert werden. Die Teilnehmer liehen rund 18.700 Julius-Bücher aus und gaben rund 12.000 Bewertungsbögen ab. Zwei Jugendliche lasen sogar alle 40 Julius-Titel. „Wer küsst schon unter Wasser?“ von Dagmar Geisler war der Titel, der von den „Julianern“ im Sommer 2008 am häufigsten von allen Büchern entliehen wurde.

Der große Erfolg des Julius-Clubs ist nicht ohne das vielfältige Engagement der beteiligten 25 Bibliotheken denkbar. Mit mehr als 300 Begleitveranstaltungen boten sie den jugendlichen Lesern ausreichend Gelegenheit, sich über die gelesenen Bücher auszutauschen, und ermöglichten mit so phantasievollen Angeboten wie dem Fotoshooting „Leser, die aus dem Rahmen fallen“, einem literarischen Moorspaziergang zum Gruseln, einer Modenschau „Julius-Book-Model“ sowie dem Besuch eines Polizeikommissariats und einer anschließenden Diskussion über Krimis ungewöhnliche Zugänge zu Büchern und zum Lesen. Darüber hinaus fanden vor Ort „Kaufrausch“-Angebote mit der Möglichkeit, Bücher für die Bibliothek einzukaufen, statt. Für die Durchführung dieser Begleitveranstaltungen kooperierten die Bibliotheken mit fast 200 Partnern. Da fast 97% der Jugendlichen den Julius-Club mit „gut“ bewertet haben, ist es umso mehr zu begrüßen, dass er auch in den nächsten Jahren wieder stattfinden wird.





Mit die wichtigsten Partner für die Bibliotheken sind die örtlichen Schulen. Je besser die Lehrkräfte in ihren Klassen für die Teilnahme am Julius-Club werben und je mehr sie später darauf zurückkommen (etwa durch Buchvorstellungen im Unterricht oder durch einen Teilnahmevermerk im Zeugnis), desto stärker werden die 11- bis 14-jährigen Leserinnen und Leser dieses Angebot wahrnehmen. Diese Maßnahmen werden in vielen Schulen schon durchgeführt und natürlich begeistert von den Julius-Club-Mitgliedern aufgenommen. Die Lehrkräfte sollten die Chance, die sich ihnen mit dem Julius-Club für ihre Schülerinnen und Schüler kurz vor dem Leseknick bietet, unbedingt ergreifen. Einige Beispiele, bei denen die Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken und Schulen besonders erfolgreich war, werden im Folgenden kurz beschrieben.



Cuxhaven: Lehrkräfte als Verbündete

Die Stadtbibliothek Cuxhaven wurde in den Sommerferien von den Julius-Kids gestürmt. Insgesamt schafften von den 305 angemeldeten Jugendlichen 222 Teilnehmer das Julius-Diplom (im Vorjahr waren es 150). Höhepunkt der Abschlussveranstaltung war der Julius-Club-Song von Rapper Errod, der eigens für den Cuxhavener Julius-Club einen Rap geschrieben hatte. Die Leiterin der Jugendbibliothek, Anke Czepul (A.C.), erzählt im Gespräch mit einer Mitarbeiterin der Akademie mehr.

Frage: *Der Julius-Club war in Cuxhaven mit 305 angemeldeten Schülern besonders erfolgreich. Welches sind die Gründe für diese hohe Zahl an Teilnehmern?*

A.C.: Die Lehrkräfte haben uns hier gut unterstützt.



Frage: *Wie haben Sie den Kontakt zu den Schulen aufgenommen?*

A.C.: Alle Deutschlehrer der 5.-8. Klassen der beteiligten Schulen haben von uns im Vorfeld eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung erhalten, die mit „handfestem Material“ (Flyer, Lesezeichen...) konkrete Angaben zu dem Projekt und den von uns gestellten Anforderungen an die Lehrkräfte lieferte. Ein Rückmeldeformular in Faxform sorgte für einen hohen Grad an Verbindlichkeit, so dass ein Drittel aller angeschriebenen Lehrer dann zu der Informationsveranstaltung gekommen ist. Das ist im Vergleich zu anderen Angeboten für Lehrkräfte ein überaus hoher Anteil. Als besonders wichtig hat sich hierbei der mit den Schulen genau abgesprochene Termin für die Informationsveranstaltung erwiesen.

Frage: *Wie ist die Informationsveranstaltung gelaufen?*

A.C.: Sie war kurz und knackig. „Kurz“ wegen des begrenzten Zeitbudgets der Lehrer, „knackig“ in dem Sinne, dass es gelungen ist, unsere Begeisterung für den Julius-Club an die Lehrkräfte weiterzugeben. Die Botschaft muss einfach überkommen.

Frage: *Welche weiteren Werbemaßnahmen haben Sie gestartet?*

A.C.: Als Katalysator hat sich die Büchershow mit dem Schauspieler Frank Sommer von Eventilator erwiesen. Er hat einzelne Julius-Titel mit einer kurzen, aber witzigen, spannenden oder provokanten Präsentation vorgestellt. Dieses löste ein richtiges Julius-Fieber unter den Schülern aus. An den beiden Veranstaltungen nahmen insgesamt 200 Schüler von vier verschiedenen Schulen teil. Das Honorar für Herrn Sommer übernahmen die Schulen.



Hannover: Traditionell gute Zusammenarbeit

Auch die Jugendbibliothek und Stadtbibliothek List in Hannover nahm 2008 bereits das zweite Mal erfolgreich am Julius-Club teil. Zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen wie ein Kochabend in der Bibliothek, eine „Chat-Night“ und eine Veranstaltung des Theaters Löwenherz mit dem Titel „Leibgerichtslektüre für Bücherwürmer und Leseratten“ fanden begleitend dazu statt. Die Leiterin der Kinder- und Jugendbibliothek, Ilka Harnach, in einem Interview dazu:

Frage: *Wie viele Teilnehmer hatte der Julius-Club in Hannover in diesem Jahr?*

I.H.: 184 Teilnehmer im Jahr 2008, 2007 waren es 113.

Frage: *Im Vergleich zum Vorjahr konnten Sie damit Ihre Teilnehmerzahl um 63 % steigern. Worin liegen Ihrer Meinung nach die Gründe für diesen Erfolg?*

I.H.: Insbesondere der hohe Bekanntheitsgrad des Projektes bei den Schülern durch das Vorjahr hat eine Rolle gespielt. Außerdem haben wir in diesem Jahr alle beteiligten Schulen besucht, um das Projekt in allen Klassen (Stufe 5-8) persönlich vorzustellen; die Flyer wurden an die interessierten Kinder direkt verteilt.

Die traditionell gute Zusammenarbeit mit den Schulen bietet eine ideale Ausgangsposition. Es ist wichtig, in jeder Schule einen Kontaktlehrer/Ansprechpartner zu haben. In diesem Jahr haben alle beteiligten Schulen zugesagt, dass sie das Julius-Club-Diplom positiv im Zeugnis vermerken werden. Das erhöht die Motivation der Kinder, an diesem Projekt teilzunehmen, und war für uns eine ganz wichtige Grundlage bei der Werbung der Schülerinnen und Schüler. In der IGS List z.B. fließt das Diplom positiv in einen Teilbereich der Entwicklungslernberichte ein.

Frage: *Wie ist es Ihnen gelungen, die Lehrerinnen und Lehrer mit ins Boot zu holen und von der Idee des Julius-Clubs zu überzeugen?*

I.H.: Vorab ist die Information und Unterstützung durch das Kultusministerium sehr wichtig. Durch regelmäßige Veranstaltungen wie z.B. Klassenführungen und Jugendbuchwochen bestand schon ein gewisser Bekanntheitsgrad über die Leseförderungs-Aktivitäten der Jugendbibliothek. Interessant für Lehrer ist auch das vielfältige Angebot von neuen und qualitativ guten Kinder- und Jugendbüchern.

Osnabrück: Persönlicher Kontakt mit Schülerinnen und Schülern

Lesen war im Sommer 2008 auch in Osnabrück richtig „in“. Das zeigten die leer geräumten Regale im Julius-Bereich in der Kinder- und Jugendbibliothek am Markt ganz deutlich. Rund 270 Kinder im Alter zwischen 11 und 14 Jahren konnten als Sommerleser gewonnen werden. Davon wurden 135 Kinder mit einem Julius-Diplom, überreicht vom Oberbürgermeister der Stadt, belohnt. Höhepunkte bei den Begleitveranstaltungen waren der Manga-Zeichenkurs und der Besuch bei Tee Gschwender mit Teeprobe. Aber auch die Lesung aus der „Hexenakte“ im Bürgergehorsam, der Besuch der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ und die Abenteuerexkursion durch die Skulpturenlandschaft begeisterten die Kinder.

Die für den Julius-Club zuständige Bibliothekarin der Kinder- und Jugendbibliothek, Kathrin Schmidt, berichtet von ihren Erfahrungen:

K.S.: Die Zusammenarbeit mit den Schulen spielt für den Erfolg eine große Rolle, denn deren Zusage, eine





erfolgreiche Teilnahme am Julius-Club im Zeugnis zu vermerken, ist für viele Kinder neben dem Lesen und den Veranstaltungen ein wichtiger Anreiz, an dem Lese-Club teilzunehmen.

Frage: *Wie ist es Ihnen gelungen, die Lehrerinnen und Lehrer als Partner bei dieser Aktion zu gewinnen?*

K.S.: Zunächst habe ich telefonisch Kontakt mit den Schuldirektoren aufgenommen und diese über das geplante Projekt informiert, verbunden mit der Anfrage, den Julius-Club direkt in den Schulklassen vorstellen zu dürfen, was in allen Fällen sehr positiv aufgenommen wurde.

Termine wurden vereinbart und an dem Tag, an dem ich in die jeweilige Schule kam, erhielt ich einen Raum- und Klassenplan, den ein Lehrer bzw. eine Lehrerin vorbereitet hatte und mit dem ich die einzelnen Klassen aufsuchen und ihnen den Sommerlese-Club vorstellen konnte. Der zeitliche Rahmen betrug etwa 15 Minuten pro Klasse.

Durch persönliche Vorstellung des Julius-Clubs in den einzelnen Klassen der Stufen 5-8 war es möglich, direkt auf die Fragen der Schülerinnen und Schüler einzugehen und das Programm lebendig zu präsentieren. Anmeldekarten wurden ebenfalls gleich verteilt und die Einladung zur Auftaktparty ausgesprochen.

Es stellte sich im Laufe der Projektzeit heraus, dass der Anteil der Schüler und Schülerinnen, die eine persönliche Julius-Club-Vorstellung erlebt hatten, am größten

war, sodass ich diese Form der Werbung für die Teilnahme am Club sehr empfehlen würde.

Frage: *Haben Sie Kenntnisse darüber, ob die von den Schülerinnen und Schülern gelesenen Bücher im Unterricht noch einmal von den Lehrkräften aufgegriffen wurden? Wenn ja, in welcher Form?*

K.S.: Die Büchereizentrale Niedersachsen hat im Rahmen des Julius-Clubs eine Lesereise für die Autorin Regina Rusch organisiert, deren Buch „Nicht mit Timo!“ zum Kanon der Julius- Bücher gehörte. Wir haben Frau Rusch nach Osnabrück eingeladen und die Lehrer, die mit ihren Klassen zu der Lesung kamen, waren daran interessiert, das Buch im Unterricht zu lesen. In diesem Zusammenhang war das Ereignis der Autorenbegegnung natürlich ein toller Einstieg.



Wichtige Institutionen für die Leseförderung in Niedersachsen

Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

Waterloostraße 8
30169 Hannover
Telefon 0511-12 67-215, -308
alf@gwlb.de
www.akademiefuerlesefoerderung.de

Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW (AjuM)

Landesstelle Niedersachsen
Berliner Allee 16, 30175 Hannover
Telefon 0511-3 38 04-0
fedder-borchard@t-online.de
www.ajum.de

Bücherei- und Medienarbeit im Haus kirchlicher Dienste der Ev.- Luth. Landeskirche Hannover

Archivstraße 3
30169 Hannover
Telefon 0511-1241-403, -562, -501
buechereiarbeit@kirchliche-dienste.de
www.kirchliche-dienste.de

Büchereizentrale Niedersachsen

Lüner Weg 20
21337 Lüneburg
Telefon 04131-95 01-0
info@bz-niedersachsen.de
www.bz-niedersachsen.de

Bundesverband Mentor – Die Leselernhelfer e.V.

Hildesheimer Straße 20 (Raum 17)
30169 Hannover
Telefon 0511-61 62 24 32 & 2 83 45 15
mentor@region-hannover.de
info@mentor-leselernhelfer.de
www.mentor-leselernhelfer.de

Fachstelle für Katholische öffentliche Büchereien - Diözese Osnabrück

Domhof 12
49716 Meppen
Telefon 05931-1 34 10
mechthild.roling@ewetel.net
oder stadtbuecherei.koeb@ewetel.net

Forschungsstelle Kinder- und Jugendliteratur der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Fakultät III, Kulturwissenschaftliches Institut
Ammerländer Heerstraße 114-118
26129 Oldenburg
Telefon 0441-798-0
olfoki@uni-oldenburg.de
www.uni-oldenburg.de

Friedrich-Bödecker-Kreis in Niedersachsen e.V.

Geschäftsstelle Künstlerhaus
Sophienstraße 2
30159 Hannover
Telefon 0511-980 58 23
Fbk.nds@t-online.de
www.boedecker-kreis.de

Stiftung Lesen

Römerwall 40
55131 Mainz
Telefon 06131-2 88 90-0
mail@stiftunglesen.de
www.stiftunglesen.de

VGH-Stiftung

Schiffgraben 6-8
30159 Hannover
Telefon: 0511-36 03-890
vgh-stiftung@svn.de
www.vgh-stiftung.de

Sachregister

ABC Lesen.....	48	Presse-Grosso.....	9
Antolin.....	49	Rotary-Club.....	11, 52
Bilderbuchkino.....	11, 12, 14, 24, 40, 48	Rucksackbibliothek.....	10, 18
Bildungspartner.....	42, 48, 49, 55	Rucksackmütter.....	8, 12, 26
Book slam.....	40	Samstags-Vorleser.....	12, 24, 25
Bucerius Lernwerk.....	7, 8, 16	Schulbibliothek.....	12, 28, 34
Buchstart.....	8, 38	Schulz.....	7, 11, 17
Bücher-Baby.....	10	Städtebotschafter.....	44
Bücherschrank.....	23	Stiftung Lesen.....	4, 5, 8, 9, 11, 12, 38, 39, 44, 62
Bürgerstiftung.....	11, 16, 21, 28, 29, 32, 36, 37	Telefonbuchverlag.....	11
Bundesweiter Vorlesetag.....	12, 22, 32, 40, 41, 47	Vorleseaktion.....	11, 12, 22, 40
Einschulung.....	8, 12, 18, 44, 47, 48	Vorleseclub.....	7, 46
Egon.....	7, 54	Vorlesen.....	7, 8, 10, 14, 22, 23, 24, 30, 31, 37, 39, 40, 46, 48, 50, 53
Elternbegleiter.....	26	Vorlesepate.....	8, 11, 14, 18, 23, 30, 36, 40, 47, 48, 55
Erlebnisbücherei.....	7, 46, 47	Vorlesetag.....	12, 22, 32, 40, 41, 47
Hörclub.....	55	Welttag des Buches.....	12, 23, 26, 32, 40, 47
Jubu-Crew.....	7, 25	Zeitung.....	7, 11, 17, 21, 34, 35, 40, 60
Julius-Club.....	7, 9, 58, 59, 60, 61	Zertifikat.....	27
Jungen.....	9, 10		
KIBUM.....	42, 43		
Kinderakademie.....	33		
Kinderarzt.....	8, 38, 39, 44		
Kinder- und Jugendbuchmesse.....	10, 14, 15, 43		
Kinder- und Jugendbuchpreis.....	11, 43		
Kindergarten.....	8, 10, 11, 15, 18, 22, 23, 28, 30, 32, 33, 36, 40, 46, 48, 50, 54, 55		
Kompetenznachweis.....	10, 27		
Kooperationsvertrag.....	4, 11, 41, 42		
Krankenhaus.....	14, 39		
LaMaZ.....	47		
Lernwerk.....	7, 8, 16		
Lesebotschafterinnen.....	36, 37, 38		
Lese-Experten.....	7, 12, 20, 21		
Lesefüchse.....	40		
Lesehit.....	48		
Lesekompetenz.....	7, 8, 9, 10, 11, 12, 15, 35, 42, 58		
Leseland.....	5, 6, 45		
Leselernhelfer.....	8, 11, 12, 21, 26, 27, 33, 41, 47, 62		
Leselust.....	10, 11, 22, 23, 30, 40, 48, 51		
Lesemäuse.....	8, 56		
Lesementor/-ing.....	8, 10, 27		
Lesemotivation.....	7, 10, 14, 42, 48		
Lese-Regatta.....	40		
Lesestart.....	5, 8, 14, 26, 36, 37, 38, 39, 44, 48		
Lesetoll.....	10, 14		
Lesewelt.....	45		
Lesezeit.....	52, 53		
Lions-Club.....	23, 39		
Mädchen.....	10		
Mentor.....	8, 11, 21, 26, 27, 28, 34, 41, 62		
Migrationshintergrund.....	8, 26, 30, 31, 36		
Multiplikator.....	4, 27, 54		

Bildquellen

(Seitenzahl vorgestellt in Klammern)

(2) Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, (6) Akademie für Leseförderung, (7) Stadt Hannover, VGH-Stiftung, (8-11) Akademie für Leseförderung, Stiftung Lesen, (12) Büchereizentrale Niedersachsen, Akademie für Leseförderung, (13) Akademie für Leseförderung, (14-15) Lesetoll e.V., (16) Bürgerstiftung Braunschweig, Braunschweiger Zeitungsverlag, (17) Braunschweiger Zeitungsverlag, Akademie für Leseförderung, (18-19) Stadtbibliothek Buxtehude, (20) Bibliotheksgesellschaft Celle, Akademie für Leseförderung, (21) Akademie für Leseförderung, (22-23) Leselust in Garbsen e.V., (24) Stadtbibliothek Göttingen, (25) Jubu-Crew, Akademie für Leseförderung, (26) Akademie für Leseförderung, (27) Stadt Hannover, Akademie für Leseförderung, (28-29) Akademie für Leseförderung, (30-31) Volkshochschule Hildesheim, (32-33) Akademie für Leseförderung, (34) Hauptschule Stadtmitte Lüneburg, Landeszeitung für die Lüneburger Heide GmbH, (35) Projekt Buchstart – Lesen von Geburt an Nienburg, (36-37) Bürgerstiftung Neuenkirchen-Vörden, (38-39) Projekt Buchstart – Lesen von Geburt an Nienburg, (40-41) Euregio-Bücherei Nordhorn, (42) Projekt Schule und Bibliothek Oldenburg, Akademie für Leseförderung, (43) Projekt Schule und Bibliothek Oldenburg, Stadtbibliothek Oldenburg, (44) Stadtbibliothek Osnabrück, Oetinger Verlag, (45) Stadtbibliothek Osnabrück (46-47) Lesenetzwerk Rehburg-Loccum e.V., (48-49) Stadtbibliothek Salzgitter, (50) Stade liest e.V., Akademie für Leseförderung, (51) Beltz Verlag, Stade liest e.V., (52-53) Förderverein Stadtbibliothek Syke e.V., (54-55) Gemeindebücherei Westoverledingen, (56) Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport e.V., (57) Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport e.V., Stadtbücherei Wolfenbüttel, (58-61) Stadtbibliothek Cuxhaven, Stadtbibliothek Osnabrück, VGH-Stiftung, Akademie für Leseförderung

Impressum

Leseland Niedersachsen

Lesenetzwerke und lokale Leseförder-Initiativen 2009

Schriftenreihe der Stiftung Lesen, 05

Hrsg.: Heinrich Kreibich und Stefan Aufenanger

Redaktion:

Anke Märk-Bürmann, Andreas Müller, Karola Penz

Satz & Layout: DPP Designbüro Peter Pohl

Druck: johnen-druck GmbH & Co. KG, Bernkastel-Kues

Copyright: Stiftung Lesen 2009

Stiftung Lesen

Stiftung Lesen
Römerwall 40
55131 Mainz

Tel.: 06131-28890-0
Fax: 06131-28890-115

www.stiftunglesen.de
mail@stiftunglesen.de